

Ihre IHK

Interview zur IHK-Wahl 2013
Seite 24

Marken + Menschen

Sepa: Vorbereitung auf Euro-Zahlungsraum
Seite 34

Aus den Regionen

Richtfest am InnovationsCentrum Osnabrück
Seite 44

Erfolgreich durchstarten!

Warum wir mehr Gründungen brauchen und Beispiele,
die zur Selbstständigkeit motivieren | Seite 10



**„Aus Leidenschaft,
mit Innovation,
Know-how und
Weitblick“**



- Service- und Wartungsarbeiten an Windenergieanlagen
- Mechanische- und elektrische Montage von Teilkomponenten
- Reparatur von dynamisch belastbaren Bauteilen
- Spezialentwicklungen und Sonderlösungen
- Onshore und Offshore
- Inspektion
- Gutachtenerstellung



Liebe Leserin, lieber Leser

erfolgreich durchstarten – das fordert neben guten Ideen und Gründergeist auch finanzielle Mittel und Mut zur Verantwortung. Bislang waren es in Deutschland jährlich rund 400 000 Menschen, die diesen Schritt in die Selbstständigkeit wagten. Doch die gute Lage am Arbeitsmarkt lässt das Gründungsinteresse aktuell spürbar sinken.

Damit die Wirtschaft auch morgen noch wettbewerbsfähig ist, braucht sie schon heute neue Unternehmer und deshalb eher mehr statt weniger Gründer. Um diese Dynamik zu erzeugen, müssen wir gerade junge Hochqualifizierte verstärkt für das Thema Existenzgründung gewinnen. Daneben spielen mit Blick auf den demografischen Wandel auch diejenigen eine Rolle, die bisher unterdurchschnittlich häufig gründen: Ältere und Frauen. Auch sie sollten wir verstärkt überzeugen, dass die unternehmerische Selbstständigkeit eine tragfähige Zukunftsoption ist.



Unsere IHK ist die erste Adresse, wenn es um die Beratung von Gründern geht. Wir bieten unsere Marktkennntnisse ebenso an wie die Vermittlung zu Experten. Als Dienstleister unterstützen wir Gründer über die Onlineplattform www.ihk-mentor.de bei der Erstellung von Businessplänen. Gleichzeitig setzen wir uns in der Politik dafür ein, Gründungshemmnisse abzubauen. Ein Beispiel dafür sind die neuen Regeln von Basel III. Sie gilt es weltweit mittelstandsfreundlich umzusetzen.

In diesem Heft stellen wir Ihnen Menschen vor, die unternehmerische Herausforderungen angenommen haben: Als Nachfolger in einem Kunststoffunternehmen wie Gerrit Mann aus Haselünne (S. 16) oder als Gründer der Generation 50+ wie Sabine Kahlo und Gabriele Rembiok (S. 12). Lesen Sie auf S. 44 über die Fortschritte des InnovationsCentrum Osnabrück (ICO), das in direkter Nähe zu den Osnabrücker Hochschulen um qualifizierte Gründer wirbt.

Viel Spaß beim Lesen wünscht

Herz



Gerd-Christian Titgemeyer
IHK-Präsident

Ihre Meinung ist uns wichtig: editorial@osnabrueck.ihk.de

23.9. bis 7.10.2013

IHK-Wahl



Machen Sie mit!

24 | Ihre IHK

Die Chance, Einfluss zu nehmen

Im Herbst sind die IHK-Mitgliedsunternehmen zur Wahl der Vollversammlung aufgerufen. Wir sprachen mit IHK-Präsident Gerd-Christian Titgemeyer darüber, was die wirtschaftliche Interessenvertretung durch die IHK bedeutet und was seine Motivation ist, sich seit 25 Jahren ehrenamtlich zu engagieren.

3 Editorial
von IHK-Präsident Gerd-Christian Titgemeyer

6 Kurz gesagt

8 Persönlichkeiten

Ihre IHK

- 18 Kurz gesagt
- 20 IHK-Geschäftsbericht 2012 vorgestellt
- 21 Recht praktisch
- 22 „Infrastruktur – Wege für morgen“
- 23 IHK beteiligt sich am „Tag der Technik“
- 24 **IHK-Wahl 2013: IHK-Präsident Gerd-Christian Titgemeyer im Interview**
- 26 Gastro-Ausbildung: 1000 Euro für Kindertafel
- 27 Aktuelles aus den IHK-Netzwerken
- 28 Neues aus Berlin und Brüssel
- 29 Tourismus



36 | Marken + Menschen

Gründung durch Migranten

Rauf Güraslan hat türkische Wurzeln. Früher wollte er Profifußballer werden oder Polizist. Inzwischen ist der Osnabrücker Garten- und Landschaftsbaumeister und hat mit der Güraslan GmbH das Unternehmen der Eltern übernommen, die wieder in der Türkei leben.

Marken + Menschen

- 30 Kurz gesagt
- 32 GTAI vermittelt ausländische Nachfolger
- 34 Sepa: Vorbereitung auf den Euro-Zahlungsraum
- 36 Gründung durch Migranten: Güraslan GmbH GaLa-Bau, Osnabrück
- 38 Fachbuchtipp



Hullerweg 20 · D-49134 Wallenhorst
Tel. 05407/830720 · Fax 05407/830767
www.bartsch-pumpen.de

Neupumpen Service Reparaturen

40 Jahre Pumpenerfahrung





40 | Aus den Regionen

Rotorblattwerk eröffnet

Über 500 neue Arbeitsplätze sind bereits entstanden, 600 sollen es werden, wenn unter Volllast produziert wird: Niedersachsens Ministerpräsident Stephan Weil eröffnete jetzt offiziell das neue Rotorblattwerk von Enercon am Eurohafen in Haren.

Aus den Regionen

- 40 **Emsland**
Enercon eröffnet Rotorblattwerk /
Klasmann-Deilmann feiert 100-Jähriges /
Pressemeldungen
- 42 **Grafschaft Bentheim**
Neues touristisches Leitbild /
NBank-Veranstaltung im Nino-Hochbau /
C.A. Brill investiert / Pressemeldungen
- 44 **Osnabrück**
Richtfest beim InnovationsCentrum
Osnabrück (ICO) / Pressemeldungen

- 46 **Kultur**

Verlagsveröffentlichung

- 47 Werbung & Medien
- 51 Wirtschaftsstandort Melle
- 66 Impressum/Vorschau



Foto: U. Lewandowski

10 | Erfolgreich durchstarten

Ansgar Maßmann, geschäftsführender Gesellschafter von Gelato Classico in Hilter a.T.W.

Unternehmen gibt es nicht „einfach so“. Ihre Entstehung ist oft von schwierigen Entscheidungen geprägt. Dirk Meis etwa musste nach einem Brandschaden noch einmal ganz von vorn beginnen (S. 15) und Anton Lügering arbeitete einen Nachfolger ein, um seine Gründungsidee langfristig zu sichern (S. 16).

- 10 Pioniere dringend gesucht!
- 12 Durchstarten mit Erfahrung: Gründung 50+
- 14 Aufgepasst bei der Rechtsformwahl
- 15 Anton Lügering fand Nachfolgelösung für seine Domine GmbH, Haselünne
- 16 „Man muss an sich glauben“:
Meisterware Coniserie, Hagen a.T.W.
- 17 Im Interview: Ansgar Maßmann, Gelato Classico – Die Eismanufaktur GmbH

Am Rande notiert

Die angespanntesten Wohnungsmärkte mit unter 2 % Leerstand gab es 2011 in den Uni-Städten Jena (1,9 %), Münster (1,6 %) und Oldenburg (1,5 %). Sehr knapp war der Wohnraum auch in den Großstädten Hamburg (1,5 %) und München (2,1 %), so Destatis. ■

Der DIHK wendet sich gegen eine Erhöhung der Erbschaftssteuer. Gemeinsam mit BDI und ZDH ist er der Meinung, dass die derzeitigen Verschonungsregeln für Betriebsvermögen nicht gegen den Gleichheitsgrundsatz des Grundgesetzes verstoßen. ■

Unternehmen bieten ihren Mitarbeitern immer stärker an, Auszeiten zu nehmen. Die Zahl dieser Unternehmen hat sich im vergangenen Jahrzehnt vervierfacht. Vor allem Führungskräfte nutzen das Angebot, so das IW Köln. ■

Im EU-Innovationsindex steht Deutschland auf Platz 2, allerdings wäre Rang 1 möglich, wenn die deutschen Unternehmen ihre Ideen zu Geld machen würden, meinen EU-Experten. ■

Vier von zehn offenen Stellen gab es im 1. Quartal 2013 in Betrieben mit weniger als zehn Mitarbeitern. Insgesamt gab es im 1. Quartal bundesweit 950 000 offene Stellen, so das Nürnberger Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB). ■

Das Handy wurde am 13. Juni 30 Jahre alt. 1983 brachte die Firma Motorola das erste Mobiltelefon auf den Markt. Nach einer Prognose der Internationalen Fernmeldeunion wird es im Jahr 2014 sieben Milliarden Handys geben. ■

2011 gab es in Niedersachsen 46 006 Azubis in technischen Ausbildungsberufen. Davon waren 5 241 Frauen, was einem Anteil von 11,4 % entspricht (+ 0,7 Prozentpunkte gegenüber 2008). (Quelle: Nds. Gleichstellungsatlas) ■

Väter-Elterngeld erreicht neue Höchstabrufung

Der Anteil der Väter, die Elterngeld in Anspruch nehmen, hat einen neuen Höchststand erreicht: Die Väter von 181 000 der rund 663 000 im Jahr 2011 geborenen Kinder haben Elterngeld bezogen. Dies entspricht einer Väterbeteiligung von 27,3 %. Damit ist die Väterbeteiligung gegenüber 2010 um 2 Prozentpunkte angestiegen. Mütter bezogen in 95 % der Fälle Elterngeld. Die höchste Väterbeteiligung gab es erneut in Bayern (37 %) und

Sachsen (36 %). Schlusslicht mit 17 % ist das Saarland. (Quelle: Destatis) ■



Studie untersucht Armut in Europa

Für einen EU-Armutsvergleich wurden für die 27 EU-Länder die Kategorien relative Einkommensarmut, subjektive Einkommensarmut, Deprivation und finanzielle

Anspannung bewertet. Das beste Land landete auf Rang 1, das schlechteste auf Rang 27. Im Armutsvergleich belegt Deutschland Rang 7. Davor rangiert mit Abstand eine Spitzengruppe, zu der Dänemark, Schweden und Finnland sowie Luxemburg, Niederlande und Österreich gehören. Die größten Armutsprobleme hat neben den EU-Beitrittsländern Lettland (Rang 24), Bulgarien (26) und Rumänien (27) der Euro-Krisenstaat Griechenland (25). Besonders betroffen von Armut sind europaweit vor allem Menschen ohne Arbeit, Alleinerziehende und Ausländer. ■



Alarmstufe Rot für viele Berufe

Immer mehr Unternehmen in Deutschland fehlen die Bewerber. So die „Engpassanalyse 2013“, des Instituts der deutschen Wirtschaft Köln (IW). Danach bestehen in 111 Berufen aktuell Fachkräfteengpässe. Die Gegenüberstellung von Arbeitslosen und gemeldeten offenen Stellen für Dezember 2012 zeigt, dass Fachkräfte aller Qualifikationen gesucht werden. Besonders betroffen sind aber Berufe, die eine abgeschlossene Berufsausbildung voraussetzen. Hier gibt es in 58 Berufsgattungen Engpässe; das entspricht 20 % aller Berufe mit diesem Qualifikationsniveau. Zu den zehn

Berufen mit den größten Engpässen gehören Kältetechniker, Altenpfleger, Mechatroniker und Elektriker. Der größte Engpass besteht der Untersuchung zufolge bei der Fachkrankenpflege. ■



13 900 studierten mit Deutschlandstipendium

Im Jahr 2012 erhielten 13 900 Studierende ein Deutschlandstipendium nach dem Stipendienprogramm-Gesetz. Damit stieg die Zahl der Stipendiaten im Vergleich zu 2011 um 159 %. Gemessen an der Gesamtzahl der Studierenden des Wintersemesters 2012/13 betrug der Anteil der Stipendiaten knapp 0,6 %. Die Deutschlandstipendien in Höhe von monatlich 300 Euro werden je zur Hälfte vom Bund und von privaten Mittelgebern finanziert. Die meisten Stu-

dierenden wurden auch 2012 wieder in der Fächergruppe Ingenieurwissenschaften mit einem Deutschlandstipendium gefördert. Wie 2011 stammten auch 2012 die Fördermittel vor allem von Kapitalgesellschaften (5,5 Mio. Euro) und von sonstigen juristischen Personen des privaten Rechts (4 Mio. Euro). Der Anteil der Studierenden, die ein Deutschlandstipendium erhalten, soll sich jährlich erhöhen und langfristig bis zu 8 % betragen. (Quelle: Destatis) ■



Persönliches Umfeld motiviert zum Wahlgang

Im Vorfeld der Bundestagswahl forschte die Bertelsmann Stiftung zur Wahlbeteiligung. Deutlich wird: Vor allem einkommensschwache und bildungsferne Teile der Bevölkerung verabschieden sich aus der aktiven Teilhabe an der Demokratie. Dies geschieht aber weniger aus Frust oder Protest. Die Deutschen nämlich werden immer zufriedener mit der Demokratie und ihrem politischen System. Stärkste Ursache für die Nichtwahl ist die Gleichgültigkeit. Je geringer der

Sozialstatus und je größer das politische Desinteresse im Freundeskreis, desto weniger wahrscheinlich wird der Gang zur Wahl. Ergo: Nichts motiviert stärker zu wählen, als ein politisch interessiertes Umfeld. Wer Freunde hat, die wählen, geht selber mit einer Wahrscheinlichkeit von 77 % bestimmt zur Bundestagswahl. Wessen Umfeld nur zur Minderheit wählen geht, hat nur eine Wahrscheinlichkeit von 19 %, sicher an der Wahl teilzunehmen. ■

Umweltfreundliches Reisen wird wichtiger

Verbraucher wählen ihre Urlaubsziele häufiger anhand umweltfreundlicher Kriterien aus als noch 2012: 22 % sind diese Aspekte wichtig. Das sind 4 Prozentpunkte mehr als noch im Vorjahr. Rund 30 % der Deutschen vermeiden Reisen mit dem Flugzeug – auch wenn diese preislich attraktiv sein sollten. Im Vorjahr waren hierzu nur etwas mehr als 20 % bereit. Auch das persönliche Engagement für den Umweltschutz in Deutschland nimmt wieder leicht zu: Rund 20 % beteiligen sich aktiv an Umweltschutzprojekten in der eigenen Region. Jugendliche zwischen 14 und 24 Jahren sind dabei am aktivsten. Ältere Bürger zeigen ihr Engagement eher durch die finanzielle Unterstützung von

Naturschutzorganisationen wie beispielsweise Greenpeace oder dem WWF. Jeder fünfte Bürger über 50 Jahren ist demnach bereit, für derartige Organisationen regelmäßig zu spenden. (Quelle: GfK) ■



Webtipps im Juli

www.mykuhtube.de

Wer wissen möchte, woher die Milch kommt: 16 Milcherzeuger haben sich zusammen getan, um auf ihren Höfen Videos für My KuhTube zu produzieren. Einige davon stammen aus der Region. ■

Flipboard

Auf dem iPad blättern bis der Kopf voll ist: Die Gratis-App Flipboard macht es möglich und sortiert dabei Meldungen nach Interessengebieten vor. ■



Fördernd



Rolf-Thomas Schneider

Rolf-Thomas Schneider ist neuer **Leiter des „Gründerhaus Osnabrück. Osnabrücker Land.“**, das seinen Sitz im Kreishaus Osnabrück hat. Der 56-jährige gelernte Bankkaufmann und BQZ-zertifizierte Gründungsberater kam 2006 zur Wirtschaftsförderungsgesellschaft Osnabrücker Land mbH (WIGOS) und hat von Beginn an das Konzept und die Strukturen des Gründerhauses mit geprägt. Profitiert hat er von seiner über 30-jährigen Erfahrung im Firmenkundengeschäft bei Großbanken und international operierenden Finanzdienstleistern. ■

Leitend II



Tobias Eichberg

Tobias Eichberg ist seit wenigen Monaten zum **Leiter Marketing der Fahrzeugwerk Bernard Krone GmbH** in Spelle berufen worden. Der diplomierte Agrar-Ingenieur verfügt über langjährige Berufserfahrung unter anderem im Messebereich. Tobias Eichberg stammt gebürtig aus Baden-Württemberg und ist 44 Jahre alt. Er folgt als Leiter Marketing Dr. Frank Albers nach, der sich seit April ausschließlich auf die Aufgabe als Leiter Vertrieb Deutschland von Krone-Fahrzeugen konzentriert. ■

Leitend I



Marc Binnewies

Marc Binnewies hat die **Leitung der Filiale der Deutschen Bundesbank in Osnabrück** übernommen. Der 44-jährige Diplom-Betriebswirt stammt gebürtig aus Nordhorn und kehrt nunmehr nach 20 Jahren in seine Heimatregion zurück. Zuvor arbeitete Marc Binnewies für die Landeszentralbank NRW in Düsseldorf im Personalmanagement und danach für die Zentrale der Deutschen Bundesbank in Frankfurt am Main als Controller. Er folgt Ulrich Claus, der im vergangenen Jahr in den Ruhestand getreten ist. ■

Kaufmännisch



Martin Bo Ahlers

Seit 1. April 2013 ist Martin Bo Ahlers für die Retail Management Expertise GmbH (RME) **Centermanager des neuen Shopping-zentrums MEP** im Herzen der Stadt Meppen. Die RME betreut unter anderem auch Projekte wie das CentrO in Oberhausen. Die MEP, die wegen ihrer besonderen Architektur auch Diamant des Emslandes genannt wird, feierte Mitte Mai Eröffnung. Der 31-jährige Betriebswirt und Kulturgeograph war zuvor im Hamburger Überseequartier für den Info-Pavillon zuständig. ■

Nachruf



Norbert Louven

Die IHK Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim und der IHC Emsland-Grafschaft Bentheim trauern um Norbert Louven. Er war der IHK und den IHK-Netzwerken schon vor seinem Eintritt in die Geschäftsführung der M+F Spedition GmbH, Nordhorn, im Jahr 1995 eng verbunden. Fast 20 Jahre lang gehörte Norbert Louven dem IHK-Regionalausschuss sowie dem Verkehrsausschuss an. Noch länger war er bei den Wirtschafts-junioren und dem IHC aktiv, zu dessen Gründungsmitgliedern er 1999 gehörte. Die Qualifikation junger Menschen war ihm ein wichtiges Anliegen. Darum engagierte er sich als Ausbilder und im Prüfungsausschuss der Kaufleute für Spedition und Logistikdienstleistung. Seit 2006 war er auch Mitglied im Berufsbildungsausschuss. Zusätzlich hat er sich ehrenamtlich auch als Handels- und Finanzrichter für die Belange der Wirtschaft eingebracht. Ende vergangenen Jahres haben wir mit Norbert Louven für die Dezember-Ausgabe unseres *ihk-magazins* über das Thema Spielzeuglogistik gesprochen, eines der Spezialgebiete der M+F Spedition.

Nach kurzer schwerer Krankheit verstarb er im Mai im Alter von 54 Jahren. Mit Norbert Louven hat die regionale Wirtschaft einen besonders engagierten und sympathischen Unternehmer verloren.

Innovation braucht Raum.



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Fonds für
regionale Entwicklung



Europa fördert
Niedersachsen



ICO

InnovationsCentrum
Osnabrück

Ideen begegnen.

Sie träumen vom eigenen Unternehmen, aber es fehlt Ihnen der Raum?

Sie wollen Ihr eigener Herr sein und denken über die Gründung eines eigenen Unternehmens nach? Ihr Unternehmen existiert bereits, leider bisher nur auf dem Papier? Was Ihnen eindeutig fehlt, ist Raum zur Entfaltung. Im ICO wird Ihr Traum wahr. Hier profitieren Sie von modernen Büroräumen, flexiblen Mietbedingungen und einem professionellen Unternehmensauftritt! Der perfekte Ort für Ihr junges Unternehmen!



Pioniere dringend gesucht!

von Enno Kähler, IHK

Die Mehrzahl der Deutschen steht einer Selbstständigkeit positiv gegenüber. Jeder Vierte kann sich laut European Entrepreneurship Report sogar den Schritt in die berufliche Unabhängigkeit vorstellen. Einzig nur: Es fehlt an der Umsetzung. Im Jahr 2012 machten sich so wenige Menschen selbstständig wie zuletzt im Jahr 2000.



10

Woran liegt es, dass rund 60 % der Bevölkerung einer Selbstständigkeit Vorteile wie Selbstverwirklichung oder zusätzliche Verdienstmöglichkeiten abgewinnen können, gleichzeitig aber immer weniger Unternehmen gegründet werden? „Die meisten Gründungswilligen scheuen das Risiko, das mit einer Gründung verbunden ist“, sagt Heidi Ricke, Geschäftsführerin der Emsland GmbH, der regionalen Anlaufstelle für Existenzgründungswillige und junge Unternehmen im Landkreis Emsland. Durch die insgesamt recht gute konjunkturelle Situation und die guten Bedingungen am Arbeitsmarkt ziehen aktuell viele eine Festanstellung dem Wagnis Selbstständigkeit vor.

Ein weiterer Grund: Die strenger Regeln für eine Förderung von Gründungen aus der Arbeitslosigkeit heraus. „Hier sehen einige davon ab, ihre Geschäftsidee in die Tat umzusetzen“, ist sich Ricke sicher. Das bestätigt auch der aktuelle Gründungsmonitor der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW). Finanzierungsschwierigkeiten gehören bei verhinderten Gründern zu den am häufigsten genannten Hemmnissen im Gründungsprozess. Darüber hinaus ist die Sorge, dass eine berufliche Selbstständigkeit die eigene Familie belastet, heute verbreiteter als noch vor fünf Jahren.

„Insgesamt wird das mit der Selbstständigkeit verbundene finanzielle Risiko und die Möglichkeit eines sozialen Abstiegs beim Scheitern der Gründung von einer Mehrheit als Problem wahrgenommen“, sagt Gert Lödén von der Wirtschaftsförderung des Landkreises Grafschaft Bentheim. Und wie groß dieses Hemmnis im Gründungsprozess gerade in Deutschland ist, spiegelt die bereits genannte Befragung im Rahmen des European Entrepreneurship Report wider. Nirgendwo in Europa, so heißt es dort, ist die Angst „Schiffbruch zu erleiden“ so ausgeprägt wie hierzu-

lande. „Aber auch die Aussicht auf lange Arbeitszeiten und einen im Vergleich zu Arbeitnehmern oftmals geringeren Stundenlohn schrecken potenzielle Gründer in Zeiten guter Arbeitsmarktbedingungen von ihrer Ideenumsetzung ab“, so Lödén.

Oft fehlen Perspektiven

Noch problematischer als die rückläufige Zahl der gewerblichen Gründungen sind die mangelnden Perspektiven mancher Jungunternehmer. „Vor allem viele Solo-Gründer aus dem Dienstleistungsbereich kommen ohne klare Vorstellung und Zielgruppe in die Beratungsstellen der IHK“, sagt DIHK-Experte Dr. Marc Evers. Neben einer tragfähigen Geschäftsidee seien für Gründer der Aufbau von Kundenbeziehungen und die Auftragsakquise besonders wichtig. Eine Analyse des Marktes einschließlich einer realistischen Einschätzung der Wettbewerbssituation sowie der potenziellen Nachfrage sollten schon im Vorfeld der Gründung erfolgen und in der Gründungsberatung unterstützt werden.

Außerdem, so Evers, falle auf, dass vielversprechende Ideen aus Zukunftsbranchen wie Biotechnologie, Medizintechnik oder IT rar gesät sind: „Gerade 6 % Prozent aller



Ermuntern dazu, Gründungsideen umzusetzen:
Heidi Ricke und Gert Lödén.



Gründer bringen Wachstumskraft:
Die Ideengeber von heute sind im idealen Fall die Arbeitgeber von morgen.

Existenzgründungen sind dem Hightech-Bereich zuzuordnen.“ Gründungen in diesem Bereich sind aber aufgrund ihrer Nachhaltigkeit und ihres Wachstumspotenzials besonders wichtig für den Wirtschaftsstandort Deutschland. Denn: Im Vergleich zum Durchschnitt aller deutschen Gründungen schaffen Hightech-Startups nach fünf Jahren doppelt so viele Arbeitsplätze.

Hightech-Startups sind aber auch mit einem nicht unerheblichen Risiko verbunden. Schnelles Geld lässt sich hier nicht verdienen. Wer sich mit Hightech selbstständig machen will, braucht einen langen Atem. Zudem ist die Vorfinanzierung hier oftmals besonders anspruchsvoll. Auch für Banken ist es schwierig, solche Projekte, deren Ausgang häufig ungewiss ist, mit dem nötigen Kapital zu versorgen. Deshalb fordert der DIHK seit langem, dass die Rahmenbedingungen für privates Beteili-

gungskapital verbessert werden müssen. Etwa durch eine bessere steuerliche Verlustverrechnung und einen rechtssicheren Rahmen für Investoren.

Hilfe annehmen

Rund 3 % der Bevölkerung haben in den Jahren 2008 bis 2011 eine Gründungsplanung abgeschlossen. Von diesen hat rund die Hälfte die Gründungspläne verworfen, während die andere Hälfte das Gründungsvorhaben umgesetzt hat. Ob der Gründungsprozess erfolgreich abgeschlossen wird, ist auch davon abhängig, ob der potenzielle Gründer in der Lage ist, die dabei auftretenden Schwierigkeiten und Probleme zu meistern. Die Region bietet hier zahlreiche Unterstützungsangebote um Gründungshemmnisse abzubauen. Menschen aus der Region, die den Schritt in die Selbstständigkeit machen möchten, finden nicht nur in der IHK, sondern z.B. auch bei Heidi Ricke und Gert Lödden in den regionalen Netzwerken Existenzgründungsinitiative Emsland (EX-EL) und TOPstart viele Hilfsangebote.



Dr. Eric Schweitzer „Wir müssen für Selbstständigkeit werben“

Präsident des Deutschen Industrie- und Handelskammertages (DIHK)

Die erfolgreichen Existenzgründer von heute sind der starke Mittelstand von morgen. Aber: 2012 gab es deutlich weniger Unternehmensgründungen als im Vorjahr. Ich gehe davon aus, dass sich dieser Trend fortsetzt und wir 2013 unter 345.000 Gründer haben werden. Hauptursache ist die weiterhin gute Arbeitsmarktlage: Viele greifen lieber zu einer Festanstellung, als den unsichereren Weg in die Selbstständigkeit zu wagen. Dabei kann ich diejenigen, die eine gute Geschäftsidee haben, nur ermutigen, diese auch zu verwirklichen. Die IHKs helfen mit ihrem Beratungsangebot bei der realistischen Einschätzung der Marktchancen. Positiv fällt auf, dass sich in einigen Großstädten mittlerweile eine recht vitale Szene junger Web- und IT-Startups etabliert. Diese machen zwar erst 3 % aller Gründungen der letzten fünf Jahre aus. Sie schaffen jedoch mehr als doppelt so viele Arbeitsplätze wie andere Gründungen.

Damit wir auch künftig einen wettbewerbsfähigen Mittelstand haben, brauchen wir vor allem eine positivere Einstellung gegenüber der Selbstständigkeit. In Schulen und Hochschulen müssen Unternehmertum und ökonomische Bildung durchgängig auf die Agenda genommen werden. Und wir Unternehmer müssen als Vorbilder für unseren Berufsstand werben und zeigen, dass es uns Freude macht, Verantwortung zu übernehmen und Ideen umzusetzen. ■

Individuelle Sprechtag zu den Themen Finanzierung, Steuern und Recht, Gründerstammtische sowie jährliche Informationsmessen sind nur einige Beispiele für die zahlreichen Angebote, die Gründungsinteressierte nutzen können. Dabei berücksichtigen die Ansprechpartner in der Region auch neue Trends und innovative Instrumente in der Gründungsförderung. Ein Beispiel: Seit rund zwei Jahren nutzen EX-EL, TOPstart und das „Gründerhaus Osnabrück. Osnabrücker Land.“, das Online-Portal IHK-Mentor der IHK: Mit dem IHK-Mentor können Gründer von zu Hause am PC unter www.ihk-mentor.de ihren individuellen Businessplan anhand von Leitfragen erstellen. Darüber hinaus gibt das Online-Portal Gründern Tipps für ihre Branche und zu ihrem Standort. Allein im vergangenen Jahr haben über 100 Gründer das kostenfreie Angebot genutzt.

Weitere Informationen:

IHK-Gründungsberatung, Enno Kähler,
Tel. 0541 353-316 oder kaehler@osna-brueck.ihk.de ■

Durchstarten mit Erfahrung

von Enno Kähler, IHK

Noch sind die meisten Gründer in Deutschland zwischen 25 und 49 Jahre alt. Doch die Zahl der Gründer „50 plus“ steigt. Ein Vorteil: Berufs- und Lebenserfahrung kann Sicherheit für die Selbstständigkeit geben. Lernen Sie die Osnabrückerin Sabine Kahlo kennen, die Kunst und Mode kombiniert, sowie Gabriele Rembiok, die in Bad Rothenfelde eine „Ihr Platz“-Filiale übernahm.



Ging „mit der Lust auf etwas Neues“ an den Start: Die Osnabrückerin Sabine Kahlo.

12

Im Jahr 2035 wird knapp die Hälfte der Menschen in Deutschland älter als 50 Jahre sein. Es wird deshalb immer wichtiger, ältere Existenzgründer zu motivieren und zu unterstützen, um so die Zahl von Neugründungen stabil zu halten. Positiv ist dabei, dass Menschen über 50 durchschnittlich um ein Vielfaches gesünder und leistungsfähiger sind, als es ihre Altersgenossen vor wenigen Jahrzehnten waren. Lust auf etwas Neues hatte etwa Sabine

Kahlo. Sie wurde vor rund drei Jahren auf ein freies Ladenlokal an der Bierstraße in Osnabrück aufmerksam. „Ich hatte die Idee, Kunst und Mode zu kombinieren“, erzählt die 54-jährige Mutter von zwei erwachsenen Kindern und freischaffende Künstlerin. Ziel war es, individuelle, hochwertige Damenoberbekleidung und Accessoires anzubieten und gleichzeitig Exponate bekannter Künstler zu präsentieren. Mit Unterstützung eines Beraters, den sie in einem Gründerseminar kennenlernte, wurde ein Businessplan erstellt und wurden Gespräche mit Lieferanten und Kreditinstituten geführt. „Wer gründen will, braucht Eigenkapital“, bringt die Unternehmerin ihre Erfahrungen aus diesen Gesprächen auf den Punkt.

„Kooperationen sind wichtig“

Mit großem persönlichem Einsatz und Hilfe aus der Familie richtete sie ihr Geschäft ein. Und obwohl die gelernte Bekleidungsschneiderin bereits Erfahrungen im Textileinzelhandel hatte, musste sie in den ersten Monaten vieles hinzulernen, erinnert sie sich: „Wissen über die Einkaufsbedingungen zum Beispiel. Oder über die Sortiments- und Preisgestaltung.“ Mittlerweile

fährt Sabine Kahlo zweimal im Jahr nach Amsterdam und Düsseldorf, um dort direkt Ware einzukaufen. „Bei der Auswahl habe ich heute oftmals schon die eine oder andere Stammkundin im Kopf. Außerdem achte sie darauf, nur solche Marken auszuwählen, die in Osnabrück kein zweiter Anbieter im Programm hat“, erzählt sie.

Von Anfang an hat Sabine Kahlo die enge Zusammenarbeit mit regionalen Künstlern und Unternehmern gesucht. „Kooperationen sind für mich wichtig. Man hilft und ergänzt sich, um letztlich dem Kunden ein interessantes Angebot zu präsentieren“, sagt die Osnabrückerin, die hin und wieder zu einer Vernissage in ihr Geschäft einlädt oder mit einer Friseurmeisterin und Kosmetikerin eine Farb- und Stilberatung anbietet: „Ich habe festgestellt, man muss immer etwas machen, um Aufmerksamkeit zu erzeugen.“ Und so trifft man Sabine Kahlo auch am Wochenende auf regionalen Veranstaltungen wie etwa der LandArt in Schleddehausen oder dem Tuchmarkt in Bramsche. Gelegentlich organisiert sie auch selbst einen Kleiderflohmarkt im Hof. Um auf ihre Angebote und Aktionen aufmerksam zu machen, nutzt sie auf Rat ihrer Tochter das soziale Netzwerk Facebook.



Süßes: Entdeckt im Laden von Sabine Kahlo.



Erst Mitarbeiterin, jetzt Leiterin eines Drogeriemarktes: Gabriele Rembiok aus Bad Rothenfelde.

Marktkennntnis gab Sicherheit

Die berufliche Selbstständigkeit stand nicht gerade ganz oben auf der Wunschliste von Gabriele Rembiok. Das änderte sich, als ihr 2012 nach über 34 Jahren Berufstätigkeit beim Osnabrücker Drogeriemarktunternehmen „Ihr Platz“ infolge der Insolvenz des Unternehmens die Arbeitslosigkeit drohte. „Ich musste feststellen, dass man in meinem Alter am Arbeitsmarkt nicht mehr sehr gefragt ist“, beschreibt die 57-Jährige ihre Erfahrungen aus Bewerbungsgesprächen. Deshalb entschloss sie sich, ein eigenes Unternehmen zu gründen. Ihre Idee: Wiedereröffnung einer „Ihr Platz“-Filiale.

Als Bezirksleiterin der Drogeriemarktkette „Ihr Platz“ wusste Gabriele Rembiok genau, welche Märkte gut liefen und ihr voraussichtlich eine sichere Existenzgrundlage bieten konnten. „Der Markt in Bad Rothenfelde lief immer prima“, erzählt sie. Deshalb setzte sie sich mit dem Vermieter des Ladenlokals, der nicht nur die Räume, sondern auch noch das komplette Inventar besaß, in Verbindung. Um auch in Zukunft unter der bekannten Marke am Ort aktiv bleiben zu können, nahm sie auch Kontakt mit der Unternehmensgruppe Rewe auf, die

die Namensrechte der Drogeriemarktkette gekauft hatte. Abschließend erstellte sie mit ihrem Steuerberater ein Konzept und kümmerte sich um die Finanzierung ihres Gründungsvorhabens.

Im Januar 2013 hatte Gabriele Rembiok alle Vorbereitungen abgeschlossen und konnte ihren eigenen Drogeriemarkt an der Salinenstraße 5 eröffnen. Auf den ersten Blick hat sich wenig verändert. Die Farben,

der Name und das Logo mit der Gänseblume sind geblieben. Rewe erlaubt den Partnern ihrer Einkaufsgenossenschaft „Für Sie“, über die auch Gabriele Rembiok einen Teil ihrer Ware bezieht, die Nutzung der eingeführten Marke. Wer aber in Bad Rothenfelde genau hinsieht, der erkennt ihre eigene Handschrift: Längere Öffnungszeiten, eine andere Warenpräsentation und ein Sortiment, das sie durchdacht hat.

„Ich orientiere mich an den Bedürfnissen und Wünschen meiner Kunden“, sagt die in Osnabrück lebende Unternehmerin und fasst das Urteil ihrer Kundschaft in den ersten Monaten zusammen: „Die Einwohner sind froh und dankbar, dass der Drogeriemarkt erhalten geblieben ist.“ Besonders in den ersten Wochen nach der Eröffnung, als noch nicht alle Produkte geliefert waren und es noch Lücken in den Regalen gab, habe sie sehr viel Verständnis durch die Kunden erfahren. Die Nähe zum Kunden ist Gabriele Rembiok wichtig, das merkt man. Die meiste Zeit des Tages steht sie selbst im Verkauf, spricht Kunden an und berät sie: „Die Informationen die ich dabei erhalte, kann ich in meiner Sortimentsgestaltung berücksichtigen. In einem Kurort suchen die Gäste auch schon mal einen Korkenzieher, ein Schälmesser oder einen Becher.“

Weitere Informationen: www.kahlo-art.de und www.ihrplatz.de/maerkte.php ■

KfW-Studie zu Gründungsverhalten und demografischem Wandel

Der demografische Wandel beeinflusst auch das Gründungsgeschehen. So eine Studie der KfW. Diese zeigt, dass die individuelle Bereitschaft, eine Selbstständigkeit zu starten, altersabhängig ist. Die höchste Gründungsneigung haben Personen im Alter zwischen 25 und 35 Jahren, während sich für die 55- bis 64-Jährigen die geringste Wahrscheinlichkeit zeigt, diesen Schritt zu gehen. Die Studie zeigt zudem, dass sich das Alter auf die Art der Gründung auswirkt. Ein Beispiel: Konsumhöhe und -struktur verändern sich im Alter. Daraus resultieren andere Ideen für Gründungen, als junge Menschen sie haben.

Die Studie „Fokus Volkswirtschaft Nr. 7“ der KfW ist kostenfrei abrufbar unter: www.kfw.de (Download-Center) ■

Rechtsform beeinflusst die Folgekosten

von Rechtsanwalt u. Notar Joachim Bensmann, Kanzlei Dr. Hörnschemeyer, Osnabrück

Auf dem Weg in die Selbstständigkeit gilt es zu klären, in welcher rechtlichen Form das eigene Unternehmen handeln sollte. Die Gründer möchten möglichst persönliche Haftungsrisiken vermeiden. Ein Überblick.



Grünes Licht für den Erfolg: Die Rechtsform kann Folgekosten mit sich bringen und sollte gut überlegt sein.

14

Als haftungsbegrenzende deutsche Gesellschaftsformen kommen im Gründungsstadium eines Betriebes die Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH), die Unternehmergesellschaft (haftungsbeschränkt), die Kommanditgesellschaft (KG) in der Form der GmbH & Co. KG oder der UG (haftungsbeschränkt) & Co. KG in Betracht. Diese Gesellschaftsformen können auch gewählt werden, wenn eine Einzelperson tätig wird.

Die Gründung einer GmbH erfordert ein Kapital von 25 000 Euro, wovon zwar nur 12 500 Euro sofort eingezahlt werden müssen; für weitere 12 500 Euro haftet der Gründer aber weiterhin persönlich. Die Rechtsform der KG hat den Vorteil, dass

anders als bei der GmbH oder der UG (haftungsbeschränkt), Verluste des Unternehmens mit Einnahmen aus anderen Einkommensquellen eventuell verrechnet werden können. Der Kommanditist haftet jedoch in Höhe der von ihm übernommenen Einlage persönlich, wenn das Unternehmen insolvent wird.

Für die Gründung der UG (haftungsbeschränkt) genügt ein Kapital von 1 Euro; auch sind die Gründungskosten bei Verwendung des Musterprotokolls niedrig.

Die durch die Unternehmensform zu bewirkende Haftungsbegrenzung wird jedoch häufig überschätzt. Denn: Soweit das Unternehmen (auch) haftet, weil der Gründer durch eigenes Handeln die Haftung ausgelöst hat, haftet der Gründer in vielen Fällen neben dem Unternehmen persönlich. Außerdem werden Kreditgeber regelmäßig verlangen, dass der Gründer auch persönlich für die Rückzahlung eines Kredits einsteht. Sinnvoll ist die Haftungsbeschränkung allerdings z. B. zum Schutz vor Gewährleistungsansprüchen oder wegen der Risiken aus Forderungsausfällen.

Da die haftungsbeschränkenden Gesellschaftsformen mit einigem Gründungsauf-

wand verbunden sind und auch in der Folgezeit Kosten – z. B. für die zwingende Bilanzierung – entstehen und schließlich auch die Führung des Unternehmens wegen der zu beachtenden gesetzlichen Vorgaben aufwändiger ist, sollte vor der Entscheidung für die Rechtsform abgewogen werden, welche Haftungsrisiken drohen und ob diese überhaupt durch die haftungsbeschränkende Unternehmensform vermieden werden können. Lassen die Risiken eine Haftungsbegrenzung angeraten erscheinen und ist kein ausreichendes Eigenkapital vorhanden, sollte die Rechtsform der UG (haftungsbeschränkt) gewählt werden. Ist hinreichendes Eigenkapital vorhanden, empfiehlt sich die GmbH, da diese Unternehmensform wegen des Mindesthaftungskapitals von 25 000 Euro gegenüber der UG (haftungsbeschränkt) nach wie vor im Geschäftsverkehr eine größere Reputation hat. Wird die Möglichkeit der Verrechnung von Verlusten mit anderen Einnahmen gewünscht, kann die KG sinnvoll sein.

Neben den genannten gesellschafts- und haftungsrechtlichen Gesichtspunkten sind steuerliche Fragen von Bedeutung. Deshalb sollte in jedem Falle frühzeitig ein Steuerberater hinzugezogen werden. ■



Rechtsform gut überlegen: Joachim Bensmann.

Den passenden Nachfolger gefunden

von Enno Kähler, IHK

Anton Lügering hat erreicht, wonach viele Unternehmen streben: Eine langfristige Firmenübergabe. Mit Gerrit Mann hat der Gründer der Domine GmbH aus Haselünne vor fünf Jahren einen Nachfolger gefunden. Im Januar 2013 hat der 40-Jährige den Betrieb für glasfaserverstärkte Kunststoffe übernommen. Für eine Übergangsphase sind nun beide die Geschäftsführer.



Planvoller Wechsel über mehrere Jahre: Gründer Anton Lügering (r.) hat sein Unternehmen an Gerrit Mann übergeben.

Beim Thema Nachfolge hat Unternehmer Anton Lügering immer auf eine offene Kommunikation gesetzt. Ob einer seiner beiden Söhne die 1994 gegründete Firma übernehmen würde? Darüber hat er mit beiden und mit seiner Frau diskutiert. Gemeinsam haben sie den Gedanken verworfen. „Ich würde meinen Söhnen eine berufliche Selbstständigkeit zutrauen, aber wollte sie nicht in diese Richtung zwingen“, sagt der 62-Jährige. Auch, dass eine Nachfolge innerhalb der Familie noch Jahre hätte dauern können, entsprach nicht seiner Lebensplanung. Hinzu kamen die Bedenken, vielleicht auch aus dem Ruhestand hinaus nie richtig Abstand zur Firma gewinnen zu können.

Ein Zufall wollte es, dass Anton Lügering im Jahr 2007 Gerrit Mann kennenlernte. Der 40-Jährige Energieelektroniker hatte Physiklechnik und Wirtschaftsingenieurwesen studiert, war als Ingenieur in einem emsländischen Maschinenbauunternehmen tätig. „Ich interessierte mich damals für die Übernahme eines Unternehmens und wollte mir einfach nur von einem Unternehmer ein paar Tipps geben lassen“, erinnert sich Gerrit Mann, der seit der Studienzeit immer

wieder über eine berufliche Selbstständigkeit nachgedacht hatte. „Mein Vater kannte Anton Lügering und hat mir ein Gespräch vermittelt“, erinnert er sich.

Beide Männer verstanden sich auf Anhieb so gut, dass Anton Lügering Gerrit Mann anbot, als Mitarbeiter und designierter Nachfolger sein Unternehmen kennenzulernen. Im Januar 2008 machten sie Nägel mit Köpfen und Gerrit Mann nahm seine Ingenieur Tätigkeit in der Domine GmbH in Haselünne auf: Er lernte die Produkte und Betriebsabläufe des Nischenanbieters kennen, der sich auf glasfaserverstärkte Kunststoffe (GFK) spezialisiert hat und große Unternehmen wie MAN oder ThyssenKrupp zu seinen Kunden zählt.

Um auch im Betrieb mit offenen Karten zu spielen, nutzte Anton Lügering bereits 2008 die betriebliche Weihnachtsfeier, um den rund 50 Mitarbeitern seinen möglichen Nachfolger vorzustellen. Gerrit Mann lernte in den weiteren Jahren Schritt für Schritt die Aufgabenbereiche des Firmengründers kennen, übernahm immer mehr Verantwortung. Parallel trieben beide ihre Nachfolgeplanungen weiter voran. „Im Laufe der

Zeit wurde ich mir immer sicherer, in Gerrit Mann den richtigen Nachfolger gefunden zu haben. 2012 haben wir deshalb in intensiven Gesprächen mit Unternehmensberater, Steuerberater und Hausbank letzte offene Fragen geklärt und unsere Planungen abgeschlossen“, erzählt er. Um für die Finanzierung der Übernahme den Unternehmenswert korrekt zu ermitteln, wurde noch die Inventur sowie der Jahresabschluss 2012 abgewartet und dann das Unternehmen rückwirkend zum 1. Januar 2013 auf den neuen Inhaber übertragen.

Als zweiter Geschäftsführer wird Anton Lügering seinen Nachfolger in den kommenden drei Jahren unterstützen. Wichtig ist beiden, dass das Unternehmen inhabergeführt bleibt. „Das gewährleistet kurze Entscheidungswege und schnelle Ergebnisse“, sind beide überzeugt. Sein Ziel, den Betrieb in gute Hände zu geben, hat Lügering erreicht. Garanten für den Erfolg waren eine eindeutige Zielformulierung und Umsetzung sowie klare Signale an Mitarbeiter, Kunden und Geschäftspartner. ■

www.tc-domine.de

„Man muss an sich glauben“

von Beate Böhl, IHK

Dirk Meis geht kurz aus dem Raum, sieht nach der Schokoladenmaschine: „Nicht, dass die noch überläuft“. Im Januar 2011 machte sich der 42-Jährige mit der Meisterware Confiserie selbstständig. Heute verlassen monatlich Tausende süße Tüten das Werk in Hagen a.T.W. „Ich habe angefangen und nicht aufgegeben“, sagt Dirk Meis. Seine Startbedingungen nämlich waren alles andere als einfach.



Kandierte Erdnüsse: Dirk Meis will den einstigen Kultartikel wieder auf dem deutschen Markt etablieren.

16

Als wir im Dezember 2010 zum ersten Mal für das *ihk-magazin* mit Dirk Meis sprachen, stand sein Unternehmen in den Startlöchern. Der Industriemeister für Süßwaren hatte sich für die Selbstständigkeit entschieden, seine Beteiligung an einem anderen Werk gelöst und die Weichen für einen eigenen Produktionsstart gestellt. „Eine Gründung muss deutlich mehr sein als reine Glückssache“, hatte er auf eine unserer Fragen geantwortet, „vor allem braucht es Erfahrung und Marktkenntnisse“. Beim jetzigen Treffen fügt er noch einen Satz hinzu: „Man darf nie aufhören, an sich und seine Ziele zu glauben“. Der Satz sei für ihn zugleich eine Motivationsformel gewesen. Just nämlich, als alles vorbereitet war, ruinierte eine Brandstiftung seine Pläne. Die Vorbereitungen für das erste Ostergeschäft war komplett hinfällig, die Liquidität futsch.

Großkunde in Skandinavien

Dirk Meis ist, wenn auch im zweiten Anlauf, trotzdem erfolgreich durchgestartet. „Neuen Schwung gab es nur, weil die NBB, die Niedersächsische Bürgschaftsbank, bereit war, sich die Situation schildern zu lassen“, erinnert er sich. Hinzu kam, dass er einen Kontakt nach Dänemark nutzen konnte.

Von dort kam der Auftrag, Lakritzmandeln zu entwickeln. Was Lakritzmandeln sind? Das wusste er damals selbst noch nicht genau. Er probierte deshalb Rezepturen aus, zerkleinerte Lakritzteddys, experimentierte mit Nüssen und Zucker. Nach mehreren Probelieferungen gab es den Zuschlag: „Wir haben offensichtlich den Geschmack getroffen, haben allein 2011/2012 rund 600 000 Tüten nach Skandinavien ausgeliefert.“

Mit den Lakritzmandeln und weiteren Produkten ist die Confiserie aktuell in vier Lebensmitteleinzelhandelsketten in Dänemark gelistet. Hinzu kommt: Die Zusammenarbeit mit dem Partner verlief so erfreulich, dass die Rechnungen direkt nach der Auslieferung beglichen wurden. „Dieses Vertrauen in uns hat uns in der Startphase sehr geholfen“, sagt der Gründer. Wegen der kontinuierlichen Nachfrage wurde im Januar 2013 die Zusammenarbeit vertieft und gemeinsam mit dem Kunden rund 250 000 Euro in eine neue Maschine investiert. Statt sechs Beuteln in der Minute können nun 40 abgefüllt werden.

Produziert wird in Hagen a.T.W. auch für die Industrie. „Wir liefern Schokoladen-Cerealien für Müsli zu“, verrät Dirk Meis. Die Mehrzahl der Entwicklungen entsteht

dabei in Zusammenarbeit mit den Kunden. Zum Beispiel die gefriergetrockneten Himbeeren in weißer Schokolade und in Frucht gerollt. Die hat ein großer Blumenversand für einen ausländischen Markt in Auftrag gegeben. Eine Ausnahme sind die kandierten Erdnüsse. Meis möchte den Retro-Artikel aus den 70er- und 80er-Jahren wieder auf dem Markt etablieren, hat für die Vermarktung mit einer Marketingagentur gearbeitet und eine örtliche Tankstelle als Testmarkt gewählt.

Im Betrieb arbeitet Meis überwiegend mit 400 Euro-Kräften, beschäftigt einen Handelsvertreter. Räumlich ist das Unternehmen mit rund 300 m² Werkshalle inklusive eines kleinen Shops heute an Grenzen gestoßen. „Ich plane zu erweitern“, sagt der 42-Jährige, „dazu bin ich im Gespräch mit der Wirtschaftsförderung“. Fläche für eine neue Halle wäre theoretisch auf dem jetzigen Grundstück an der Bahnhofstraße vorhanden. Über die Finanzierung wird derzeit gesprochen: „Meine Hausbank hat generell Bereitschaft zu einer Finanzierung signalisiert. Nur die Zahlen müssten stimmen – und das tun sie.“ ■

www.meisterware.de

„Gründer müssen mutig sein“

von Beate Böbl / Enno Kähler, IHK

Wenn es in diesen Tagen richtig heiß wird, muss das Team von „Gelato Classico“ einen kühlen Kopf bewahren. Jetzt nämlich ist die Hauptsaison für die Eismanufaktur in Hilter a. T.W. Im Jahr 2008 erfüllte sich Unternehmer Ansgar Maßmann mit deren Gründung einen beruflichen Traum. Aus den Zutaten Milch und Sahne ist längst auch eine wirtschaftliche Erfolgsrezeptur geworden. Der Umsatz stieg um jährlich rund 50 % auf aktuell rund 10 Mio. Euro.

— Herr Maßmann, mit der TTS Tiefkühl-Top-Service GmbH sind Sie seit vielen Jahren in der Tiefkühlbranche etabliert. Konnten Sie die Gründung von „Gelato Classico“ deshalb gelassen angehen?

Gelassen angehen kann man eine Neugründung nie. Zumal es in diesem Fall eine für mich ganz neue Erfahrung war, einen Produktionsbetrieb stabil am Markt zu etablieren. Durch die Gründung von TTS im Jahr 1995 wusste ich, dass es grundsätzlich viele Unbekannte gibt, für die man einen Plan B haben sollte. Besonders wichtig ist das Vertrauensverhältnis zu den Banken, die nicht nur bei Sonnenschein hinter einem stehen sollten. Da wir starke saisonale Schwankungen im Verkauf haben, ist die Organisation ganz anders zu betrachten als in einem Großhandels- und Dienstleistungsbetrieb wie TTS.

— Unser Titelthema heißt „Erfolgreich durchstarten“. Welche Eigenschaften sind es, die beim Schritt in die Selbstständigkeit besonders ausgeprägt sein müssen?

Gründer müssen mutig sein und „groß“ denken. Risikobereitschaft und Weitsicht gehören hier genauso dazu wie eine gute Portion Durchsetzungsvermögen. Neben diesen Eigenschaften spielt das Umfeld eine große Rolle: Mit einem starken Team an der

Seite, Unterstützung aus der Familie und dem Glauben an den Erfolg – auch wenn er auf sich warten lässt – lässt sich eine Neugründung stemmen.

— Bei der Gründung von „Gelato Classico“ wurde die Führungsverantwortung auf mehrere Köpfe verteilt. Welche Erfahrung haben Sie mit einem Team an der Spitze gemacht?

Positive und negative zugleich. Die Bündelung der Kompetenzen in einem Führungsteam ist sicherlich am Anfang sinnvoll. Man kann sich sehr gut ergänzen und teilt Freude und Leid, was besonders in der Gründungsphase wichtig ist. Ab einer gewissen Größe sollte eine Führungsperson alleine den Hut aufhaben, um Entscheidungsprozesse schneller voranzutreiben.

— Auf S. 10 beschreibt DIHK-Gründungsexperte Marc Evers, dass nur solche Gründungen Perspektiven bieten, die auch Kundenbeziehungen und Auftragsakquise im Blick haben. Wie hat sich dies bei Ihnen gestaltet?

Neben der Grundaustlastung für „Gelato Classico“ hatten wir mit dem Handelsunternehmen TTS von Anfang an eine Referenz für Neukunden. Ausschlaggebend für den schnellen Erfolg aber war die Kompetenz

unseres Gründungsteams im Bereich Produktentwicklung. Durch diese Bekanntheit in der Eisbranche konnten wir schnell im Gastronomie- und Heimdienstmarkt Fuß fassen. Das Wichtigste für den Vertrieb war für uns das Marketing und die Präsenz auf den größten Lebensmittelmessen. Nur so konnten wir ein großes Netzwerk aufbauen und bestehende Kontakte nutzen.

— „Gelato Classico“ hat heute 40 Mitarbeiter und fünf Auszubildende. Was sind die Wachstumstreiber?

Ganz klar die Nischenprodukte im Bereich Premium- und Superpremium-eiscreme. Die Kundenentwicklung in den Segmenten Eisdiele und Gastronomie ist sehr positiv. Zudem verzeichnen wir eine immer stärkere Nachfrage internationaler Kunden. Unsere Premium Eiscreme wird derzeit in über zehn Ländern Europas und zukünftig sogar bis nach China geliefert. Den größten Anteil hält, man mag es kaum glauben, Italien. Als Wachstumstreiber können wir ganz deutlich den Bereich Bioeiscreme benennen. Durch die mehrjährige und intensive Produktentwicklung haben wir „Gelato Classico“ mit dieser Nische erfolgreich als größten Bioeisproduzenten im deutschen Markt etablieren können. ■

Erfolgreiche Eiszeit: Ansgar Maßmann gründete 2008 „Gelato Classico“ und 1995 die TTS Tiefkühl-Top-Service GmbH.





VfL Osnabrück als Marke der Region stärken

1 __ „Der VfL Osnabrück ist nicht ein bloßer Sportverein, sondern ein mittelständisches Unternehmen.“ So begrüßte IHK-Präsident Gerd-Christian Titgemeyer die rund 45 Unternehmer beim IHK-Mittagsgespräch in der osnatel Arena.

„Als Imagefaktor für Stadt und Region ist der Verein nicht wegzudenken. Durch den VfL ist Osnabrück bundesweit in den Medien präsent“, so Titgemeyer. VfL-Präsident Prof. Dr. Christian Kröger (Foto, o.) erläuterte in den Gästen die Neuausrichtung des von finanziellen Sorgen geplagten Vereins: „Wir können nur gemeinsam den Turnaround schaffen. Deshalb benötigen wir jede Unterstützung.“ Beim VfL sei in den vergangenen Wochen und Monaten viel in Bewegung gekommen. Vieles stehe aktuell auf dem Prüfstand. Die Verantwortlichen arbeiteten deshalb auch an der Verbesserung der Einnahmesituation. Übrigens: Für die August-Ausgabe des *ihk-magazins* planen wir ein Interview mit dem VfL-Präsidenten. ■

IHK bietet Polenreise und Messebeteiligungen

2 __ Rund 350 Unternehmen aus dem IHK-Bezirk sind derzeit in Polen aktiv. Die IHK unterstützt Firmen bei dem Auf- und Ausbau ihres dortigen Auslandsgeschäftes. 2013 gibt es Informationen und Beratungen zum Nachbarland.

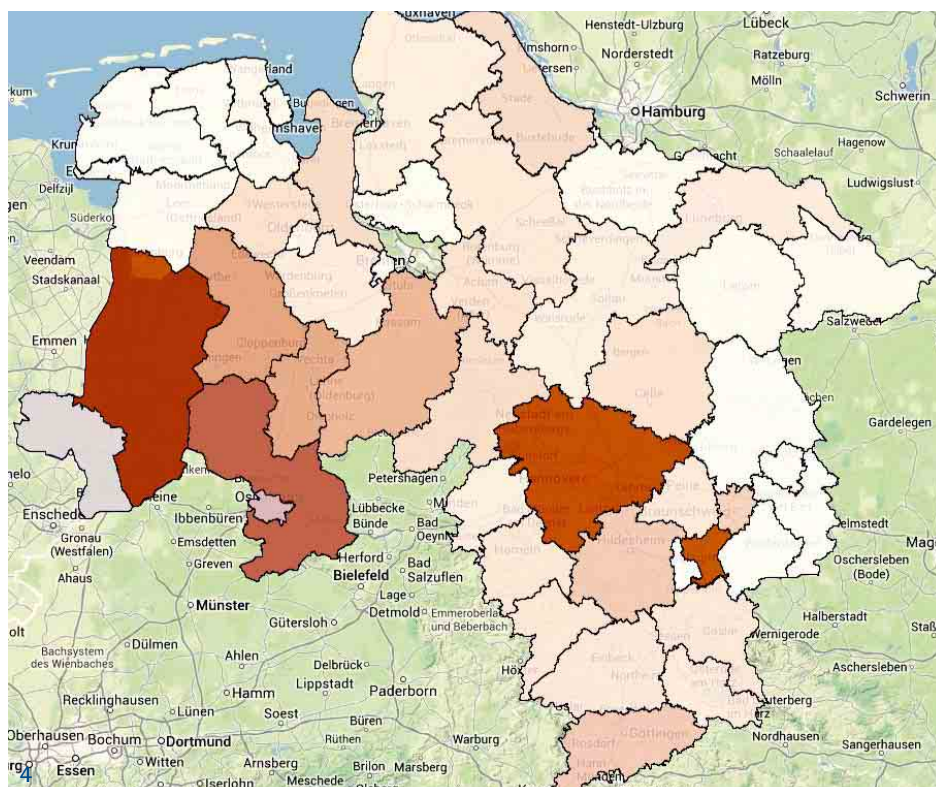
Die IHK organisiert vom 20. bis zum 24. September 2013 eine Wirtschaftsdelegationsreise nach Posen. Schwerpunkte sind ein Besuch der Agro Show, der größten Open-Air Agrarausstellungen in Europa, sowie Unternehmensbesuche, wirtschaftliche Gespräche und Erfahrungsberichte deutscher Landtechnikhersteller in Polen. Zudem besteht die Möglichkeit, die Messen Polagra Food und Polarga Tech zu besuchen. Vom 7. bis 10. Oktober ist wie in den Vorjahren ein Gemeinschaftsmessestand auf der Poleko geplant, der Fachmesse für Umwelttechnik und erneuerbare Energien. Infos: IHK, Ina Riesen, Tel.: 0541 353-125 oder riesen@osnabrueck.ihk.de

Unser Foto zeigt die Baumesse Budma, Posen. ■

Telefonsprechttag von IHK und HWK für Nachfolger

3 __ Ein offenes Ohr für Fragen zur Nachfolge: Für einen Telefonsprechttag trafen sich Mitarbeiter aus Handwerkskammer und der IHK. Sie kooperierten dafür mit den Osnabrücker Nachrichten, die diese Beratung ihren Lesern anbot.

Wie erfahre ich, welche Unternehmen zum Verkauf angeboten werden? Wie finanziere ich eine Übernahme? Diese und weitere Fragen beantworteten (v.l.) Maggie Haardiek (Nachfolgemoderatorin des Landes Niedersachsen in der HWK), IHK-Referent Enno Kähler sowie Peter Rabe, IHK-Seniorexperte und ehemaliger Inhaber eines Einzelhandelsgeschäftes. Deutlich wurde: Besonders das Zusammenfinden von Nachfolgeinteressierten und Übernehmern bei einer familienexternen Nachfolge ist schwierig. In den Gesprächen verwiesen die Berater u. a. auf die online-Nachfolgebörse nexus-change.org, die Betriebsbörse des Handwerks und den IHK-Nachfolger-Club. Weitere Informationen: www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 359) ■



Regionale Industrie bleibt trotz Krise stark

4 __ Die regionale Industrie zeigte sich 2012 trotz anhaltender Euro-Krise stark. Laut einer IHK-Auswertung legten die Umsätze des Verarbeitenden Gewerbes gegenüber 2011 um 5 % zu. Auf Landesebene waren es 1,7 %.

Die positive Entwicklung ist u. a. auf die Steigerung der Exportumsätze zurückzuführen (+ 6 %). Die Inlandsumsätze stiegen um 5 %. Wachstumsbranchen waren der Maschinenbau, die Metallindustrie sowie die Nahrungs- und Futtermittelindustrie. Verhalten entwickelte sich der Umsatz in der Bekleidungs- und Textilindustrie. Auch die Beschäftigung in der Industrie bietet ein positives Bild: Sie nahm 2012 um 4,4 % zu (Land: 3 %). Nach IHK-Auffassung haben die breite Branchenaufstellung und die solide Eigenkapitalstruktur die regionale Industrie seit 2008 vor tieferen Einschnitten durch die EU-Finanzkrise geschützt. Alle Daten sind abrufbar im IHK-Wirtschaftsatlas: www.osnabrueck.ihk24.de/wirtschaftsatlas ■

IHK und DNHK vertiefen die Zusammenarbeit

5 __ Günter Gülker (l.) wurde zum 1. Juli 2013 neuer Geschäftsführer der Deutsch-Niederländischen Handelskammer (DNHK). Zu einem Arbeitstreffen war er jetzt zu Gast in der IHK.

„Unser IHK-Bezirk hat die längste Grenze zu den Niederlanden“, sagte IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf (r.) im Gespräch mit Günter Gülker. „Durch eine engere Zusammenarbeit von IHK und DNHK wollen wir sie noch besser unterstützen“, so Graf. Gesprochen wurde zudem über künftige Gemeinschaftsinitiativen. Geplant sind u. a. DNHK-Seminare im IHK-Bezirk. Zudem soll es 2014 eine Kooperationsbörse geben. „Im IHK-Bezirk sind 629 Firmen auf der Exportseite und 426 auf der Importseite in den Niederlanden aktiv. 28 regionale Unternehmen sind mit eigener Niederlassung in den Niederlanden vertreten“, so Gülker. Auch niederländische Firmen lassen sich im IHK-Bezirk nieder und sind wichtige Arbeitgeber – z. B. Ten Kate in Sögel, Wavin in Twist und DSM Kunstharze in Meppen. ■

Berufsbegleitend zum Ingenieur

6 __ Die Hochschule Osnabrück bietet im Rahmen der „Offenen Hochschule“ im Sommersemester 2014 ein berufsbegleitendes Ingenieurstudium für Fachkräfte aus technischen Berufen an. Auch die IHK ist in die Vorbereitungen eingebunden.

Rund 50 Interessenten waren kürzlich zu einer Veranstaltung von Hochschule und IHK gekommen, um sich über Zulassung, Ablauf und Inhalte des neuen Ingenieurstudiums zu informieren. Prof. Dr. Eberhard Wißerodt erläuterte das Studiengangskonzept, das neun Semester umfassen wird. Die Vorlesungen finden im 14-tägigen Rhythmus freitags nachmittags und samstags statt. Ein mathematisches Vorsemester (30.8.2013 bis 18.1.2014) soll die Studierenden vorbereiten. Die IHK begrüßt daher das neue Angebot: Es macht das Studium für Berufspraktiker ohne Abitur attraktiv und unterstützt die Fachkräftesicherung. Weitere Informationen: IHK, Dr. Maria Deuling, 0541 353-415 und deuling@osnabrueck.ihk.de ■

„Regionale Wirtschaft hält Balance“

„Die Euro-Krise geht nicht spurlos an unserer Region vorüber. Dennoch konnte die regionale Wirtschaft bisher Balance halten. Ich erwarte deshalb auch im Jahr 2013 ein positives Wachstum.“ Mit diesen Worten stellte IHK-Präsident Gerd-Christian Titgemeyer den IHK-Geschäftsbericht 2012 vor.



Insbesondere der regionale Arbeitsmarkt sei in „besten Verfassung“. Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten stieg hier im vergangenen Jahr um 2,5 %, gegenüber 1,5 % im Bund bzw. 2 % im Land. Die Arbeitslosenquoten liegen aktuell zwischen 2,9 % in der Geschäftsstelle Meppen der Arbeitsagentur Nordhorn und

6,6 % in der Hauptstelle der Arbeitsagentur Osnabrück.

Wie die Entwicklung sich fortsetzt, hänge entscheidend von den politischen Weichenstellungen in Berlin und Hannover ab. Besonders wichtig für die Unternehmen sei die Bundestagswahl. „Höhere Ertragsteuern

und die Einführung neuer Substanzsteuern wären hier die falschen Signale“, so Titgemeyer. Mit der neuen Landesregierung in Hannover stellte der Präsident Übereinstimmung, vor allem in Fragen der Infrastrukturpolitik fest. In diesem Zusammenhang wies er darauf hin, dass die IHK-Organisation das Jahr 2013 unter das Motto „Infrastruktur – Wege für morgen“ gestellt habe.



IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf stellte die Arbeitsschwerpunkte für das IHK-Jahresthema vor: „Wir haben den Begriff Infrastruktur bewusst weit gefasst. Unser Engagement erstreckt sich deshalb auf die vier Felder Verkehr, Breitband, Energie und Bildung.“ Bei der Verkehrsinfrastruktur sei der Ausbau der West-Ost-Achse Amsterdam – Osnabrück – Berlin – Warschau ein Top-Projekt. Sie soll nach Auffassung der EU als einer von zehn transeuropäischen Verkehrskorridoren vorrangig ausgebaut werden. Weitere wichtige Projekte seien der vierspurige Ausbau der E 233 und der Lückenschluss der A 33 Nord. „Unser Ziel ist, dass diese Vorhaben im neuen Bundesverkehrswegeplan in den vordringlichen Bedarf eingestuft werden“, so Graf.

Gerne senden wir Ihnen den neuen IHK-Geschäftsbericht 2012 kostenlos zu: IHK, Karin Lahrman-Krause, Tel. 0541 353-111 oder lahrmann@osnabrueck.ihk.de

Stellten den IHK-Geschäftsbericht 2012 vor: IHK-Präsident Gerd-Christian Titgemeyer und IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf (v.l.).

Recht + Steuern

Kündigung bei „Alkoholsucht“

Das Bundesarbeitsgericht entschied über einen Fall, in dem ein Arbeitnehmer alkoholbedingt auffiel, worauf der Arbeitgeber fristlos, hilfsweise ordentlich kündigte. Die außerordentliche Kündigung scheiterte, weil das alkoholisierte Erscheinen zum Dienst keinen wichtigen Grund zur außerordentlichen Kündigung darstellte. Alkoholabhängigkeit ist nach ständiger Rechtsprechung eine Krankheit. Verstöße ein Arbeitnehmer infolge seiner Abhängigkeit gegen arbeitsvertragliche Pflichten, sei ihm kein Schuldvorwurf zu machen. Zudem sei nicht dargelegt worden, warum eine Weiterbeschäftigung bis zum Ende der Kündigungsfrist einer ordentlichen Kündigung unzumutbar gewesen sei.

Das Gericht sah jedoch einen in der Person des Arbeitnehmers liegenden Kündigungsgrund, der die ordentliche Kündigung im Sinne des Kündigungsschutzgesetzes rechtfertigte. Denn: Zum Kündigungszeitpunkt sei die Prognose gerechtfertigt gewesen, dass der Arbeitnehmer wegen der Alkoholsucht dauerhaft nicht in der Lage ist, die vertraglich geschuldete Tätigkeit zu erbringen. Voraussetzung sei außerdem, dass daraus eine erhebliche Beeinträchtigung der betrieblichen Interessen folge, diese durch mildere Mittel nicht abgewendet werden könne und sie auch bei einer Abwägung gegen die Interessen des Arbeitnehmers vom Arbeitgeber nicht mehr hingenommen werden müsse. (Urt. v. 20.12.2012, Az.: 2 AZR 32/11) ■



In Kürze

Der Bundesanzeiger hat einen Bilanznavigator (www.bundesanzeiger.de) eingerichtet. Er hilft Kleinunternehmen, zu prüfen, ob sie für den Jahresabschluss die neue Hinterlegungsoption wählen können. ■

Wer für Kunden seines Arbeitgebers auf eigene Rechnung tätig wird, riskiert eine fristlose Kündigung wegen unerlaubter Konkurrenzfähigkeit. Die fristlose Kündigung kommt in einem solchen Fall sogar dann in Betracht, wenn der Arbeitgeber erst Jahre später von dem Vorfall erfährt, da die Zwei-Wochen-Frist des § 626 Abs. 2 Satz 1 BGB erst mit Kenntnis von der Pflichtverletzung beginnt. (Hessisches LAG, Urt. v. 28.01.2013, Az.: 16 Sa 593/12) ■

Das OLG Stuttgart entschied, dass bei der Bewerbung von Haushalts-elektrogeräten die konkrete Typenbezeichnung des Gerätes angegeben werden muss. Der Händler warb nur mit technischen Details. Dies stelle eine Irreführung durch Unterlassen dar. (Urt. v. 17.01.2013, Az.: 2 U 97/12) ■



Kälte- und Klimatechnik



Individuelle und standfeste Lösungen

Servicenummer 05401.42898

GRUMMEL

Objekteinrichtung GmbH

 Gastronomie- & Hoteleinrichtung | Qualifizierter Schankanlagenbau
 Werksvertretung **Spahn may**


Design | Qualität | Langlebigkeit

Dorfstraße 60 | 49124 Georgsmarienhütte | Telefon 05401.42898 | www.grummel-gmbh.de

Neuansiedlungen erfolgreich planen

von Juliane Hünefeld-Linkermann, IHK

Über die erfolgreiche Planung von betrieblichen Neuansiedlungen und Betriebserweiterungen informierten sich jetzt die Teilnehmer des Forums „Unternehmen brauchen Schutz“ des Niedersächsischen Industrie- und Handelskammertages (NIHK) unter Federführung der IHK Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim.



Referenten der NIHK-Veranstaltung: (v.l.) Heiner Kötter, Christina von Mirbach, IHK-Geschäftsführer Eckhard Lammers, Hans-Hinrich Klindworth und Dr. Karl Thedieck.

22

Auch im Flächenland Niedersachsen hinterfragen Bürger und Initiativen immer häufiger betriebliche Investitionsvorhaben. Eine häufige Folge: Deren Realisierung verlängert sich und verursacht Zusatzkosten. Über erfolgreiche Wege zur Realisierung von Neuansiedlungen und Betriebserweiterungen informierten sich jetzt die Teilnehmer des NIHK-Forums in Osnabrück.

Anhand des Positiv-Beispiels eines Großschlachthofes erläuterte Christina von Mirbach, stv. Leiterin des Gewerbeaufsichtsamtes Lüneburg und Mitglied der 7. Nds. Regierungskommission „Europäische Umweltpolitik und Vorhabenplanung“, wichtige Verfahrensschritte. „Das konkrete Investitionsvorhaben muss bei Umsetzung stets den Vorgaben der Bauleitplanung entsprechen“, so von Mirbach. Zusätzlich werden weitere Genehmigungsschritte erforderlich, wenn es sich bei den Investitionen um Anlagen handelt, die geeignet sind, schädliche Umwelt-

wirkungen hervorzurufen und damit dem bundesimmissionsschutzrechtlichen Verfahren unterliegen. Hier sei bei umfangreicheren Verfahren die Einbindung von Ingenieurbüros und juristischen Sachverständigen zu empfehlen. Denn: „Die gründliche Vorbereitung und vollständige Einreichung der Antragsunterlagen sind Voraussetzung für einen reibungslosen Verfahrensablauf.“

Stolpersteine könnten mehrere Zulassungsverfahren bei unterschiedlichen Behörden sein. Hier könnten etwa durch parallele Prüfungen Beschleunigungen erreicht werden. Immer biete sich dabei ein offener und wertschätzender Umgang mit den Genehmigungsbehörden an. Von Mirbach unterstrich, dass die Arbeit der Gewerbeaufsicht grundsätzlich darauf gerichtet sei, betriebliche Investitionen zu ermöglichen: „Allerdings achten wir ebenso darauf, dass die hohen Umwelt-, Arbeits- und Verbraucherschutzstandards eingehalten werden.“

gung, Verkehrsflächen auf dem Grundstück und Produktionsgebäude, spiele gerade die planvolle Information der Öffentlichkeit bei betrieblichen Investitionen eine entscheidende Rolle. „Oftmals sind es Probleme in der Kommunikation, die Vorhaben verzögern oder verlängern“, waren sich die Referenten einig. Je länger der Zeitraum zwischen Entscheidung und Realisierung eines Vorhabens sei, desto eher könnten sich Meinungen ändern. Hilfreich sei hier eine Unterstützung durch den ortsansässigen Bürgermeister und den Gemeinderat.

Dr. Karl Thedieck, Hellmann-Fachanwälte, Osnabrück, sprach zu den juristischen Aspekten: „Unsere Hauptaufgabe ist die flankierende Begleitung und Sicherung des Erreichten und die Entwicklung von Streitvermeidungsstrategien“. Zu erwerbende Grundstücke müssten auf Baubeschränkungen und Altlasten überprüft werden. Auch eine Naturschutzprüfung sei erforderlich. „Erkenntnisse können Sie auch nach Auslegung des Genehmigungsantrages über den Kreis der Einwender erlangen.“ Erstes Ziel sei die Klagevermeidung durch einen vorherigen Interessenausgleich.

Informationen: IHK, Juliane Hünefeld-Linkermann, huenefeld-linkermann@osnabrueck.ihk.de, Tel. 0541 353-255. ■



Die Referenten Hans-Hinrich Klindworth, Architekturbüro, Sittensen, und Heiner Kötter, Lindschulte Ingenieurgesellschaft Emsland, Meppen, ergänzten aus Sicht der beratenden Ingenieurbüros. Neben Kriterien wie Standortanalyse, Abwasserbehandlung, Wasserversor-

Tag der Technik für künftige Fachkräfte

von Andreas Meiners, IHK

„Technik kann die Welt verändern. Es lohnt sich, genau hinzuschauen“. Das erklärte Galileo-Moderator Stefan Gödde, Schirmherr des bundesweiten „Tag der Technik 2013“ in einer Videobotschaft, die auch bei der Regionalveranstaltung an der Hochschule Osnabrück zu sehen war.



Erfolgsgaranten: Die jungen Teilnehmer brachten Geduld und Fingerspitzengefühl mit.

Schauen & Selbermachen stand im Mittelpunkt der Workshops zum „Tag der Technik“, zu dem der VDI-Club Osnabrück des Vereins deutscher Ingenieure (VDI), das Schüler-Forschungs-Zentrum Osnabrück (SFZ) sowie die IHK gemeinsam eingeladen hatten. „Innerhalb weniger Tage waren die meisten Plätze vergeben“, freute sich Organisatorin Danuta Prasse. Die tecnopedia-Pilotin der IHK – benannt nach dem MI(N)T-Machportal „tecnopedia“ (www.tecnopedia.de) – baute mit den Kindern Solar-Katamarane. Ihre Kollegin Lea Ahrens konstruierte mit zwei anderen Gruppen eine LED-Taschenlampe aus transparenten Schläuchen.

Auf Weltmeister trafen die Kinder im Alter zwischen 8 und 12 Jahren beim Besuch der

SFZ-Robotics, die Roboter konstruierten und programmierten. „Die Teams arbeiten sehr selbstständig“, erläuterte SFZ-Leiterin Katja Cullmann. Der Vorteil: „Ein Problem wird von jeder der Gruppe auf unterschiedliche Weise angegangen und gelöst.“ Um sich mit anderen Robotikern auszutauschen, reisten die SFZ-Robotics in den vergangenen Jahren u. a. schon nach Mexiko, Istanbul oder Singapur. Beim „Tag der Technik“ demonstrierten sie in einer original Wettkampfarena, wie ihre Roboter zum Beispiel Bergungsaufgaben erfüllen können.

Ferienpassaktionen

Viele Mitglieder des VDI-Clubs Osnabrück hatten zum Tag der Technik Ge-

schwister und Freunde mitgebracht. Regelmäßig bieten der VDI-Club Osnabrück sowie der benachbarte VDI-Club Ems-Vechte Experimentier-Nachmittage und Besichtigungen für Kinder zu Technikthemen an (www.vdini-club.de).

Und noch ein Tipp: In den Sommerferien laden das SFZ und die IHK zu „Technik für Kids“ in zahlreiche Orten des IHK-Bezirks ein. Die Termine sind in den Heften der Ferienpassaktionen abgedruckt.

Weitere Informationen: IHK, Andreas Meiners, Tel. 0541 353-245 oder meiners@osnabrueck.ihk.de ■

www.tecnopedia.de



Gut erklärt ist halb gewonnen: Arbeit am Katamaran.



Richtig verdrahtet? Spätestens im Wasser zeigt es sich.

„Die Chance nutzen, Einfluss zu nehmen“

von Frank Hesse, IHK

Die Vollversammlung ist das höchste Beschlussgremium der IHK. Welche Vorteile die Mitgliedsunternehmen durch die IHK-Wahl haben und was Interessenvertretung durch die IHK-Vollversammlung bedeutet, erfahren wir im Gespräch mit IHK-Präsident Gerd-Christian Titgemeyer, dem Vorsitzenden des IHK-Wahlausschusses.



Ist seit 25 Jahren ehrenamtlich in IHK-Gremien aktiv: IHK-Präsident Gerd-Christian Titgemeyer.

24

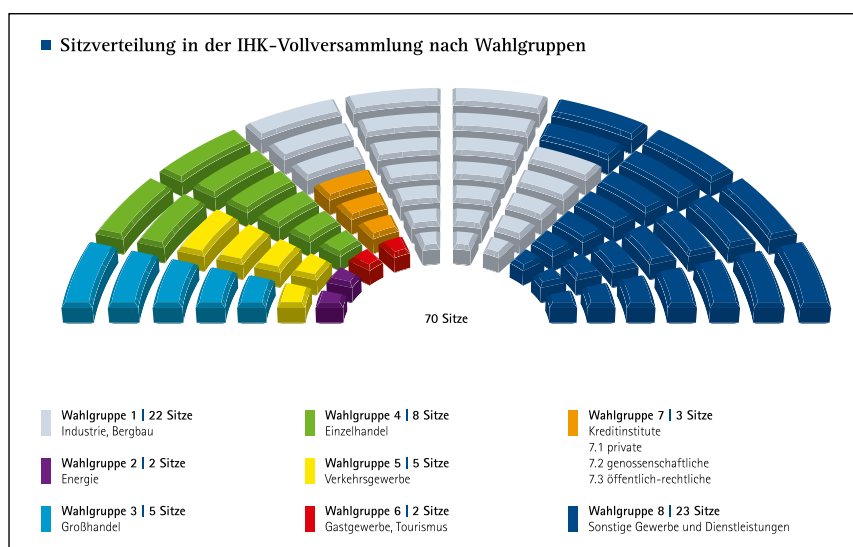
— 2013 ist ein echtes Wahljahr. Neben Landtags- und Bundestagswahl steht im Herbst die Wahl zur IHK-Vollversammlung an. Warum sollten die IHK-Mitgliedsunternehmen von ihrem Wahlrecht Gebrauch machen, Herr Titgemeyer?

So wichtig Bundes- und Landtagswahlen sind, so wichtig ist es, sich auch um Anliegen zu kümmern, die gleich vor unserer Haustür eine Rolle spielen. Sie

beeinflussen unsere Arbeit und unseren Erfolg oft mehr als die Entscheidungen auf dem nationalen und internationalen Parkett. Und hier kommt unsere IHK ins Spiel. Wir vertreten die Interessen der Wirtschaft und tragen mit dazu bei, dass sich unsere Region gut entwickelt.

— Welchen Vorteil haben die Mitgliedsunternehmen durch die Wahl?

Mit der Wahl der Vollversammlung schaffen sie sich ein eigenes Parlament. Das bietet die Chance, die Anliegen der regionalen Wirtschaft selbst zu regeln. So können wir Einfluss auf wirtschaftspolitische Entscheidungen nehmen. Ich freue mich daher sehr, wenn wir viele Kandidatinnen und Kandidaten für die Wahl gewinnen. Später ist es wichtig, dass sich viele Unternehmen an der Wahl beteiligen.



Spiegelbild der Wirtschaft: Die Grafik zeigt die Sitzverteilung der Vollversammlung, die sich nach der Stärke der jeweiligen Branche in der Region richtet.

— Die Vollversammlungsmitglieder sprechen für die Wirtschaft einer Region. Was heißt das?

Die Leitlinien unserer Arbeit werden zum Beispiel durch unsere „Wirtschaftspolitischen Positionen“ für den Bund, für das Land und für unsere Region vorgegeben. Diese wurden von unserer Vollversammlung diskutiert und anschließend formal beschlossen. Diese breite Legitimation unterscheidet uns von anderen Interessenverbänden. Unsere „Wirtschaftspolitischen Positionen“ ermöglichen uns, in Berlin und Hannover mit einer starken Stimme für die Region einzutreten.

— Nennen Sie uns ein Beispiel.

Hier fällt mir die West-Ost-Achse ein. Die Vollversammlung unserer IHK hat sich

schon sehr frühzeitig für den Ausbau dieser wichtigen Verkehrsachse von Amsterdam über Hannover und Berlin nach Warschau eingesetzt. Sie verbindet die belgischen und niederländischen Seehäfen mit den wachstumsstarken Volkswirtschaften Osteuropas. Das bringt auch unserer Region Chancen. Jetzt hat die EU diese Achse als eine von zehn transeuropäischen Korridoren ausgewiesen. Diese Einstufung gibt dem Ausbau der West-Ost-Achse weiteren Schub.

___ Welche Projekte waren und sind für die IHK außerdem besonders wichtig?

Die IHK-Organisation stellt bundesweit jedes Jahr unter ein Thema, das für die Unternehmen besonders wichtig ist. Im Jahr 2011 lautete das Motto „Gemeinsam für Fachkräfte“, denn schon damals war absehbar, dass vielen Betrieben Auszubildende und Fachkräfte ausgehen. Im vergangenen Jahr stand unsere Arbeit unter dem Motto „Energie und Rohstoffe für morgen“. In diesem Jahr schließlich heißt das Jahresthema „Infrastruktur – Wege für morgen“. Das betrifft den Verkehr ebenso wie die Breitbandversorgung, die Energienetze oder die Bildungsinfrastruktur. Auch hier beteiligen wir uns mit Aktionen und Projekten – von der Sponsoringaktion für den vierstreifigen Ausbau der E 233 bis hin zum Einsatz für berufsbegleitende Studiengänge in der Offenen Hochschule.

___ Zu den Formalien der Wahl:
Wer darf eigentlich wählen?

Mitmachen darf grundsätzlich jedes IHK-Mitgliedsunternehmen – und zwar in seiner Wahlgruppe und in seinem Wahl-

bezirk. Ein Beispiel: Der Einzelhändler aus Lingen kann von seinen Einzelhandelskollegen aus dem Emsland gewählt werden.

___ Sie sind der Vorsitzende des Wahlausschusses. Nach welchen Grundsätzen läuft die IHK-Wahl ab?

Die Wahl erfolgt allgemein: Jedes Unternehmen kann sich also beteiligen. Sie ist außerdem gleich. Das heißt, dass jedes Unternehmen unabhängig von seiner Größe eine Stimme hat. Außerdem ist die Wahl natürlich geheim und frei.

___ Und wie erfolgt die Stimmabgabe?

Die Wahl zur Vollversammlung ist eine Briefwahl. Sie findet in der Zeit vom 23. September bis zum 7. Oktober 2013 statt. Die Wahlberechtigten erhalten ihre Wahlunterlagen Anfang September 2013.

___ Wo kann man erfahren, welche Kandidaten zur Wahl stehen?

Unsere IHK gibt die Kandidatinnen und Kandidaten ab Ende Juli formell im elektronischen Bundesanzeiger bekannt. Außerdem werden sie in der September-Ausgabe unseres *ihk-magazins* und in unserem Internet-Auftritt *IHK24* vorgestellt.

___ Herr Titgemeyer, Sie engagieren sich seit fast 25 Jahren in der IHK, waren Vollversammlungsmitglied, Vizepräsident und seit 2005 sind Sie IHK-Präsident. Was ist Ihre Motivation für das ehrenamtliche Engagement?

Mir macht es Spaß, da, wo Verbesserungsspielraum sichtbar wird, diesen auch zu nutzen. Unsere IHK bietet dafür eine optimale Plattform, insbesondere dort,



Deshalb wähle ich! Mit der IHK für eine starke Region

Markus Wiemann, Oeseder
Möbel-Industrie Mathias

Wiemann GmbH + Co. KG, ist Vorsitzender des IHK-Regionalausschusses
Landkreis Osnabrück.

Gemeinsam mit anderen Unternehmern und Führungskräften aus Osnabrück engagiere ich mich im IHK-Regionalausschuss Landkreis Osnabrück für eine Stärkung unseres Wirtschaftsstandortes. Wir haben uns dafür stark gemacht, dass der Landkreis und die Stadt Osnabrück als ein Wirtschaftsraum agieren. Mittlerweile sind wegweisende Kooperationen auf den Weg gebracht worden, wie zum Beispiel das ICO InnovationsCentrum Osnabrück, die gemeinsame Geschäftsführung des Tourismusmarketings von Stadt und Landkreis oder die Zusammenarbeit im Rahmen des „Masterplans 100 % Klimaschutz“. ■

23.9. bis 7.10.2013
IHK-Wahl
Machen Sie mit!



wo es um überbetriebliche, also alle Unternehmen in der Region betreffende Belange geht.

___ Stichwort Ehrenamt: Warum ist für Sie ehrenamtliches Engagement so wichtig?

Ich bin überzeugt, dass wir nicht alle gesellschaftlichen Funktionen professionalisieren dürfen und können. Daher ist ehrenamtliches Engagement in meinen Augen die Antwort auf die Frage, wie wir mehr Freiheit, weniger Staat und zugleich höhere Effizienz kostengünstig realisieren können.

Alle Informationen:
www.osnabrueck.ihk24.de/wahl ■

Prüfungssessen mit gutem Zweck verknüpft

von Beate Böhl, IHK

Lebensmittel auswählen, zubereiten und servieren: Das ist der Dreiklang vieler TV-Kochsendungen. Während es dort vor allem um den Spaßfaktor geht, mussten sich junge Frauen und Männer aus dem regionalen Hotel- und Gaststättengewerbe jetzt in diesen Disziplinen behaupten, um ihren IHK-Ausbildungsabschluss zu erlangen.

Insgesamt 68 Prüferinnen und Prüfer waren in den vergangenen Wochen in Osnabrück im Einsatz, um bei 147 Prüfungsteilnehmern aus den gastgewerblichen Berufen die praktische Ausbildungsprüfung abzunehmen: Im Übungsrestaurant des Berufsschulzentrums am Westerberg (BSZW) stellten Fachkräfte im Gastgewerbe, Restaurant- und Hotelfachleute und Köche ihr Können unter Beweis. Damit die Prüfungen unter realistischen Bedingungen

stattfinden können, werden zu den Prüfungssessen in jedem Jahr auch Gäste ins Übungsrestaurant eingeladen. Die praktische Abschlussprüfung stellt dann unter anderem einen Restaurantbesuch nach. Mit einer Besonderheit: Die Auszubildenden bewirten ihre Gäste unter den strengen Augen der IHK-Prüfer. Die wiederum orientieren sich an einem festen Kriterienkatalog und schauen, ob der Tisch akkurat eingedeckt wurde, ob die Weinflasche fachgerecht geöffnet wird und ob Service und Freundlichkeit stimmen.

„In unsere Benotung fließt unter anderem mit ein, wie die Speisen und Getränke vorgestellt werden oder wie gefragt wird, ob noch etwas nachgereicht werden darf“, erklärt IHK-Prüfer Karsten Hohl, der im Hauptberuf Direktor des Hotels ibis styles in Osnabrück ist. Und: Auch das Essen, das

den Gästen an den Prüfungstagen serviert wird, ist Teil einer Prüfungsaufgabe. Die angehenden Köche haben dazu einen Warenkorb zur Verfügung, aus dem sie bereits ab dem frühen Vormittag in der Schulküche des BSZW ein 3-Gänge-Menü vorbereiten. Was den Gästen serviert wurde? Zum Beispiel als Vorspeise einen Krabbensalat, als Hauptgang Hähnchen-poularde mit Gnocchi und als Nachspeise Marzipan-Parfait mit Rhabarber-Kompott.

In diesem Jahr wurde mit den Testessen zugleich auch Gutes getan. „Wir haben unsere Gäste um eine Spende für die Osnabrücker Kindertafel gebeten“, sagt Markus Schröer, BSZW-Fachpraxislehrer und Ideengeber der Aktion. An den Prüfungstagen kam auf diese Weise ein Spendenbetrag von 1 000 Euro zusammen. In den Betrag floss zudem ein Geldbetrag ein, den Schüler der Berufsfachschule Gastronomie Lebensmittelhandwerk bei einem Praxisprojekt eingenommen hatten. Die Spende wurde am letzten Prüfungstag an Brigitta Marquardt-Meer, Leiterin der Kindertafel, überreicht.

Übrigens: Die IHK sucht für die gastronomischen Berufe derzeit verstärkt ehrenamtliche Prüferinnen und Prüfer. Interessenten wenden sich an: IHK, Swen Schlüter, Tel. 0541 353 444 oder schlueter@osnabrueck.ihk.de ■



1 000 Euro für die Kindertafel: Fachlehrer Michael Schröer überreichte die Spende zusammen mit Karsten Hohl, Direktor des ibis styles in Osnabrück (l.), an Brigitta Marquardt-Meer (M.).



Branchenfakten aus erster Hand: Nach dem Treffen bot Anette Staas-Niemeyer (l.) einen Betriebsrundgang an.

IHK-Frauennetzwerk zu Gast in Bramsche

„Wir müssen gemeinsam dazu beitragen, die Präsenz von Frauen in den Chefetagen regionaler Unternehmen zu erhöhen“. Dies forderte Anette Staas-Niemeyer, IHK-Vizepräsidentin, die jetzt das IHK-Netzwerk „Frauen in Führung“ zu einem Unternehmensbesuch der Möbel Staas GmbH & Co. KG nach Bramsche eingeladen hatte.

Anette Staas-Niemeyer leitet das Familienunternehmen mit Verkaufshäusern in Bramsche und Senden-Bösensell gemeinsam mit ihrer Schwester und ihrem Bruder. „Fünf Töchter und ein Sohn: Bei uns gaben schon die Eltern die Frauenquote vor“, berichtete sie ihren Gästen. Auch im Unternehmen zeigt sich, dass Frauenförderung von der Führung abhängt: Von den insgesamt etwa 380 Staas-Mitarbeitern sind über zwei Drittel Frauen. Nur im Zentrallager in Wallenhorst ist das Zahlenverhältnis umgekehrt. Interessant für die Besucherinnen: 362 Euro gibt jeder Deutsche pro Jahr für Möbel aus: „Das ist der höchste Betrag weltweit.“ Neben Branchenfakten informierte sich das IHK-Netzwerk über das „Niedersachsen-Technikum“, das landesweit von der Hochschule Osnabrück aus koordiniert wird. „Unser Angebot richtet sich an Mädchen, die nach Abitur oder Fachhochschulreife ein sechsmonatigen Betriebspraktikum in einem der MINT-Fächer Mathematik, Informatik, Naturwis-

senschaften oder Technik absolvieren möchten“, erläuterte Elke Turner von der Koordinierungsstelle. Wie das Technikum in der Praxis aussieht, das berichtete Janina Hagedorn: Die Zeit im Unternehmen habe ihre Begeisterung für technische Arbeitsbereiche geweckt. Heute studiert die 19-Jährige im ersten Semester Maschinenbau an der Hochschule Osnabrück.

IHK-Vizepräsidentin Anette Staas-Niemeyer verwies beim Treffen darauf, dass die IHK-Vollversammlung sich ausdrücklich zu einer höheren Repräsentanz von Frauen in Führungspositionen der Wirtschaft bekannt und im März eine Resolution „Frauen in Führung“ beschlossen habe. Das gleichnamige IHK-Netzwerk bringt bereits seit 2011 Unternehmerinnen und weibliche Führungskräfte zusammen.

Informationen:

IHK, Beate Bößl, Tel. 0541 353-145 und boessl@osnabrueck.ihk.de ■



Vernetzen Sie sich – in unseren 23 Netzwerken!

Im Vorjahr hat sich die IHK besonders dafür eingesetzt, die Mitglieder einzelner Branchen miteinander ins Gespräch zu bringen. Eineinhalb Jahre nach dem Start lässt sich sagen: Die ersten Knoten der insgesamt 23 IHK-Netzwerke sind festgezurr – und die Teilnehmer auch zum zweiten und dritten Netzwerktreffen wiedergekommen.

Organisiert und betreut werden die Netzwerke von den Referenten aus den verschiedenen Fachabteilungen der IHK. Eingeladen wird zwei- bis dreimal im Jahr. Neben Netzwerken, die aus bestehenden IHK-Arbeitskreisen hervorgegangen sind – wie etwa das Netzwerk „Außenhandel und Zoll“ – gibt es solche, die ganz neu entstanden sind. Einige Beispiele: Erstmals vernetzt die IHK im gleichnamigen Netzwerk die Kultur- und Kreativwirtschaft. Auch Vertreter der Immobilienbranche, Unternehmensjuristen oder Pressereferenten finden in den Netzwerken ein Forum. Um den Teilnehmern einen zusätzlichen Nutzen zu bieten, gibt es seit wenigen Wochen die „IHK-Netzwerkbriefe“: In einer kompakten E-Mail stellen die Netzworkebetreuer darin Fachinformationen bereit und bündeln Hinweise und Termine, die von den Netzwerkmitgliedern eingereicht werden. Unser Wunsch: Schauen Sie einmal, ob es ein IHK-Netzwerk gibt, in dem Sie mitarbeiten wollen!

Weitere Informationen: www.osnabrueck.ihk24.de/netzwerke ■

Schweitzer schlägt „Welcome-Center“ vor

Berlin. „Welcome-Center“ hat DIHK-Präsident Eric Schweitzer auf dem 2. Demografiegipfel der Bundesregierung (Foto) vorgeschlagen. Kanzlerin Angela Merkel und Innenminister Hans-Peter Friedrich diskutierten mit Wirtschaftsvertretern über die Fachkräftesicherung. Nach Schweitzers Vorstellungen sollen ausländische Fachkräfte bei diesen Anlaufstellen alle Infor-

mationen für ihre Lebensgrundlage in Deutschland bekommen, denn: Bis 2025 werden in Deutschland 6 Mio. Fachkräfte fehlen. Um Wettbewerbsfähigkeit und Wohlstand zu sichern, setzt die Wirtschaft aber nicht nur auf Zuwanderung, sondern auch auf die Förderung des inländischen Potenzials, z.B. durch eine bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie. ■



EU-Gipfel zu Steuerflucht und Energiepreisen

Brüssel. In Brüssel gab es jetzt einen EU-Sondergipfel gegen Steuerflucht. Der DIHK unterstützt die Pläne der EU-Staats- und Regierungschefs, Steuerhinterziehung zu bekämpfen, z.B. durch einen automatischen Austausch von Steuerdaten. Vor anderen Vorhaben – wie der Einführung eines Schnellreaktionsmechanismus gegen Mehrwertsteuerbetrug oder des Country-by-Country-Reporting – warnt der DIHK hingegen. Zudem befassten sich die Staats- und Regierungschefs auf dem EU-Gipfel erstmals mit der Bezahlbarkeit von Energie. Laut DIHK ein positives Signal, denn die hohen Energiepreise gefährdeten die Wettbewerbsfähigkeit Europas – vor allem gegenüber den USA. Der gemeinsame EU-Energiemarkt sei deshalb notwendig – und ein Paradigmenwechsel weg von unnötigen Kosten, hin zu mehr Markt. ■

28



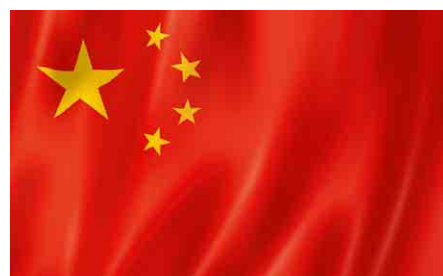
Steuerhinterziehung muss wirksam bekämpft werden. Steuerpläne müssen fairer gestaltet werden. Dabei müssen aber die Kompetenzen der EU-Mitgliedsstaaten gewahrt bleiben. Das betonte DIHK Hauptgeschäftsführer Martin Wansleben im Juni auf einem EU-Gipfel in Brüssel. ■

Lettland darf ab Anfang 2014 den Euro einführen. Nach Ansicht der EU-Kommission erfüllt das Land die Voraussetzungen für diese Einführung, heißt es in einem Bericht der EU-Behörde. ■

Das Bekenntnis des Europäischen Rates zu einer bezahlbaren, sicheren Energieversorgung muss rasch umgesetzt werden. Dies fordert DIHK Präsident Eric Schweitzer: Es war höchste Zeit, dass sich die EU-Staats- und Regierungschefs mit den hohen Energiepreisen befasst haben, denn diese gefährden zunehmend die Wettbewerbsfähigkeit Europas. ■

DIHK-Präsident wirbt in China für offene Märkte

Berlin/Peking. „Offene Märkte sind für den Handel unabdingbar“, betonte Eric Schweitzer bei seiner ersten Reise als DIHK-Präsident nach China. In Peking standen zur Vertiefung der Wirtschaftsbeziehungen Treffen mit hochrangigen Repräsentanten des Ministry of Commerce und der National Development and Reform Commission, der wichtigsten Planungsbehörde, auf der Agenda. In Hongkong hob Schweitzer in seiner Rede zum 30-jährigen Jubiläum der Deutschen Handelskammer die Bedeutung Chinas für die deutsche Wirtschaft hervor und bedankte sich für das Engagement der Delegiertenbüros und Deutschen Handelskammern der Region. ■



DIHK und Bund mit Fachkräfte-Offensive

Berlin. Im Rahmen der Fachkräfte-Offensive der Bundesregierung haben DIHK-Präsident Eric Schweitzer und Bundesarbeitsministerin Ursula von der Leyen bundesweit knapp 290 000 Unternehmen aus verschiedenen Branchen angeschrieben. Ziel der Fachkräfte-Offensive ist es, insbesondere kleine und mittlere Unternehmen auf die Informations- und Unterstützungsangebote von Bundesregierung, Bundesagentur für Arbeit und IHK-Organisation aufmerksam zu machen. Dem Schreiben war die gemeinsame Broschüre „Fachkräfte-Check“ von DIHK und Bundesarbeitsministerium beigelegt. Diese ermöglicht Unternehmen einen Selbsttest, wie gut sie hinsichtlich der bevorstehenden Herausforderungen des demografischen Wandels aufgestellt sind und bietet hilfreiche Tipps und Informationen zur Fachkräftesicherung. Für Unternehmen, die den kostenfreien „Fachkräfte-Check“ durchführen möchten: Unsere IHK hat den Check online abgelegt unter: www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 127779) ■

tourismus



Foto: PR/Funpark Meppen

Wurde jetzt eröffnet: Die neue Kartbahn im „Funpark Meppen“.

Teileröffnung im „Funpark Meppen“

Seit 2004 wird im Gewerbe- und Industriegebiet Am Rögelberg in Meppen das alte Kraftwerksgelände zu einem Funpark umgebaut. Vor wenigen Wochen gab es eine Teileröffnung des Gastronomie- und des Tagungsbereiches (bietet Raum für bis zu 1750 Gäste), der Buggystrecke, einer Quadstrecke sowie einer Geschicklichkeitsroute. Offiziell in Betrieb genommen wurde auch die Indoor-Kartbahn. Laut Landkreis Emsland liegen alle weiteren

Genehmigungen für den weiteren Ausbau des „Funpark“ vor. Das große Ziel sei es, einen in Europa einzigartigen Event-Komplex für den motorisierten Sport zu schaffen, so der

niederländische Betriebsleiter Michiel van Dijk. Geplant sind u. a. der Bau von Hotels, Wildwasser-Rafting-Strecken und ein See mit Badestrand. (ha)

Weitere Infos und Öffnungszeiten:
www.funpark-moppen.de ■



Veranstaltungsbranche mit hohem Wachstum



Herausragende Geschäftszahlen und ein verhalten positiver Blick in die Zukunft charakterisieren die

Ergebnisse des Meeting- & EventBarometers 2013 des Europäischen Verbandes der Veranstaltungs-Centren e.V. (EVVC). Laut Studie besuchten 2012 rund 362 Mio. Teilnehmer Meetings und Events in Deutschland, 7,2 % mehr als 2011. Die Zahl der Veranstaltungen stieg um 9,2 % auf 2,97 Mio.. Auch auf der Anbieterseite hat die seit drei Jahren stetig steigende Nachfrage zu einer Erhöhung geführt: Organisatoren stehen derzeit 6939 Veranstaltungsstätten zur Auswahl, 4,9 % mehr als im Vorjahr.

Weitere Informationen: www.evvc.org ■

Sparkassen mit Tourismusbarometer

Das Tourismusbarometer der Sparkasse betont, Niedersachsen brauche eine eigenständige touristische Innovationsstrategie. Mit Stückwerk könne man im globalen Wettbewerb nicht punkten. Individualisierung oder kürzer werdende Lebenszyklen für touristische Produkte seien die Vorgaben für Innovationen. www.tourismusbarometer.de ■

Tourismusunachrichten des NIHK liegen vor

Mit einem Nachklapp zum Tourismustag Niedersachsen, dem Tourismusbericht der Bundesregierung sowie aktuellen Zahlen zum Gastgewerbe befassen sich die NIHK-Tourismusunachrichten, die kostenfrei abrufbar sind unter www.osnabrueck.ihk.de/tourismus ■

Jury votierte für Haselünne und Osnabrück

Mit einem europaweiten Wettbewerb hatte die Stiftung „Lebendige Stadt“ Stadtfeste gesucht, die einen Beitrag zur Identitätsbildung von Stadt und Bürger leisten. Aus 631 Bewerbungen ging Karlsruhe als Sieger hervor (Preisgeld: 15000 Euro). Dort wird seit 2001 alle zwei Jahre der Stadtgeburtstag gefeiert. Gleich zwei der 14 Anerkennungen der Jury gingen in unsere Region: Osnabrück überzeugte mit dem „Fest der Kulturen“. Für Osnabrück nahm Katharina Opladen (l.), Leiterin des Büros für Friedenskultur, die Anerkennung entgegen. In Haselünne beeindruckte der „Historische Korn- und Hansemarkt“ die Jury. ■





2 000 Schüler besuchten die „Ausbildung 49“

1 __ Die neue Berufsorientierungsmesse „Ausbildung 49“ in Osnabrück hat die Erwartungen der Organisatoren erfüllt. Gezählt wurden über 80 Aussteller und rund 2 000 Schüler.

Das Messekonzept führte die Schüler im Juni an zwei Orte: Zum einen zur Handwerkskammer an die Bramscher Straße, wo 21 Vertreter der handwerklichen Berufe ihr Können vorstellten und um Nachwuchskräfte warben. Zum anderen konnten sich Interessierte auf dem ehemaligen Kasernengelände „Am Limberg“ bei 64 Ausstellern über Berufe aus dem gewerblich-technischen, kaufmännisch-verwaltenden und sozial-pflegerischen Bereich informieren. Die Organisatoren der Osnabrücker JF Messekonzept GmbH & Co. KG hatten für die Messe 22 Schulen aus der Stadt und dem Landkreis Osnabrück ins Boot geholt. Auch die IHK war als Mitorganisator mit einem Stand vertreten. Sie zeigte die Vielfalt der regionalen Ausbildungsberufe und bot einen Check der Bewerbungsmappen an. ■

Gesellschafterwechsel bei der meurer-group

2 __ Die meurer-group aus Fürstenau hat zum 1. Juli den Eigentümer gewechselt. Im Zuge der Nachfolgeregelung hat sich die alleinige geschäftsführende Gesellschafterin Christel Meurer (Foto, M.) entschlossen, 100 % der Geschäftsanteile an die amerikanische ITW-Gruppe zu veräußern.

ITW wurde vor über 100 Jahren von einer Bank in Chicago und einem deutschen Werkzeugmacher gegründet. Mit der Herstellung hoch technologischer industrieller Produkte erwirtschaftete die börsennotierte Gesellschaft 2012 einen Umsatz von 17 Mrd. Dollar; 5,9 Mrd. davon in Europa. Die meurer-Gruppe stellt seit 44 Jahren Endverpackungsmaschinen für den Weltmarkt her. ITW will damit seinen Bereich „Global Packaging Solutions“ ergänzen und strebt Wachstum an. Ludger Richter und Walter Schmidt (Foto, v.l.) bleiben Geschäftsführer. Zudem wechselt Christel Meurer für drei Jahre in den Beirat. *Unser Foto zeigt zudem: Hans-Jürgen Meyer (2. v. r.) und Steve Henn (r., beide ITW-Gruppe).* ■

IdeenExpo Roadshow war zu Gast in Osnabrück

3 __ Mehrfach haben wir berichtet, dass die IHK regionalen Schulen einen Fahrtkostenzuschuss für die IdeenExpo im Herbst in Hannover zahlt. Jetzt gab es in Osnabrück einen Vorgeschmack auf die Messe, die das naturwissenschaftlich-technische Interesse wecken soll.

Auf seiner Deutschlandtour legte der „IdeenBus“ einen Stopp auf dem Domhof ein. Highlight des Roadshowtages war ein Testflug der „Mission Paperspace“ der Verbände der Papiererzeugung und Papierverarbeitung (AGOP, VBP Nordost, VNP, VPK Nord, IN-Papier, VPU Mitte). Dabei wurde ein „bemannter“ Wetterballon in die Stratosphäre geschickt: Studierende der TU Braunschweig ließen ihn samt Kameras bis auf 35 km Höhe steigen und von dort 60 Fallschirmspringer aus Papier zur Erde segeln. In diesem Jahr öffnet die IdeenExpo vom 24. August bis 1. September. Das Event mit allen Angeboten ist kostenlos.

Informationen: www.ideenexpo.de ■



Erfolgreich gestartet: BK Luft und Klima

4 __ Elke und Heiko Beckord (Foto, M. und r.) sowie Frank Kochsiek (l.) wagten Ende 2012 den Schritt in die Selbstständigkeit, gründeten die BK Luft und Klima GmbH & Co. KG in Georgsmarienhütte.

Am Anfang, erinnern sich die drei, bestand Skepsis, einen sicheren Arbeitsplatz unnötig aufs Spiel zu setzen. „Doch der Drang nach beruflicher Entfaltung war größer“, sagt Elke Beckord. Fachlich waren die Gründer überzeugt, sich im Markt Lüftungs- und Klimatechnik behaupten zu können. Unsicherheiten bestanden hauptsächlich in gründungsspezifischen und rechtlichen Fragen. Mit Unterstützung eines Unternehmensberaters wurden offene Fragen beantwortet und das „mulmige Bauchgefühl“ verschwand. Das Fazit heute: Berufserfahrungen und die Branchenkontakte konnten erfolgreich im Markt eingesetzt werden. Mit inzwischen fünf weiteren Mitarbeitern will das Gründerteam expandieren. Aktuell laufen die Planungen für den Bau einer Eigenimmobilie. ■

Bartsch investiert in weitere Wasserstrahl-Technologie

5 __ Rund 300 000 Euro hat die Bartsch GmbH aus Wallenhorst in eine neue Wasserstrahl-Schneidemaschine investiert. Mit der Neuanschaffung reagiert das Unternehmen auf die steigenden Kundenanforderungen.

Wasserstrahlschneiden zeichne sich gegenüber üblichen thermischen Verfahren durch die Materialschonung und einen geringen Bedarf an Nachbearbeitung aus, so das Unternehmen. Mit dem „flüssigen Messer“ sei es möglich, beliebige Konturen auszuführen. Das Lohnfertigungsunternehmen passt die Methode dabei in Kooperation mit dem Kunden an die zu schneidenden Materialien an. 1998 hatte Bartsch aus eigenem Bedarf heraus nach einer neuen Lösung für das Zerspanen gesucht und erkannt, dass es dafür überregional einen großen Markt gibt. Die ursprüngliche Zwei-Mann-Abteilung wuchs in den vergangenen Jahren zu einem bundesweit tätigen Anbieter an und beschäftigt aktuell zwölf Mitarbeiter. ■

Idee vom „Bequemstuhl“ bringt Schüler nach Berlin

6 __ Die Abkürzung NFTE steht für Network for Teaching Entrepreneurship. Der Verein hat das Ziel, den Unternehmergeist von Jugendlichen zu fördern. Gastgeber für den NFTE-Niedersachsenentscheid war die Piepenbrock Gruppe.

Das Thema von NFTE passt zu unserem Titelthema „Erfolgreich durchstarten“. 15 Schüler lieferten sich mit ihren Projektideen in Osnabrück ein Kopf-an-Kopf-Rennen. Den „NFTE Landes-Schülerpreis für Unternehmergeist“ sicherte sich Philipp Wellhausen (Foto), der demnächst zum Bundesentscheid in Berlin fahren wird. Der Schüler aus Wennigsen überzeugte mit seinem Projekt „Bequemstuhl2“. Dieser kombiniert die traditionelle Sitzmöglichkeit mit einer innovativen Aufhängevorrichtung für Kleidung. Neben der Idee überzeugte auch sein ausgefeilter Businessplan. Zur Jury gehörten Vertreter der regionalen Unternehmen Fuchs Gewürze, Elster, Hellmann und Piepenbrock. Weitere Informationen: www.nfte.de ■

An Nachfolger aus dem Ausland denken

von Klaudia Hüls, DIHK

Die Suche nach einem geeigneten Nachfolger ist für viele Firmeninhaber ein schwieriges Unterfangen. Dr. Benno Bunse, früherer Geschäftsführer der AHK USA – New York und jetziger Geschäftsführer der Germany Trade & Invest GmbH (GTAI), erklärt, warum deutsche Unternehmer bei der Suche auch ausländische Investoren in Betracht ziehen sollten.



Suche nach einem Nachfolger aus dem Ausland? Die Germany Trade & Invest GmbH (GTAI) rät, dies zu überlegen.

— Herr Dr. Bunse, welche Ziele verfolgt die GTAI?

Die GTAI ist die Wirtschaftsförderungsgesellschaft der Bundesrepublik Deutschland. In dieser Funktion stellen wir einerseits deutschen Unternehmen Informationen über Auslandsmärkte bereit. Andererseits vermarkten wir den Wirtschafts- und Technologiestandort Deutschland im Ausland und werben um Investoren.

— Inwiefern kann die GTAI deutsche Unternehmer bei der Nachfolgersuche unterstützen?

Uns erreichen vermehrt Anfragen ausländischer Investoren mit der Absicht,

ein deutsches Unternehmen zu erwerben. Daher sind wir seit Mai 2012 als „Regionalpartner International“ bei der Unternehmensnachfolgebörse nexxt-change.org aktiv. Hier versuchen wir, einen Kontakt zwischen den ausländischen Investoren und den nachfolgeinteressierten deutschen Unternehmern herzustellen.

— Was sind das für Investoren?

Es sind rein strategische Investoren, d.h. Unternehmen aus dem Industrie- oder Dienstleistungssektor, die eine Mehrheitsbeteiligung von 80 bis 100 % erwerben wollen und langfristige Interessen verfolgen. Mit einer Übernahme gehen häufig weitere Investitionen einher. Reine Finanzinvestoren mit kurzfristigen Gewinnzielen betreuen wir nicht.

— Manche Unternehmen sehen ausländische strategische Investoren generell kritisch...

Wir möchten für diese Option werben, weil mit der Erweiterung des Käuferkreises um ausländische Investoren die Nachfolgeproblematik für deutsche Unternehmen abgeschwächt werden kann. Bei

nexxt-change.org kann heute angegeben werden, ob für einen verkaufsinteressierten deutschen Unternehmer ein ausländischer Investor in Frage kommt.

— Welche Vorteile gibt es?

Zum Beispiel könnten bereits existierende Vertriebskanäle des ausländischen Investors genutzt und somit (weitere) internationale Märkte für die eigenen Produkte erschlossen werden. Durch die geografische Diversifizierung der Absatzmärkte könnten unter Umständen auch Umsatzschwankungen abgemildert werden.

— Woher stammen die ausländischen Investoren?

Die bisher veröffentlichten Kaufgesuche bezogen sich insbesondere auf das produzierende Gewerbe, z.B. aus dem Bereich Baumaschinen, Elektronik und Umwelttechnik. Die Interessenten stammten u. a. aus der EU, den USA, Singapur, der Türkei oder China. Der geplante Kaufpreis bewegte sich zwischen 2,5 und 5 Mio. Euro. ■

www.gtai.com / www.nexxt-change.org



„Stellen den Kontakt her“:
Dr. Benno Bunse.

Zweimal 100 000 Euro für Flutgeschädigte

In einer gemeinsamen Aktion spenden die Amazonen-Werke H. Dreyer GmbH & Co. KG und die Maschinenfabrik Bernard Krone GmbH jeweils einen Betrag in Höhe von 100 000 Euro zugunsten hochwassergeschädigter Landwirte.

„Die Not der vom Hochwasser betroffenen Landwirte ist groß, zumal viele das zweite Mal innerhalb von elf Jahren von so einer



Zeichen der Solidarität: Bernard Krone, Spelle.

Katastrophe betroffen sind. Der nun anstehende Wiederaufbau erfordert nicht nur sehr viel Kraft, sondern auch zusätzliche finanzielle Mittel. Vor diesem Hintergrund verstehen wir die Spenden als ein Zeichen der Solidarität mit unseren Kunden in der Landwirtschaft“, heißt es in einer gemeinsamen Erklärung von Bernard Krone, Vorsitzender der Krone Geschäftsführung, sowie der Amazone Geschäftsführer Christian Dreyer und Dr. Justus Dreyer. Diese Spenden sollen überall dort, wo Versicherungen und auch der von Bund und Ländern getragene Fluthilfe-Fonds nicht greifen, landwirtschaftlichen Betrieben zugutekommen.



Gemeinsame Spende: Christian Dreyer und Dr. Justus Dreyer (v.l.), Hasbergen.

Wir möchten die Doppelspende an dieser Stelle im *ihk-magazin* stellvertretend für die vielen großen und kleinen Spendenaktionen nennen, die regionale Unternehmen und ihre Mitarbeiter in den vergangenen Wochen initiiert haben, um zu helfen. ■



Osnabrück
Emsland
Grafschaft Bentheim



MediaService
OSNABRÜCK ■ WERBUNG & MEDIEN

wirtschaftplus Spezialausgabe
Gute PR kann so einfach sein

Employer Branding.

zu deutsch Arbeitgebermarkenbildung, ist in allen Unternehmen und Branchen ein aktuelles Thema. Fach- und Führungskräfte zu finden und zu binden ist als unternehmensstrategische Maßnahme wichtiger als je zuvor!

Aus diesem Grund unterstützen wir die Unternehmen mit unseren neuen Spezialausgaben des Wirtschaftsmagazins der IHK mit dem Titel „TOP-Arbeitgeber aus der Region“, die im Sommer 2013 erscheinen. Auf jeweils über 50 Seiten präsentieren sich die regionalen Unternehmen als TOP-Arbeitgeber in Wort und Bild individuell Ihrer Zielgruppe. Und auch Sie können dabei sein!

Weitere Informationen erhalten Sie bei MediaService Osnabrück.

Im Nahner Feld 1 · 49082 Osnabrück
E-Mail: post@mediaservice-osnabrueck.de

Telefon 0541 5056620
Telefax 0541 5056622

Vorbereitung auf Euro-Zahlungsraum

von Mathias Meinke, IHK Düsseldorf

Sepa steht für „Single Euro Payments Area“, also den neuen, einheitlichen Euro-Zahlungsraum. Ein Datum, das Unternehmer im Blick behalten müssen, ist der 1. Februar 2014: Wer bis dahin sein Zahlungssystem nicht an die neuen Regeln angepasst hat, kann im schlimmsten Falle weder Überweisungen tätigen noch Lastschriften einziehen.



34

Ein jüngst von der Bundesbank vorgelegter Bericht zeigt, dass die deutschen Unternehmen bei der Umstellung auf Sepa noch zurückliegen. Insgesamt besteht jedoch dringender Handlungsbedarf, um nicht von den Veränderungen überrascht zu werden. Ein Überblick in Kurzfassung.

IBAN und BIC

Girokonten werden künftig mit der internationalen Kontokennung IBAN (International Bank Account Number) identifiziert. Diese ersetzt nach dem 1. Februar 2014 die bisherige Kontonummer und wird für nationale und grenzüberschreitende Zahlungen verwendet. Sie umfasst 22 Stellen und setzt sich zusammen aus dem Ländercode DE für Deutschland, einer zweistelligen Prüfziffer sowie der bisherigen Kontonummer und Bankleitzahl. Der BIC (Business Identifier

Code) ist die internationale Kennung eines Kreditinstituts. Bei inländischen Überweisungen und Lastschriften muss er bis Februar 2014 und bei grenzüberschreitenden Zahlungen bis Februar 2016 zusätzlich angegeben werden. Die Umstellung von der gewohnten Inlandsüberweisung auf die Sepa-Überweisung ist eher unproblematisch. Da Kontonummer und Bankleitzahl durch IBAN und BIC ersetzt werden, kann das den Geschäftspartnern mitgeteilt werden – etwa auf Rechnungsformularen und Briefvordrucken. Gleichzeitig müssen diese Daten von eigenen Kunden und Lieferanten eingeholt werden.

Sepa-Basis-Lastschriften

Die einfache Lastschrift im Einzugsermächtigungsverfahren wird durch die Sepa-Basis-Lastschrift ersetzt. Hieran sind einige neue Voraussetzungen geknüpft: Die bisherige Einzugsermächtigung wird durch das Sepa-Lastschriftmandat ersetzt. Damit autorisiert der Zahlungspflichtige den Zahlungsempfänger, Sepa-Basis-Lastschriften von seinem Konto einzuziehen. Das Dokument ist gleichzeitig die Anweisung an das Kreditinstitut, jene Lastschriften einzulösen. Jedes Sepa-Lastschriftmandat wird durch eine eindeutige Mandatsreferenz gekennzeichnet. So können Belastungsbuchungen durch den Zahlungspflichtigen überprüft werden. Wer

eine Lastschrift einreicht, benötigt eine Gläubiger-Identifikationsnummer. Sie wird bei der Deutschen Bundesbank beantragt (www.glaebiger-id.bundesbank.de) und bei jedem Lastschrifteinzug angegeben. Unternehmen, denen bereits eine Einzugsermächtigung vorliegt, können die auch für die Sepa-Basis-Lastschrift nutzen. Jeder Zahlungspflichtige muss aber über Mandatsreferenz, Gläubiger-Identifikationsnummer sowie der Zeitpunkt des Wechsels auf das neue Verfahren informiert werden.

Abbuchungsaufträge

Unter Kaufleuten wird oft auch die Lastschrift im Abbuchungsverfahren genutzt. Bei dieser Form hat der Zahlungspflichtige keine Möglichkeit, die Abbuchung zu widerrufen. Entsprechend muss seinem Kreditinstitut zuvor ein Abbuchungsauftrag erteilt werden, in dem festgelegt wird, wer eine solche Lastschrift einziehen darf. Diese Art der Lastschrift wird nun zur Sepa-Firmen-Lastschrift. Die bereits erteilten Abbuchungsaufträge können, im Gegensatz zum Einzugsermächtigungsverfahren, nicht für die Sepa-Firmen-Lastschrift genutzt werden. Der Zahlungspflichtige muss ein neues Mandat erteilen. Auf Unternehmen, die viele Lastschriften einziehen, kann enormer Aufwand zukommen. Hier sind neben großen Unternehmen wie Versicherungen,



„Daten einholen“:
Mathias Meinke.



Wechsel im EU-Zahlungsraum:
Stichtag ist der 1. Februar 2014.

Verlagen oder Stadtwerken, insbesondere auch Mittelständler wie Immobilienverwaltungen oder Fitnessstudios betroffen. ■

Praxistipp

Für die Umstellung auf Sepa am 1. Februar 2014: Denken Sie an ein Software-Update!

Software für Electronic Banking, Buchhaltung, Lohnabrechnung, elektronische Rechnungsabwicklung und so weiter müssen zur weiteren Nutzung Sepa-fähig sein. Das Datenformat, in dem Zahlungsdateien bisher übertragen wurden, ist nach der Umstellung nicht mehr gültig. Im deutschen Einzelhandel ist das Bezahlen per Karte im Elektronischen Lastschriftverfahren (EVL) stark verbreitet. Mittels Bankkarte entsteht eine elektronische Lastschrift. Sie wird als Lastschriftdatei beim Kreditinstitut des Händlers als Datei eingereicht. Für die Umstellung auf das entsprechende Sepa-Verfahren, wurde eine Übergangsregelung geschaffen. Diese ermöglicht die weitere Nutzung des ELV-Verfahrens bis zum 1. Februar 2016.

Alle Banken und Sparkassen bieten Informationen zu den erforderlichen Umstellungsschritten an. Auch sollten die Unternehmen die Beratungsgespräche mit Zahlungsverkehrsexperten ihrer Hausbank wahrnehmen. Grundlegende Informationen bieten zudem die Deutsche Bundesbank und das Bundesministerium der Finanzen.

Alle Informationen: www.sepadeutschland.de ■

35

- Anzeige -

+++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++

Firmenhomepage: Mitarbeiterfotos und Persönlichkeitsrechte der Mitarbeiter

In der heutigen Zeit besitzt fast jedes Unternehmen eine Firmenhomepage, auf der zur Darstellung des Unternehmens Fotos von Mitarbeitern veröffentlicht werden. Dies ist jedoch nur nach Einwilligung des Mitarbeiters möglich. Andernfalls droht die Verletzung der Persönlichkeitsrechte des Arbeitnehmers, die sogar zum Schadensersatz führen kann.

Die Einwilligung kann einerseits durch ausdrückliche Einwilligung erfolgen, in der sich der Mitarbeiter mit der Veröffentlichung und Verwendung von Fotos einverstanden erklärt. Ferner kann es ausreichen, dass der Mitarbeiter trotz Kenntnis der Veröffentlichung nicht widerspricht. In einem vom Landesarbeitsgericht Köln entschiedenen Fall hatte der Arbeitgeber eine Angestellte seines Betriebes am Arbeitsplatz fotografiert und das Foto auf seiner Homepage platziert. Die Mitarbeiterin war hierüber informiert und hatte nicht widersprochen.

Was geschieht jedoch, wenn der Mitarbeiter aus dem Unternehmen ausscheidet? Für diesen Fall

kann vereinbart werden, dass die Einverständniserklärung jederzeit frei widerrufen werden kann. In einem vom Arbeitsgericht Frankfurt entschiedenen Fall befand sich eine ausgeschiedene Mitarbeiterin weiterhin auf einem Gruppenfoto, welches auf der Homepage des Unternehmens veröffentlicht wurde. Die Klägerin verlangte Entfernung dieses Fotos aus dem Netz und widerrief die von ihr erteilte Einwilligung zur Veröffentlichung. Das ArbG hob das Recht der Klägerin am eigenen Bild als geschütztes Persönlichkeitsrecht nach Art. 2 Abs. 1 Grundgesetz hervor. Jedermann stehe das Recht zu, über die Veröffentlichung von Abbildungen in öffentlichen Medien zu bestimmen. Durch die Veröffentlichung nach Widerruf werde daher grundsätzlich ihr Persönlichkeitsrecht tangiert. Es wurde jedoch auch das berechnete Interesse des Arbeitgebers berücksichtigt, das Unternehmen auf der Homepage in ansprechender Weise darzustellen. In einer Gesamtabwägung kam das Gericht zu dem Urteil, dass es ausreiche, das Gesicht auf dem Gruppenfoto durch Verpixelung oder ähnliches unkenntlich zu machen. Dies sei eine weniger einschneidende Beeinträchtigung des Interesses an

einer umfassenden Unternehmensdarstellung als eine vollständige Entfernung des Fotos.

Praxistipp: Für einen Arbeitgeber dürfte unter dem Gesichtspunkt einer ansprechenden Außen- darstellung die teilweise Unkenntlichmachung eines Fotos jedoch nicht hinnehmbar sein. Aus diesem Grunde sollten Arbeitgeber sich vor Veröffentlichung solcher Aufnahmen auf der Firmenhomepage dieses Recht vertraglich einräumen lassen und die Voraussetzungen des Widerrufsrechts explicit regeln und hierzu rechtlichen Beistand hinzuziehen.



Dr. Herbert Buschkühle

Dr. Herbert Buschkühle, LL.M.
Rechtsanwalt, Steuerberater,
Fachanwalt für Steuerrecht

 **WMS RECHTSANWÄLTE**
www.wms-recht.de

Spezialist für Grünflächen

von Robert Schäfer

Mit Grünflächen kennt Rauf Güraslan sich aus. Der 30-Jährige mit türkischen Wurzeln war Profifußballspieler. Heute ist er Garten- und Landschaftsbaumeister und leitet die Güraslan GmbH GaLa-Bau/Hausmeisterdienste in Osnabrück. Das Unternehmen haben seine Eltern aufgebaut. Eine Erfolgsgeschichte.

Übernahm den elterlichen Betrieb: Garten- und Landschaftsbaumeister Rauf Güraslan aus Osnabrück.



36

Wenn Rauf Güraslan zurück blickt, ist es ein Rückblick auf drei Generationen einer Familie, die aus der Türkei nach Osnabrück kamen, um ihr Glück zu finden. Begonnen hatte alles mit dem Großvater, dessen Weg als Gastarbeiter zur Firma Karmann nach Osnabrück führte. Im Jahr 1979 fing dort auch Rauf Güraslans Vater Osman als

Gärtner in der Hausmeisterei an. 30 Jahre lang blieb er dem Unternehmen treu, war Alleinverdiener für die ganze Familie.

„Meine Eltern hatten damals nicht viel Geld“, erinnert sich Rauf Güraslan, „Miete und die Ausbildung von uns Kindern kosteten auch damals schon viel Geld.“ Um das Familieneinkommen aufzubessern, habe sein Vater in der Freizeit kleine Gartenarbeiten für Privatleute übernommen: „Ein alter Passat Kombi, eine Rosenschere, eine Astschere und ein bisschen Werkzeug waren alles, was er damals hatte“. Als die Nachfrage anstieg, meldete der Vater 1990 das erste Nebengewerbe an. Es folgten kleine Erweiterungen wie ein zweites Auto oder ein Anhänger mit Plane. Rauf Güraslan denkt gerne daran zurück, auch, wenn seine heutige Ausrüstung eine andere, komfortablere ist: Fast 900 m² ist seine heutige Werkshalle in Voxtrup groß; es gibt Bagger, Lader oder Aufsitzmäher.

Fußball beim VfL

„Ich selbst hatte meinen heutigen Beruf eigentlich gar nicht im Kopf“, sagt Güraslan. In der Kindheit und Jugend sei ihm

Fußball viel wichtiger gewesen. Begonnen habe er in Haste und sei dann als Amateur beim VfL Osnabrück gewesen. Es folgten einige Jahre in den türkischen Profiligen. Der Einstieg in das Geschäft erfolgte parallel dazu: Schon als Jugendlicher hatte Güraslan seinem Vater oft geholfen. Weil sein Vater Probleme mit der deutschen Sprache hatte, übersetzte er häufig bei Kundengesprächen. „Anfangs wollte ich nur Fußball spielen, träumte davon, Polizist zu werden“, erinnert sich der 30-Jährige. Trotzdem entschied er sich nach dem Realschulabschluss an der Wittekindschule für eine Ausbildung zum Garten- und Landschaftsbauer, ein Beruf, in dem er mittlerweile Meister ist. Nach der Ausbildung schaffte Güraslan die Aufnahme zur Polizeischule, begann 2004 die Ausbildung zum Vollzugsbeamten. Ein Anruf seines Vaters machte dem Traum jedoch ein Ende. Die Pflichten im heimischen Betrieb waren wichtiger. „Ich habe meine Entscheidung nie bereut“, meint der Unternehmer und Vater von zwei Töchtern. „Der Stress als Selbstständiger ist zwar groß, aber es lohnt sich auch.“ 2007 erfolgte dann der Einstieg in die gemeinsame Firma, die dann Güraslan & Sohn GbR hieß.



IHK-Serie: Gründung durch Migranten

Erfolgreiche Unternehmen mit Migrationshintergrund beleben die regionale Wirtschaft. Rund 17 % der neu gegründeten Einzelunternehmen werden in Niedersachsen von ausländischen Staatsangehörigen gegründet. Wir möchten Ihnen in unserer Serie Unternehmer mit Migrationshintergrund und deren Firmen vorstellen.

Alle Texte der Serie: www.osnabrueck.ihk24.de/migration ■



„Fleiß ist für mich eine Tugend, die den Erfolg erst möglich macht“.

Ein glühender Fußballfan ist Rauf Güraslan übrigens bis heute geblieben. Gemeinsam mit einigen Freunden spielt er beim SC Türkücü, den er auch sponsert: „Viele junge Spieler dort sind noch in der Lehre oder im Studium. Sie können die Unterstützung auf und neben dem Platz gut brauchen.“ Ihm selbst habe der Fußball viel gebracht. Durch die eigene Karriere und die Erfolge seines Bruders habe er viel gelernt und auch wichtige Kunden gewinnen können. „Ich mache immer weiter, ich will erfolgreich sein“, erklärt der gebürtige Osnabrücker und fügt noch hinzu, dass er Deutschland liebt: „Ich kann mir nicht vorstellen, woanders zu arbeiten.“ ■

37

Zum 1. Oktober 2009 hatte Rauf Güraslan die Firma dann komplett übernommen. Aus der Güraslan & Sohn GbR wurde die Güraslan GmbH. Sein Vater hatte sich Anfang 2009 bei einem Arbeitsunfall einen komplizierten Schulterbruch zugezogen. „Als 2010 noch ein Bandscheibenvorfall hinzu kam, stieg er aus dem Unternehmen aus.“ Im vergangenen Jahr gingen die Eltern als Rentner wieder zurück in die Türkei.

tiert, arbeite auch jetzt noch oft nachts im Büro die Papierberge ab. „Doch“, sagt er,

www.gueraslan-galabau.de

Bruder ist mit im Betrieb

Besonders stolz, berichtet Rauf Güraslan, sei der Vater auf die Ehrenurkunde der IHK gewesen, die ihm 2004 verliehen wurde. Noch heute hängt sie im Büro der Firma, das sich Güraslan im Einfamilienhaus eingerichtet hat. Von dort aus lenkt er gemeinsam mit Ehefrau Kathrin, einer geprüften Buchhalterin, die Geschicke der Firma – wenn er nicht selbst auf einer der vielen Baustellen im Einsatz ist. Seit neuestem ist auch Bruder Furkan im Familienunternehmen beschäftigt. Der 26-Jährige war ebenfalls als Fußballer aktiv und soll in den kommenden Jahren zur rechten Hand des Betriebes werden. Viele Jahre, sagt der Unternehmer, habe er in den Erfolg inves-

Der Einstieg zum Aufstieg!

Dualer Studiengang

Betriebswirtschaft | Bachelor of Arts



- Anerkannter Studiengang der Hochschule Osnabrück
- Berufliche Doppelqualifikation
- Studiendauer 3,5 Jahre
- Praxisbezug und festes Einkommen
- Gute Aufstiegs- und Karrierechancen



**Infos und
Anmeldung**
www.vwa-os-el.de
Tel. 0541 353-494



Verwaltungs- und
Wirtschafts-Akademie
Osnabrück-Emsland e.V.


Hochschule Osnabrück
University of Applied Sciences

Englisch lernen mit The Grooves

Die wollen doch nur spielen: Die CD mit Musik & Vokabeln ist ein Tipp.

Englisch lernen and not genervt sein

Sprachkurse auf CD bringen die Schwierigkeit, sich ganz darauf konzentrieren zu müssen. Parallel dazu auch noch aufräumen? That goes meist not good – außer vielleicht, man nähert sich Vokabeln zu ausgewählten Themenbereichen mit „The Grooves“ aus dem Verlag digital publishing: Während auf der CD jemand Gitarre zupft, werden Fragen gestellt und beantwortet, plaudert eine Stimme mal auf deutsch, mal auf englisch und immer so, dass man irgendwann alles nachplappert

und selbst den genervten Duktus des Sprechers imitiert, wenn der berichtet, er sei überarbeitet... In der „The Grooves“-Reihe gibt es 32 Alben mit Sprachen und Mundarten von Polnisch bis Wienerisch und Schwytzerdütsch. (bö)



„The Grooves“

Sprachkurse, digital publishing Verlag,
16,99 Euro;
www.thegrooves.de

Immun werden gegen falsche Vorhersagen

Mit 688 Seiten könnte „Antifragilität“ die perfekte Werbung für eBook-Reader sein. Aber: Viel lieber mag man das Schwergewicht in Papierform, denn nur so kann man überall aufblättern und umblättern und sich Nicholas Talebs Theorie zur „Antifragilität“ nähern. Sie geht von diesem Punkt aus: Nicht indem wir Zufälle und Ungewissheit um jeden Preis abzuwehren versuchen, gewinnen wir, sondern indem wir sie zu Stärken ummünzen. Bestand hat nur das Antifragile. Alles, was nicht antifragil ist, wird verschwinden. Dabei ist Antifragilität mehr als Robustheit oder Resilienz. Während das Widerstandsfähige im besten Fall einen Zustand beibehalten kann, wird das Antifragile besser und besser. Ein Beispiel: Ein Land, das sich nicht mit Demonstrationen auseinandersetzt, sie nicht in ihre Regierungsprozesse einbindet, wird scheitern. (bö)



Buchtipp: N. Taleb Antifragilität

Knaus Verlag (2013),
688 S.,
27,80 Euro.

Neuer „Rechtsratgeber Berufsbildung“ der IHK

Der neue „Rechtsratgeber Berufsbildung“ des Deutschen Industrie- und Handelskammertages (DIHK) liegt vor. Er erläutert die wichtigsten Vorschriften und Regelungen zur Aus- und Weiterbildung und gehört damit zum Handwerkszeug jedes Ausbildungsverantwortlichen. Die überarbeitete Publikation berücksichtigt die Rechtsprechung und Änderungen einschlägiger Bestimmungen bis Januar 2013. Erläutert werden u. a. das Berufsbildungsgesetz, die Ausbilder-Eignungsverordnung, das Jugendarbeitsschutzgesetz und das Berufsqualifikationsfeststellungsgesetz. Zudem beinhaltet das Buch Empfehlungen des Bundesinstituts für Berufsbildung zum Führen von Ausbildungsnachweisen und trägt Änderungen des Sozialgesetzbuchs Rechnung. ■



Buchtipp: DIHK Rechtsratgeber Berufsbildung

Die Publikation (320 S.)
kann für 18 Euro bestellt
werden unter www.osna-brueck.ihk24.de/shop

Erhältlich bei



Erhältlich bei



Profis aus der Region

Autohaus



TIMMER

www.auto-timmer.de

Hallenbau

Stahlhallenbau
www.mb-bloms.de

Stahlhallen
www.husen.com

Gravieranstalten


H. Kämmerling

 Tel. 05 41-245 99 Fax 05 41-280 40

 Seit 1927

 Graviertechnik Schilder Stempel Folienschriften Pokale

Büromöbel

 Gebrauchte, 2. Wahl und günstig neu

EXPAN

 Büromöbel

 Eduard-Pestel-Str. 8

 49080 Osnabrück

 Tel.: 0541/50 64 67 30

 Mo - Sa. 10 - 17 Uhr

www.expan.de

Entsorgung

Gewerbeabfälle

Holz, Papier, Kunststoffe

Angebot bei uns einholen!

AUGUSTIN

 ENTSORGUNG

www.augustin-entsorgung.de

 Tel. 05931/98760

Entsorgungskosten sparen!

IT/EDV-Technik

[SAS]911

 IT- und Sicherheitstechnik

Business-Partner

für Ihre EDV-Technik

Kostenlose 24h Servicehotline

0800 - 0727911

 Kaiserstr. 10b • 49809 Lingen

www.sas911.de

Büroeinrichtungen

SCHRÖDER

 Büro & Objekteinrichtung

Ausstellung aktueller Büro- und Objektmöbel

 Priggenhagener Straße 71a

 49593 Bersenbrück

 Tel. 0 54 39 / 80 97 25

www.schroederbuero.de

 PLANUNG • BERATUNG • VERKAUF • SERVICE

Heizungsbau

Kamine und Öfen mit Wasserwärmetauscher nach Maß!

 Komplette Montage - Alles aus einer Hand.

www.ofenschulte.de

 Telefon 0 59 63 / 2 83

Lackiertechnik

LKW- UND CHASSISLACKIERUNG

Lackiertechnik DETERMANN

 Am Alten Flugplatz 18

 49811 Lingen (Ems)

 Tel. 05 91-7 46 44

www.determann-gmbh.de

Hallenbau

Stahlhallen Janneck

 GmbH

www.stahlhallen-janneck.de

Kompetent in Service und Beratung

 Zum Gewerbegebiet 23 • 49696 Molbergen

 Tel.: +49 (0) 44 75 / 92 93 0-0 • Fax: +49 (0) 44 75 / 92 93 0-99

info@stahlhallen-janneck.de

Luftbild / Fotografie



Luftaufnahme ab 180,-

DeinLuftbild

 Die Welt von oben

deinluftbild.com | 0173 6222998

Vermietungen

Fabrikationsräumlichkeiten 2.500 m² oder Teilflächen, 49808 Lingen

 mit guter Stromversorgung sowie Sozial- u. Verwaltungsräumen zu vermieten. Lage im Industriegebiet, Hallenboden aus Beton ebenerdig und mit Flurförderfahrzeugen befahrbar. Palettenlager möglich, LKW-Rampenzufahrten können auf Wunsch gebaut werden. Auf Wunsch steht ein 8-to.-Kran für die Gesamtfläche zur Verfügung. Entfernung zur A 31 ca. 8 km, Entfernung zum Kreuz Schüttorf A 30/31 ca. 20 km, Objekt liegt unmittelbar am Dortmund-Ems-Kanal und kann hier in Abstimmung auch genutzt werden.

Weitere Informationen, sowie Grundriss der Fläche und Fotos vom Gebäude finden Sie unter www.langer-immo.de unter "Gewerbliche Immobilien" oder Tel.: 0591 / 800 680



Ja, Führungskräfte und Entscheider aus der Region gehören zu unseren Zielgruppen.

Wir sind an Anzeigenschaltungen im ihk magazin interessiert.

☐ Senden Sie mir weitere Informationen.

☐ Rufen Sie mich bitte an.

Firma:

Ansprechpartner:

Ort:

Straße:

Tel.:

E-Mail:

Ausfüllen, ausschneiden und per Fax an **0541 5056622**.

MediaService
OSNABRÜCK ■ WERBUNG & MEDIEN

Im Nahner Feld 1, 49082 Osnabrück
post@mediaservice-osnabrueck.de

Rotorblattwerk eröffnet

Mit Niedersachsens Ministerpräsident Stephan Weil als Gast hat das Unternehmen Enercon mit Hauptsitz in Aurich im Juni sein neues Rotorblattwerk in Haren offiziell eingeweiht. Über 500 neue Arbeitsplätze wurden bislang mit dem neuen Werk am Eurohafen geschaffen.



„Auf Wachstum ausgerichtet“:
Ministerpräsident Weil (l.), Landtagspräsident Bernd Busemann (r.).

Haren. Der Aufbau der Fabrik, in der Rotorblätter für die eigene Windenergieanlagenbaureihe E-101 produziert werden, erfolgte in Rekordzeit: Baubeginn für die rund 26 000 m² große Produktionsstätte war im Sommer 2011. Gut ein Jahr später startete der Probebetrieb. Inzwischen liefert die Aero Ems GmbH pro Woche ein bis zwei Blattsätze aus. „Eine hochmoderne Rotorblattfertigung in so kurzer Zeit quasi auf der grünen Wiese aus dem Boden zu stamp-



Imposant: Blick in das neue Werk in Haren auf Rotorblätter für die Windenergieanlage E-101.

fen und ans Laufen zu bringen, ist eine stolze Leistung“, würdigte Enercon-Geschäftsführer Hans-Dieter Kettwig das Engagement aller Mitarbeiter und Beteiligten. Auch Ministerpräsident Weil zeigte sich beim Werksrundgang beeindruckt, hob das unternehmerische Engagement im Emsland hervor.

Das neue Werk ist auf Wachstum ausgerichtet: 600 Mitarbeiter soll es geben, wenn die Fabrik nach Abschluss der Anlaufphase unter Volllast produziert. Pro Jahr sollen dann mehr als 300 der E-101 Rotorblätter die Fabrik per Lkw, Binnenschiff oder Bahn verlassen. Die gute logistische Anbindung war mit entscheidend für die Wahl des Standorts. Auch wurden in Haren gute Rahmenbedingungen vorgefunden, um qualifizierte neue Mitarbeiter für die neue Fertigung zu rekrutieren. „Hinzu kommen die vorbildliche Unterstützung der Regionalpolitik für das Projekt und natürlich die regionale Verbundenheit von Enercon-Gründer Aloys Wobben, der gebürtig aus dem Emsland stammt“, hob Hans-Dieter Kettwig hervor. ■

Stadt Lingen vergibt Kulturpreis: Bewerbungsfrist läuft bis zum 30. August

Lingen. Die Stadt Lingen stiftet einen Kulturpreis, der ab 2013 alle drei Jahre für herausragende Leistungen auf kulturellem, künstlerischem und wissenschaftlichem Gebiet verliehen werden soll. Der Kulturpreis ist mit 3 000 Euro dotiert. Das Preisgericht, das aus den Mitgliedern des Kulturausschusses und gegebenenfalls weiteren Fachleuten besteht, kann die Summe auch auf mehrere Preisträger aufteilen, wobei die einzelnen Preisträger mindestens 500 Euro erhalten sollten. Vorschlagsberechtigt sind alle Lingener Bürger.

Der Kulturpreis kann an jede Person, Personengruppe oder Institution mit Ausnahme der städtischen Ämter verliehen werden. Sie oder die kulturellen Werke sollen dabei einen unmittelbaren Bezug zur Stadt Lingen haben. Die Bewerbungsfrist läuft noch bis zum 30. August 2013. Die Verleihung des Kulturpreises ist für den 19. Dezember dieses Jahres geplant.

Informationen: www.lingen.de ■



Klasmann-Deilmann: Substrathersteller blickt auf 100-jährige Geschichte

Die Klasmann-Deilmann-Gruppe aus Geeste blickt auf eine 100-jährige Geschichte zurück. Auf der Jubiläumsveranstaltung des Substratherstellers gab es interessante historische Fakten und es wurde die neue Firmenchronik vorgestellt, die zum Fest druckfrisch vorlag.

Geeste. Mit Blick auf den runden Firmengeburtstag sagte Geschäftsführer Dr. Norbert Siebels: „Unser Jubiläum ist Erweis unserer Nachhaltigkeit, denn es ist Klasmann-Deilmann über 100 Jahre hinweg kontinuierlich gelungen, Partnern, Kunden, Lieferanten und Mitarbeitern gegenüber einen verlässlichen Beitrag zur Sicherung der Existenz zu leisten.“

Die Geschichte des Unternehmens ist durch eine Reihe von Richtungsentscheidungen geprägt. So waren die früheren Klasmann Werke für mehrere Jahrzehnte auch ein bekanntes Maschinenbauunternehmen. Der Bau eines Kraftwerkes zur Energiegewinnung aus Schwarztorf war 1924 ebenso kühn wie fünfzig Jahre später die Entscheidung, Kultursubstrate auf Schwarztorfbasis zu produzieren. Die enge Zusammenarbeit zwischen Substratindustrie und Erwerbsgartenbau seit den 1960er Jahren sei „nach wie vor eine glückliche Fügung, zu deren Fortsetzung es auch künftig keine Alternative gibt“. 1990 fusionierten die Klasmann Werke mit der Torfsparte der damaligen C. Deilmann AG zur Klasmann-Deilmann GmbH, die sich an die Spitze der Substratbranche setzte, mit der Produktion alternativer Substratausgangsstoffe begann und sich im Baltikum ein weiteres Standbein aufbaute.

„Heute stehen wir einmal mehr vor Grundsatzentscheidungen“, sagte Dr. Norbert Siebels auf der Jubiläumsfeier. Klasmann-Deilmann werde seinen Wachstumskurs nachhaltig fortsetzen, den bestehenden Qualitäts- und Leistungsvorsprung im Bereich der Kultursubstrate ausbauen und sich im Geschäftsfeld der Erneuerbaren Energien und Nachwachsenden Rohstoffe weiter etablieren. ■



Jubiläumsfest: (v.l.) Moritz Böcking, Chronist Dr. Michael Haverkamp, Landrat Reinhard Winter (Emsland) und Dr. Norbert Siebels.

Neugestaltung der Fußgängerzone schreitet voran

Meppen. Vor wenigen Wochen eröffnete das neue Einkaufszentrum MEP in der Innenstadt. Während dort die wichtigsten Baumaßnahmen abgeschlossen sind, wird in der Fußgängerzone noch gearbeitet: Nach dem Frost wurden im März die Klinkerpflasterarbeiten wieder aufgenommen. „Nun schreiten auch Kanalbau- und Pflasterarbeiten mit erhöhtem Personaleinsatz voran“, teilte die Stadt im Juni mit. Auf der großen Fläche auf dem nördlichen Marktplatz wurden Pflasterarbeiten durchgeführt. „Bisher liegen wir im Zeitplan und gehen davon aus, bis auf wenige Restarbeiten die Maßnahme bis zum Weihnachtsmarkt abschließen zu können.“ so Projekt- und Fachbereichsleiter Tiefbau Volker Arents. ■

Pressemeldungen

+++ Stadt Lingen: Die Einwohnerzahl ist mit 51 821 um 728 Einwohner deutlich höher als bisher angenommen. Das hat der Zensus 2011 ergeben. Bei den kreisangehörigen Städten mit 50 000 Einwohnern und mehr ist Lingen die einzige Stadt, die im Gegensatz zu allen anderen Städten in dieser Kategorie deutliche Zuwächse zu verzeichnen hat.

+++ Spelle: 2011 hat die Samtgemeinde ein Klimaschutzkonzept in Auftrag gegeben. Erste Ergebnisse zeigen, dass der Bereich Verkehr rund 40 % und die Bereiche Haushalte und Wirtschaft jeweils knapp 30 % der gesamten Energiemenge in der Samtgemeinde verbrauchen. Dies war bei einem Wirtschaftsfrühstück zu hören, zu dem Samtgemeindebürgermeister Bernhard Hummeldorf eingeladen hatte.

+++ E-Plus Gruppe, Lingen: Im Zuge des Netzausbaus expandiert die Gruppe und eröffnete einen BASE Shop in der Lookenstraße. Filialleiter ist Mütjan Tekeli.

sage Personalwirtschaft HR Solutions AG → Personalabrechnung → Steuerprüfung - Revision → Personalmanagement → Bewerbermanagement → Bewerbung-Online → Weiterbildungsmanagement → Personalkostenplanung → Reisekosten - Reiseplanung → Zeitmanagement → Mitarbeiterportal sp heißt jetzt sage	RAKERS Computer und Software TUV NORD ISO 9001:2008 ISO 14001:2004 Neue Str. 9 - Lingen Tel. 0591 - 91233 - 0 rakers-computer.de
---	--

Grafschaft Bentheim

Grafschaft will mehr Profil zeigen

Ende Juni 2013 stellte der Grafschaft Bentheim Tourismus e.V. (GBT) in Nordhorn den Touristikern der Region das „Touristische Leitbild 2013“ vor.



Bootstour in Nordhorn: Der Landkreis bietet interessante Ausflugsmöglichkeiten.

Nordhorn. Bereits im Oktober 2001 hatte die GBT erstmalig ein touristisches Leitbild als gemeinsame Richtungsansage für den Landkreis erarbeitet. Wachsender Wettbewerb der Reisegebiete, steigende Anforderungen bei der Fördermittelakquise oder die Finanzsituation der kommunalen Haushalte machen eine Aktualisierung des Leitbildes notwendig. Es soll die touristische Markenbildung für die Grafschaft Bentheim werden.

Tourismus in der Grafschaft Bentheim hat sich in den vergangenen Jahren zu einem bedeutenden Wirtschaftsfaktor entwickelt. 2012 wurden gut 885 000 Übernachtungen verzeichnet. Hinzu kommen pro Jahr rund 5,1 Mio. Tagesausflügler. Fast jeder zehnte Arbeits-

platz in der Grafschaft wird durch den Tourismus, der rund 229 Mio. Euro pro Jahr erwirtschaftet, geschaffen. Vor allem die Weiterentwicklung der Themen Radfahren, Wandern, Kultur und Gesundheit stehen im Fokus des neuen Leitbildes. Darüber hinaus bieten aber auch die Vermarktung regionaler Produkte, und Kooperationen im Grenzraum viel Potenzial. Die Grafschaft bekennt sich zur intensiven Zusammenarbeit mit den niederländischen Nachbarn wie auch dem Emsland und Osnabrücker Land in der sogenannten GEO-Region. (ha) ■

www.grafschaft-bentheim-tourismus.de/kontakt/leitbild-2012

CA Brill GmbH auf Wachstumskurs: Investition von 7 Mio. Euro

Nordhorn. Die CA Brill GmbH, Technischer Systemlieferant, investiert 7 Mio. Euro am Hauptsitz in Nordhorn. Das Expansionsprojekt beinhaltet eine Erweiterung und Modernisierung des Logistikzentrums sowie eine Vergrößerung der Verwaltungsflächen. Im Juni gab es einen Ortstermin u. a. mit Bürgermeister Thomas Berling.

Bei der Baustellenbesichtigung gaben Firmengründer und Inhaber Carl-Arnold Brill und der geschäftsführende Gesellschafter, Jens Brill, das Architektenteam sowie der Logistikberater Einblicke in das Bauvorhaben. Auf einer vergrößerten Grundfläche von jetzt 10 000 m² und einer Hallenhöhe von über 10 Metern konnten die Gäste einen ersten Eindruck von der Investition gewinnen. Ein computergesteuertes Lagerverwaltungssystem, neuartige Kommissioniersysteme sowie über 200 Meter Behälterförderertechnik mit Umlaufhebern sollen die Bestellprozesse innerhalb des Betriebes

optimieren. Der Hallenneubau beinhaltet nach Fertigstellung ein Langgutlager mit einer Regalanlage auf sieben Ebenen einschließlich einer eigenen Sägerei sowie ein Kommissionierlager.

Durch die seit Jahren steigenden Absatzmengen sowie die Bündelung von Warenströmen, entstand seit längerem Bedarf an zusätzlichen Lagerkapazitäten. Auch der anhaltende Trend zu immer kleineren Bestellmengen, machte eine Überarbeitung der Logistiklösungen erforderlich. ■



Stellte den Gästen die Baumaßnahme vor: Der geschäftsführende Gesellschafter Jens Brill.



Güterverkehrszentrum Europark wird mit neuer Straße weiter erschlossen

Coevorden/Emlichheim. Die GVZ Europark Coevorden-Emlichheim GmbH hat den Weg frei gemacht für den Bau einer weiteren Erschließungsstraße in dem grenzüberschreitenden Gewerbe- und Industriegebiet auf der deutsch-niederländischen Grenze. Die neue Straße erschließt im deutschen Teil des Europarks eine Fläche von rund 22,9 ha. Wie die Geschäftsführer der GVZ Europark GmbH, Ansgar Duling und Henk Meijer mitteilen, wird die neue Industrie- fläche ideale Voraussetzungen bieten für Betriebe, die einen eigenen Eisenbahnanschluss benötigen. Für die Investition erhält die Europark GmbH Zuschüsse aus Mitteln des EU-Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) sowie vom Landkreis. Aktuell sind 20 Betriebe auf beiden Seiten der Grenze im Europark angesiedelt, die insgesamt über 700 Personen beschäftigen. ■

Durchdachtes Streckenkonzept: Gute Aussichten für SPNV-Wiederanschluss

Nordhorn. Den öffentlichen Personennahverkehr stärken, das hat sich die niedersächsische Regierungskoalition auf die Fahnen geschrieben. Dieses Ziel umzusetzen ist eine der Aufgaben des Wirtschaftsministers Olaf Lies. Er besuchte im Juni den Hauptsitz der Bentheimer Eisenbahngesellschaft in Nordhorn und informierte sich u. a. über die Pläne zum Wiederanschluss Nordhorns an den Schienenpersonennahverkehr (SPNV). Deutlich wurde: Der Antrag, die Strecke von Bad Bentheim über Nordhorn nach Neuenhaus wieder aufleben zu lassen, hat beim Ministerium beste Aussichten auf Erfolg. Der von der Bentheimer Eisenbahn beauftragte Experte Prof. Dr.-Ing. Thomas Siefer von der TU Braunschweig stellte dem Minister die Planung persönlich vor. Auf das Konzept der Bentheimer Eisenbahn sei er immer wieder aufmerksam geworden, sagte Lies. Das Projekt habe daher große Chancen, schon bald grünes Licht aus Hannover zu erhalten. ■

Pressemeldungen

+++ Neubau des Hallenbades: Der Stadtrat hat einstimmig den Neubau des Hallenbades beschlossen. Es soll am Standort Wehrmaate neben dem Freibad gebaut werden, so dass ein ganzjährig nutzbares Kombibad entstehen kann.

+++ Energiebericht: Kreisrat Uwe Fietzek stellte den ersten Energiebericht des Landkreises vor. Auf 30 Seiten wird die Entwicklung beim Verbrauch von Wärme und Strom der kreiseigenen Gebäude seit 1994 aufgezeigt.

Hauptreferent: Prof. Dr. Dr. Franz Josef Radermacher.



NBank-Veranstaltung thematisierte Veränderungszwänge und Fachkräftemangel

Wie der Mittelstand in schwierigem Gelände Kurs hält, darüber sprach Prof. Dr. Dr. Franz Josef Radermacher auf Einladung des Nds. Wirtschaftsministeriums und der NBank. Radermacher ist Mitinitiator der Global Marshall Plan Initiative, die auf den ehemaligen US-Vizepräsidenten und Friedensnobelpreisträger Al Gore zurückgeht.

Nordhorn. Rund 170 Teilnehmer besuchten die Veranstaltung im Nino-Hochbau und diskutierten die Auswirkungen des Fachkräftemangels. Für Prof. Dr. Dr. Radermacher haben sich die Randbedingungen für deutsche und europäische Staaten teils dramatisch verändert – etwa mit Blick auf den Kostendruck oder die Konkurrenz um Ressourcen: „Veränderungszwänge und Veränderungschancen ergeben sich wirkungsmächtig für den Einzelnen wie für Unternehmen und Staaten“. Deutsche Firmen wüssten jedoch, wie sie ihre Chancen nutzen können. Chancen sieht Radermacher vor allem in der Exportstärke als Folge hoher technischer Kompetenz sowie in der großen Zuverlässigkeit bei der Umsetzung.

Wirtschaftsminister Olaf Lies betonte zum Fachkräftemangel: „Gute Ausbildung und Qualifizierung sind die Schlüsselfaktoren der niedersächsischen Wirtschafts- und Arbeitsmarktpolitik“. Michael Kiesewetter, Vorstandsvorsitzender der NBank, knüpfte daran an: „Künftig werden die Arbeitnehmer sich ihre Arbeit aussuchen können“. Er erwartet einen „Wettbewerb um Köpfe“ auf der gesamten Breite der Bildungslandschaft und warnt, den Fachkräftemangel auf Ingenieure zu fokussieren: „Wir brauchen Meister, nicht nur Master“. Dr. Sabine Johannsen, Vorstandsmitglied der NBank, erläuterte den Gästen das Förderinstrumentarium ihres Hauses und appellierte, „genauso in Bildung wie in Beton zu investieren“.

Weitere Informationen: www.nbank.de ■

**TORSYSTEME
ZAUNANLAGEN**

Am Laxtener Esch 6
49811 Lingen - Ems
Tel.: 0591-80 40 420

info@bockmeyer-zaun.de
www.bockmeyer-zaun.de

BOCKMEYER
ZAUN & TOR SYSTEME

Osnabrück

InnovationsCentrum Osnabrück feiert Richtfest

Mit dem Richtfest feierte das InnovationsCentrum Osnabrück (ICO) einen weiteren Meilenstein in der Entwicklung des neuen Technologie- und Gründerzentrums. Mit dem ICO entsteht neben dem Campus Westerberg der Hochschule und der Universität Osnabrück ein Ort für Startups und Jungunternehmen. Die Eröffnung soll Anfang 2014 sein.



Osnabrück. Die Entwicklung des Gebäudes schreitet sehr schnell voran. Landrat Dr. Michael Lübbersmann bedankte sich beim Richtfest bei den bisher beteiligten Bauunternehmen – allen voran bei dem für den Rohbau verantwortlichen Bauunternehmen und Planer. Im ICO wird auf 5 300 m² Raum für Innovationen aus den Osnabrücker Hochschulen geschaffen. Bauherr des ICO ist die ICO Immobilien GmbH. Hinter der ICO Immobilien GmbH stehen Stadt und Landkreis Osnabrück mit Unterstützung der Sparkasse Osnabrück und der Stadtwerke Osnabrück AG. Gefördert wird das Großprojekt aus Mitteln des Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE). Dies kommt vor allem den Startups zugute. Durch die EU-Förderung kann das ICO seinen jungen Mietern günstige Mietpreise und flexible Mietbedingungen anbieten.

Das ICO bietet neben den klassischen Büroräumen ab 23 m² auch einen ICO-Coworking Bereich an. Hier soll es passende Arbeitsplätze für Interessenten geben, die nur für einen Tag, eine Woche oder einen Monat ein Büro benötigen. Im zweiten Obergeschoss befindet sich mit Blick auf den neuen WissenschaftsPark Osnabrück der ICO-Conference-Bereich mit Seminar- und Tagungsräumen. Hier können die Mieter Teamsitzungen, Meetings und größere Veranstaltungen ausrichten. „Besonders ansprechend“, heißt es, sei das IT-Konzept des ICO. – Zum Zeitpunkt des Richtfestes vor wenigen Wochen lagen bereits für rund 60 % der Fläche Mietanfragen vor. (pr)

Weitere Informationen:

www.innovationscentrum-osnabrueck.de ■



Gumkiller sagt Verschmutzungen durch Kaugummis den Kampf an

Wallenhorst. Die Gumkiller UG (haftungsbeschränkt) von Jan-Christoph Rabe sagt Kaugummiverschmutzung den Kampf an. Mit dem „Gum Catcher“ entwickelte der Wallenhorster einen Mülleimer speziell für Kaugummis. 2012 startete der Unternehmer mit der Vision, das klebrige Schmutzproblem mit eigenen Produkten und einem Handelsprogramm in den Griff zu bekommen. Rabe setzte seine Idee um und ergänzte sie durch einen eigenen Online-Shop, in dem es seit Kurzem z.B. auch „Gum-Ex“ gibt, einen Fleckenentferner. Zu den Kunden gehören u. a. Fast-Food-Filialen, eine Lebensmittelkette und eine Zahnarztpraxis. ■

Wirtschaftsjunioren loben Preis für „Ehrbares Unternehmertum“ aus

Osnabrück. Im Vorjahr haben die Wirtschaftsjunioren Osnabrück erstmals den Preis „Ehrbares Unternehmertum“ ausgelobt. 2013 gibt es eine Fortsetzung. Das Motto lautet: „Weg von der Profitgier – hin zum ehrbaren Unternehmertum“. Prämiert werden hervorragende Projekte von Betrieben und Unternehmen, die Weitsicht, Nachhaltigkeit, Werte, gesellschaftliches Engagement und den guten Umgang mit Mitarbeitern in ihrer Unternehmensführung vereinen. Schirmherr ist IHK-Präsident Gerd-Christian Titgemeyer. Die Bewerbungsfrist läuft bis zum 15. September 2013.

Weitere Informationen: www.wjdos.de ■



Etappenziel: Deutschland braucht Gründer. Das ICO setzt genau hier an und baut in der Nachbarschaft der Osnabrücker Hochschulen.

Feierlicher erster Spatenstich für die Ortsumgehung Belm

Belm. Die Ortsdurchfahrt in Belm soll vom Durchgangsverkehr entlastet werden. Hierfür ist eine westlich von der Ortslage verlaufende Umgehung im Zuge der verlängerten A 33 und der daran anschließenden Bundesstraße 51 geplant. Der offizielle erste Spatenstich (Foto) wurde jetzt von Enak Ferlemann, Parlamentarischer Staatssekretär beim Bundesminister für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung, und Staatssekretärin Daniela Behrens vom Nds. Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr ausgeführt. Die Gesamtkosten der Baumaßnahme betragen rund 67 Mio. Euro und werden vom Bund getragen. ■



„LogiTa 2013“: Minister wirbt für höhere Akzeptanz von Infrastrukturmaßnahmen

Osnabrück. Zum zweiten Mal fand die Logistiktagung Nord West (LogiTa) in Osnabrück statt. 140 Logistikexperten diskutierten zwei Tage über die Chancen der „Kombinierten Verkehre“. Wirtschaftsminister Olaf Lies betonte, dass der Nordwesten seine Vorreiterrolle ausbauen muss. Wichtig sei die Nutzung innovativer Telematik-Systeme, um vorhandene Infrastruktur wie Schiene, Schiff, LKW und Flugzeug noch intelligenter nutzen zu können.

Weil derartige Ansätze das prognostizierte Verkehrsaufkommen nicht bewältigen können, müssten Engpässe aufgehoben und Lückenschlüsse in der Verkehrsinfrastruktur beseitigt werden. Lies betonte in diesem Zusammenhang die Bedeutung einer intensiven und frühzeitigen Öffentlichkeitsbeteiligung, um Akzeptanz zu schaffen.

Max Siep, Hellmann Worldwide Logistics, stellte vor, wie sein Unternehmen Transportvolumina von der Straße auf die Schiene verlagerte: U. a. fahren Züge exklusiv mit 140 km/h durch Deutschland und haben eine Pünktlichkeit von über 90 %. Gerade gibt es erste Ansätze, die Schiene von China über Polen nach Deutschland mit 18 Tagen Transportzeit zu organisieren. Gegenüber dem Seeweg lässt sich so ein Zeitvorteil von 15 Tagen realisieren. ■

Pressemeldungen

+++ Spiekermann & CO Aktiengesellschaft, Osnabrück: Die Ergebnisprognose vor Steuern der Hauptversammlung 2012 konnte von 300 Tsd. Euro auf 423 Tsd. Euro (Vorjahr: 888 Tsd. Euro) verbessert werden.

+++ apetito Firmengruppe, Rheine/Hilter a.T.W.: Die Geschäftsentwicklung nahm 2012 wieder deutlich an Fahrt auf. Die Umsätze stiegen um 6 % auf 733 Mio. Euro. Beschäftigt wurden im Vorjahr 8902 Mitarbeiter (+2 %).



Meyer-Entsorgung

ERFASSEN · SORTIEREN · VERWERTEN

Hannoversche Str. 80 · 49084 Osnabrück

- ▶ **Mulden- und Containerdienste**
- ▶ **Rohrreinigungsservice**
- ▶ **Kanalreinigung / Kanalinspektion**
- ▶ **Miettoilettenservice**



Rufen Sie an! 05 41/58 48 80

Seltene Exponate: Die Gladiatoren-schau sorgt überregional für Aufsehen.

Gladiatoren – Tod und Triumph im Colosseum

Als erster und bisher einziger Standort in Deutschland präsentiert die Varusschlacht im Osnabrücker Land in Kalkriese bis zum 13. Oktober 2013 die Sonderausstellung „Gladiatoren – Tod und Triumph im Colosseum“. Auf 500 m² beleuchtet die Schau den (Kampf-)Alltag im Colosseum in Rom. Einzigartige Exponate lassen ein lebendiges Bild vom Mythos und der Lebenswirklichkeit der Kämpfer entstehen. „Mit dieser Ausstellung bieten wir die Möglichkeit, antike

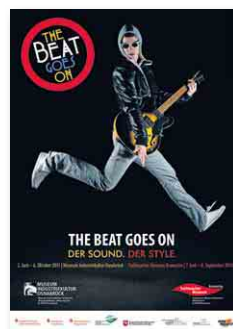


Geschichte hautnah kennenzulernen“, so Dr. Joseph Rottmann, Geschäftsführer der Varusschlacht im Osnabrücker Land. Zu den Highlights gehört ein Gladiato-

renhelm (kl. Foto) aus Neapel. Weltweit sind kaum mehr als zehn solcher Helme überliefert. Insgesamt sind 40 Exponate aus dem 1. bis 3. Jahrhundert n. Chr. zu sehen, die neben Neapel auch aus dem archäologischen Museum Bologna und dem Colosseum stammen. Weiterer Blickfang in der Ausstellung: Acht lebensgroße und voll ausgestattete Gladiatorenfiguren.

Alle Informationen:
www.kalkriese-varusschlacht.de ■

„The Beat goes on“ mit gleich zwei Ausstellungen



Im Juni eröffneten die Doppelausstellung „The Beat goes on. Der Sound. Der Style.“, die im Museum Industriekultur Osnabrück (Sound) und im Tuchmachermuseum in Bramsche (Style) zu sehen ist.

An beiden Orten wird der Weg nachgezeichnet, den die Musik in und um Osnabrück seit Mitte der 1950er Jahre genommen hat. Erstaunlich ist die große Zahl der Beat-Bands, die sich mit ihren Instrumenten auf den Weg zu den ersten Auftrittsorten etwa in der Blumenhalle oder im Saal der Schloßgarten-gaststätte machten. Die ganze Vielfalt dieses musikalischen Aufbruchs dokumentieren eindrucksvolle Exponate. Die Kuratoren der Ausstellung, Harald Keller und Reiner Wolf, haben sie eben so liebevoll wie mühsam aus den (privaten) Archiven von Musikern und Fans ans Licht befördert. Aber nicht nur die Musik, auch die Kleidung spielte eine wichtige Rolle. Ob Halbstarke, Hippies, Punks oder Gothics: Die Ausstellung im Tuchmacher Museum Bramsche zeigt den Style der Jugendlichen in den vergangenen 60 Jahren.

www.industriekultur-museumos.de
und www.tuchmachermuseum.de ■

Jetzt schon vormerken: 30 Jahre Kunstverein Lingen

Der Kunstverein Lingen wurde 1983 gegründet. Ihm ging seit 1978 als freie Initiative von Künstlern und Bürgern die Lingener Malschule voraus. Seit 1997 residiert sie als Kunstschule Lingen in dem von der Stadt Lingen umgebauten ehemaligen Universitätsgebäude. Das 30-jährige Bestehen wird am 6. September 2013 mit einem Fest gefeiert.

Alle Infos: www.kunsthalle-lingen.de ■

Freiluftkonzerte beim „Nordhorner Musiksommer“



Mit kostenlosen Konzerten im Stadtpark verschönert das Kulturamt der Stadt Nordhorn Bürgern und Gästen den Sommer. Nach zwei Konzerten, die im Juni stattfanden,

spielt am Samstag, 13. Juli (ab 19.00 Uhr), die Band „Lefthand Freddy“ beim 21. Nordhorner Musiksommer. Am Sonntag, 21. Juli (15.00 Uhr), folgt ein Konzert mit dem Trio „Still Going West“, das Swing spielt und in die Zeit der 60er und 70er Jahre entführen möchte. Zum Finale des Musiksommers treten „Stephan Sundrup & Band“ aus Münster am Samstag, 27. Juli (19.00 Uhr), auf die Bühne der Konzertmuschel.

Weitere Informationen: www.nordhorn.de ■

Werbung & Medien



Videos im Web immer beliebter

Eine weitere Studie, diesmal der Wirtschaftsprüfer- und Beratungsgesellschaft pwc, bestätigt die Beliebtheit von Bewegtbildern bei Internetnutzern. Dazu pwc auf seiner Website: „Bewegtbilder kombinieren die Wirkkraft der TV-Werbung und die Effektivität der Onlinewerbung. Im Jahr 2012 gab es mehr als 53 Mio. Internetnutzer in Deutschland und 77 % davon sehen sich online Videos an. Die Verbreitung von Onlinevideos hat den Werbetreibenden gleich mehrere neue Wege eröffnet, die Konsumenten mit Bewegtbild anzusprechen. Ob als Pre-Roll-Werbespot, anklickbarer Videobanner oder unternehmenseigener Video-Channel – für die meisten Nutzer gehört Bewegtbildwerbung mittlerweile zum Surfalltag.“

Ihr Online-Shop, so individuell
wie Ihre Bedürfnisse.
Lassen Sie uns darüber sprechen!



Manuel Wortmann
Geschäftsführer



Ihr E-Commerce-Spezialist

☎ 05 41 58 02 87 0

🌐 www.basecom.de/online-shops



Über 90 % der Konsumenten, die pwc hierzu befragt hat, sind im Netz bereits auf Videowerbung aufmerksam geworden. Die Investitionen der Unternehmen in die digitale Videowerbung hinken allerdings der allgemeinen Onlinevideonutzung und den Potenzialen der Onlinevideowerbung noch deutlich hinterher. Der Umsatzanteil von Online-Videowerbung

am Gesamtumsatz mit Displaywerbung in Deutschland betrug 2012 rund 12 %. In den kommenden fünf Jahren soll dieser Anteil auf bis zu 20 % steigen.

Videowerbung rückt in der Regel direkt ins Zentrum der Aufmerksamkeit der Nutzer. Knapp 36 % der Befragten finden Videowerbung interessanter als statische

Werbebanner und lediglich 12 % geben an, dass sie auf In-Stream-Werbung nicht achten.

Die Ergebnisse der Umfrage bestätigen es – Investition in hochwertige Werbevideos lohnt sich. Denn diese werden von den Nutzern nicht nur gern angesehen, sondern auch mit Freunden in sozialen Netzwerken geteilt. Reich-

weite, Akzeptanz und Konversionsrate der Werbeeinspieler steigen deutlich. Von den männlichen Befragten finden fast 40 % Unternehmensvideos auf Videoclip-Portalen wie YouTube richtig gut und 36 % haben schon öfter Werbevideos in ihrem sozialen Netzwerk geteilt.

Was unsere Augen über Google verraten

Das Ziel von Google ist es, die Informationen der Welt zu organisieren und für alle zu jeder Zeit zugänglich und nützlich zu machen. Eine Online-Blickregistrierungsstudie von Marketagent.com und der Dr. Berger Consult KG zeigt nun, dass Google-Nutzern, ohne sich dessen bewusst zu sein, die gelb hinterlegte Anzeigenwerbung als erstes ins Auge springt. Anzeigen am rechten Rand und weiter unten platzierte Suchergebnisse finden hingegen kaum Beachtung.

Oben vor unten, links vor rechts, Bild vor Text

Die wichtigsten, teilweise überraschenden Ergebnisse der Studie: Die gelb hinterlegte Anzeigenwerbung im oberen Bildschirmbereich steht überproportional stark im Zentrum der Aufmerksamkeit. Hier platzierte Textanzeigen werden in der Regel vor den darunter befindlichen Suchergebnissen, und zwar nach durchschnittlich 2,9 Sekunden von 68 % der Nutzer für die Dauer von 1,1 Sekunden, beachtet. Unmittelbar danach verläuft

der Blick über die ersten natürlichen Suchresultate in Richtung Bildschirmmitte, von wo aus der Betrachtungsvorgang zunehmend oft abgebrochen wird. Während die ersten vier, nicht kommerziellen Ergebnisse im Mittel jeweils noch die Aufmerksamkeit nach 4,6 Sekunden von 67 % der Teilnehmer 1,3 Sekunden lang gewinnen konnten, werden die nächsten vier Suchtreffer erst nach 8,5 Sekunden von 39 % für 0,8 Sekunden betrachtet. Die

meiste Aufmerksamkeit wird den ersten drei Suchresultaten in einem anzeigefreien Umfeld zuteil. Sie werden im Schnitt nach 2,5 Sekunden von 85 % der Betrachter wahrgenommen. Dieser Vergleich verdeutlicht, dass AdWords Anzeigen oberhalb der Suchresultate zu deren geringeren Beachtung führen.

Das typische Blickmuster ändert sich, sobald Bilder in den natürlichen Suchergebnissen auftau-

HERZBLUT



team4media

5X
SHORTLIST DER JURY
DAS JAHR DER WERBUNG 2013



www.team4media.net



EINDRUCK MACHEN

glaubwürdig . individuell . kreativ

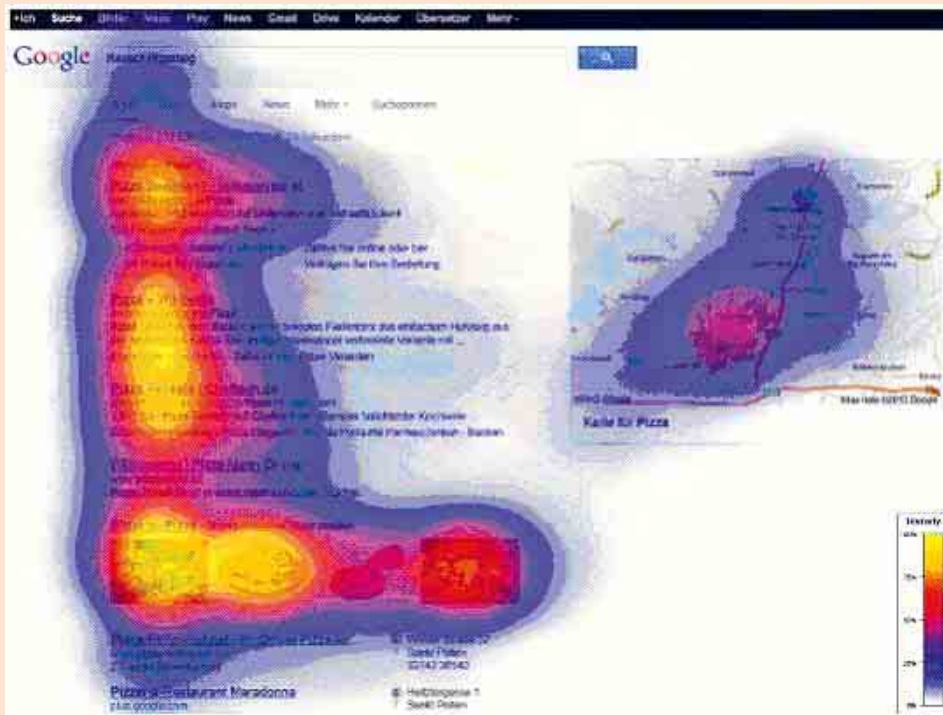
Für den ersten Eindruck gibt es nur eine Chance. Gern helfen wir Ihnen, diese einmalige Gelegenheit erfolgreich zu nutzen.

Gedanken Gestalt geben

Standort Markt 14
49074 Osnabrück

Stimme 05 41 20 27-222





Google Blickstudie.

chen. Im Werbeumfeld verlagert sich dann die Aufmerksamkeit vom obigen Anzeigenbereich in die Mitte des Bildschirms. Bilder werden demgemäß von vielen (76 %) zu einem frühen Zeitpunkt (nach 3 Sekunden) und vergleichsweise lange (für 2,6 Sekunden) beachtet. Weitgehend ignoriert wird hingegen die Anzeigenwerbung am rechten Rand. Eine Textanzeige in diesem Bereich wird – wenn überhaupt – erst am Ende des Betrachtungsvorgangs nach durchschnittlich 9,7 Sekunden von 19 % für 0,6 Sekunden angeblickt.

Quelle: Marketagent.com online research

Wir sorgen für Bauchschmerzen.

[Bei Ihrer Konkurrenz!]



Nichts bereitet den lieben Mitbewerbern mehr Unbehagen, als Ihr Erfolg. Und dreimal dürfen Sie raten, wer Ihnen beim Konkurrenzgären am besten helfen kann. Genau. Wir! Wenn Sie auch der Meinung sind „Die Schonzeit muss ein Ende haben“, sollten Sie uns ganz schnell mal richtig kennen lernen. Denn wir brennen darauf, in Sachen Werbung und Marketing das Beste für Sie rauszuholen.

Ideen & Konzepte • Design • Text • Consulting • Strategie • Web 2.0 • Suchmaschinenmarketing • Event • Film • u. v. m.

BIELER & WEYER

Agentur für Werbung und Marketing

Im Nahner Feld 1 • 49082 Osnabrück
Telefon 0541 50566-0 • Fax 0541 50566-22
www.bieler-weyer.de • E-Mail: post@bieler-weyer.de

Expertenmeinungen

Online- und TV-Werbung sind laut einer Umfrage aus dem Jahre 2011 (de.statista.com) die effizientesten Kommunikationsmaßnahmen im Marketing-Mix. Wir haben Experten aus der Region gefragt, ob diese Maßnahmen auch geeignet sind, wenn es darum geht, sich im regionalen B2B-Bereich erfolgreich bekannter zu machen?



Karen Wortmann
Geschäftsführende Gesellschafterin
der KLARTEXT grafikbüro GmbH & Co. KG

„Bekannt sein ist das Eine, authentisch und glaubwürdig sein das Andere. Gerade in der Region helfen schicke Luftblasen nicht weiter. Mir geht es um „überzeugen“, nicht „überreden“. Deshalb, der Mix macht's: keine Kommunikationsform wirkt nachhaltig ohne die Andere. On- und Offlinemedien ergänzen sich. Klartext gibt Gedanken Gestalt – unsere Gestaltungsideen wirken dort, wo unser Kunde es möchte.“



Manuel Wortmann
Geschäftsführer basecom GmbH & Co. KG,
Osnabrück

„Über 42 Mio Menschen in Deutschland haben im vergangenen Jahr Waren oder Dienstleistungen über das Internet gekauft. Im Internet erreichen Sie Ihre Kunden da, wo sie sich aufhalten! Als regionale Internetagentur mit langjähriger Erfahrung im Bereich E-Commerce, passen wir unsere Online-Shops individuell auf die Bedürfnisse unserer Kunden an. Vom Konzept bis zum optimierten Hosting bieten wir eine Umsetzung aus einer Hand.“



Axel Voss
Geschäftsführer team4media GmbH,
Osnabrück

„Kopfarbeit – team4media, das sind über zwölf Jahre in einem tollen Team, mit ganz viel Spaß an der Arbeit und immer wieder überzeugenden Ideen. Wir beherrschen komplexe Online-Lösungen ebenso, wie hochwertige Print-Kommunikation. Jede Menge Erfahrung, hoch qualifizierte Mitarbeiter und der eiserne Grundsatz, nur die beste und nicht die teuerste Lösung zu erarbeiten, machen uns zu einem kompetenten und fairen Partner.“

„OHNE WERBUNG WÄRE ICH HEUTE MILLIONÄR.“

Paul Getty, Milliardär

Anzeigenbuchungen im Wirtschaftsmagazin der IHK und deren Spezialausgaben
bei MediaService-Osnabrück Telefon 0541 5056620, E-Mail post@mediaservice-osnabrueck.de

Wirtschaftsstandort Melle



Ein attraktiver Lebensmittelpunkt für Familien, Wirtschaftsstandort mit Potenzial und touristischer Magnet

Als drittgrößte Flächenstadt Niedersachsens mit 48.000 Einwohnern auf 254 km² und mit einer Lage zwischen Wiehengebirge und Teutoburger Wald, hat Melle sich als touristischer Anziehungspunkt im Nordwesten und auch als wirtschaftlicher Standort mit Potenzial einen Namen gemacht.

Zum ersten Mal wurde Melle urkundlich vor fast 850 Jahren, im Jahr 1169, erwähnt. Dabei lässt die bewegte Stadtgeschichte den Schluss zu, dass Melle stets als wirtschaftlicher und kultureller Dreh- und Angelpunkt im Osnabrücker Land agierte.

Im Zuge der Gebietsreform im Jahre 1972 entstand das Meller Stadtgebiet in seiner heutigen Form. Acht Stadtteile bilden den Grönegau, wie die Landschaft rund um Melle genannt wird. Die reizvolle Landschaft im Natur- und Geopark TERRA.vita bietet den Einwohnern der Stadt Melle und Besuchern zahlreiche Möglichkeiten der Freizeitgestaltung.

Das moderne Sanitätshaus *RAS-Team in Melle*

Anzeige / Unternehmensporträt

Das RAS-Team in Melle hat sich dynamisch entwickelt. Zum Sonderbau von Sitz- und Lagerungselementen sowie Rollstühlen für Menschen mit Körperbehinderungen kam 2006 im Gewerbegebiet Gerden ein modernes Sanitätshaus-Kundenzentrum hinzu. Hier werden die bekannten Gesundheitsleistungen, wie z. B. orthopädische Schuheinlagen, Hilfsmittel zur Kompressionstherapie, Bandagen und Alltagshilfen aller Art mit neuen, innovativen Angeboten ergänzt.

Bewegungsanalyse im Ganglabor

Es ist mittlerweile möglich, unter Einsatz digitaler Videotechnik im hauseigenen Ganglabor fundierte Aussagen über den Zustand des Bewegungsapparates von Menschen zu machen. In Zusammenarbeit mit Arzt oder Therapeut können anschließend Empfehlungen zu sportlichen Aktivitäten oder auch therapeutischen Maßnahmen bei akuten Beschwerden abgegeben werden. Eine zusätzliche Anwendung stellt die Funktionsüberprüfung von Laufschuhen unter realitätsnahen Bedingungen auf der Indoor-Laufbahn dar.



den Einsatz in einem bestimmten Schuhmodell vom Schuhhersteller ausdrücklich freigegeben sind.



RAS GmbH
Kundenzentrum
Industriestrasse 20a
49324 Melle
Tel.: 05422 / 7049830
kontakt@ras-team.de
www.ras-team.de



Einlagen in Sicherheitsschuhen

Die Kombination von orthopädischen Einlagen mit Sicherheitsschuhen hat einen weiteren Arbeitsbereich aufgetan: Derartige Einlagen müssen eine besondere Zulassung haben, da ansonsten die Sicherheitsschuhe ihrerseits die Zulassung verlieren. Die Fachkräfte des RAS-Teams können hier spezielle Schuheinlagen herstellen, die für

Ein bedeutender wirtschaftlicher Aufschwung Melles erfolgte mit dem Bau der Eisenbahnlinie Mitte des 19. Jahrhunderts. Ein wichtiger Antrieb auch für die heutige Ansiedlung neuer Unternehmen war der Ausbau der Bundesautobahn A30 zwischen Berlin und Amsterdam, durch den auch Melle mit fünf Ausfahrten an das Fernverkehrsnetz angebunden wurde.

Als Wirtschaftsstandort ist Melle der Sitz zahlreicher Unternehmen, die verschiedene Sparten bedienen. Ob Fischfutterherstellung, Maschinenbau oder Kunststofftechnik – Melle steht für Vielfalt und Qualität in vielerlei Hinsicht. Des Weiteren ist Melle der größte Einzelhandelsstandort im Landkreis Osnabrück. Eine



Blick auf Melle-Mitte.

zentrale Angebotsvielfalt in Melle-Mitte und ein gutes Nahversorgungsangebot in den Meller Stadtteilen kennzeichnen den Einzelhandel im Grönegau.

Für bestehende Einzelhändler und neue Investoren ist die hohe Kaufkraft in allen Meller Stadtteilen ein wichtiger Standortfaktor. Neuansiedlungen werden im

Rahmen der Wirtschaftsförderung im Hinblick auf Nachhaltigkeiten aktiv betreut.

...damit ihnen nie die Luft ausbleibt! *D & N Drucklufttechnik – erfolgreich seit 20 Jahren*

Anzeige / Unternehmensporträt

Die Geschichte der D & N Drucklufttechnik GmbH & Co.KG, gegründet von Hans-Georg von Diebitsch und Ingo Nichocz, begann am 01.10.1993 in Riemsloh und ist mit Ihrem beratungsorientiertem Konzept in der Region Melle – Osnabrück – Minden branchenübergreifend tätig. Am 01.02.1999 erfolgte der Umzug in die neuen Geschäftsräume. 2008 erfolgte der Eintritt in die Airgroup e.V..



Drucklufttage 2012 auf Schalke

Durch die jetzige Übernahme der Firma Gosotek wurde das Tätigkeitsfeld um den Bereich Hochdruck ergänzt. Hier betreuen wir nicht nur die Industrie sondern auch Feuerwehren, Taucher und Paintballanlagen.

Die D & N Drucklufttechnik ist ein zuverlässiger Partner, wenn es um moderne Druckluftanlagen geht – vom Kompressor oder Vakuumanlage über die Kondensataufbereitung bis hin zum Druckluftwerkzeug. Das Team ist stark in der Beratung, Planung, Projektdurchführung und im Service: **jeden Tag, rund um die Uhr, auch an Sonn- und Feiertagen sind sieben Servicetechniker im Einsatz.**

Eine perfekte Abstimmung aller Komponenten aufeinander ermöglicht eine optimale, wirtschaftliche und sichere Druckluftversorgung. Daher ist die D & N Drucklufttechnik nach DIN EN ISO 9001:2000 zertifiziert. Das bedeutet für unsere



Standort Melle

Kunden: reibungslose Projektabläufe, auf die sie sich verlassen können und Qualität auf die man bauen kann.

D & N Drucklufttechnik

D & N Drucklufttechnik GmbH & Co. KG

Spenger Str. 38

49328 Melle

Tel. 05226 59488-0

info@dn-drucklufttechnik.de

Referat Wirtschaftsförderung – Betreuung der bestehenden Firmen, Behördenlotse, „Firmenkümmerer“, Vernetzung

Das wohl breiteste Themenfeld im Referat Wirtschaftsförderung ist die umfassende Betreuung von bestehenden Firmen. Regelmäßige Kontakte zu den jeweiligen Geschäftsleitungen, Prüfung von möglichen Fördergeldern, Informationsaustausch und Vernetzung führen dazu, dass den Unternehmen ein Service aus einer Hand angeboten wird. Die Wirtschaftsförderung kümmert sich um aktuelle Probleme, die aus der Wirtschaft herangetragen werden.

Hieraus entstanden ist auch der Netzwerkgedanke, aus dem das

Meller Unternehmensnetzwerk hervorgegangen ist, ein Zusammenschluss mehrerer Unternehmen in Melle, das im Frühjahr 2007 in Form eines eingetragenen Vereins professionalisiert wurde. Hier werden von den Mitgliedsfirmen gemeinsame Themenfelder aufgegriffen. Durch das Nutzen von Synergieeffekten ergeben sich Vorteile für jede einzelne Firma. Eines der ersten Projekte war das Pooling des Energieeinkaufs, wobei die Meller Unternehmerschaft durch gemeinsames und einheitliches Auftreten Einsparpotenziale abrufen konnte. Erfreulich ist au-



Gewerbegebiet Gerden (© THB Consult Frank Gebert)

Berdem, dass es bei den regelmäßigen Treffen mittlerweile des Öfteren gelungen ist, Arbeitneh-

mer zwischen den Mitgliedsbetrieben zu vermitteln.

Anzeige / Unternehmensporträt

Der perfekte Partner für Ihren unternehmerischen Erfolg: Die Firmenkundenbetreuung der Kreissparkasse Melle

In der Firmenkundenbetreuung der Kreissparkasse Melle finden Sie für Ihr gesamtes unternehmerisches Spektrum den richtigen Ansprechpartner: Von der Existenzgründung über die Unternehmenssicherung bis zur -nachfolge. Unsere vertrauensvollen und langjährigen Kundenbeziehungen haben die Kreissparkasse Melle zum größten Mittelstandsfinanzierer im Grönegau gemacht.

Weitere Leistungen neben dem originären Finanzierungsgeschäft:

- Leasing
- Factoring
- Internationales Geschäft
- Spezialberatung Landwirtschaft
- Betriebliche Altersvorsorge
- Electronic Banking

Unser Tipp: Stellen Sie Ihre Finanzen mit dem individuellen Sparkassen-Finanzkonzept auf den Prüfstand. Erfahrung, Fachkenntnis und spezifisches Branchenwissen sind die Basis unserer Firmenkundenbetreuung – und das in Ihrer unmittelbaren Nähe.

Ob kurzfristige Kreditzusagen oder unternehmensspezifische Finanzprodukte – wir bieten Ihnen ein breites Dienstleistungsspektrum für Ihr Unternehmen. Mit den Firmenkundenbetreuern der Kreissparkasse Melle steht Ihnen immer der richtige Ansprechpartner zur Verfügung. Von A wie Auslandsgeschäft bis Z wie Zahlungsverkehr.



**Kreissparkasse
Melle**

Fair. Menschlich. Nah.

Kreissparkasse Melle
Mühlenstr. 28
49324 Melle
Tel.: 05422 102-1
Fax: 05422 102-274
www.ksk-melle.de

Neuer Wirtschaftsförderer für Melle

Seit Januar 2013 ist Hartwig Grobe neuer Referent für Wirtschaftsförderung der Stadt Melle. Der Dipl.-Verwaltungswirt begleitete bereits von 1990 bis 2006 erfolgreich Unternehmensansiedlungen in der Stadt Melle und ist mit den regionalen Gegebenheiten gut vertraut.

Eine hohe Priorität räumt der Wirtschaftsförderer der Standortzufriedenheit ansässiger Unternehmen ein.

„In der hohen Anzahl gesunder Wirtschaftsunternehmen unterschiedlicher Branchen sehe ich das Fundament für die Gesamt-

entwicklung unserer Stadt. Die Bedürfnisse der hier lebenden Menschen wird man erfüllen können, wenn Ausbildungs- und Arbeitsplätze angeboten werden und die Kommune finanzielle Erträge für ihre Gemeinschaftsaufgaben erzielen kann. Die Betreuung der Unternehmen und die Weiterentwicklung des Wirtschaftsstandortes Melle hat auch ihre Auswirkung auf die demografische Entwicklungsplanung, weil wirtschaftliche Entwicklung erst den Zuzug ermöglicht, damit die Bevölkerungssituation begünstigt und der Wohn- und Schulstandort stabilisiert werden kann.“

Mit der Vision wirtschaftlicher Entwicklungsperspektiven „Melle 2030“ konnte seit den 90er Jahren im Rahmen der städtischen Wirtschaftsförderung gezielt und kontinuierlich die Infrastruktur des Standortes ausgebaut werden. Über die vorhandenen fünf! Autobahnabfahrten an der BAB A30 und die West- und Ostumgehung sind die erschlossenen und verfügbaren Gewerbe- und Industriegebiete schnell zu erreichen. Dem Wunsch der Unternehmen nach Tagungs- und Seminarmöglichkeiten wurde mit der Ansiedlung des innerstädtischen „Forums am Kurpark“ und der Ansiedlung eines 4-Sterne-

Hotels an Autobahnabfahrt „Melle-West“ entsprochen. Über die vorhandene Bahnanbindung ist im Gewerbegebiet „In der Euer Heide“ eine Industriegleisnutzung möglich. Die Ausrichtung wirtschaftsbezogener Messen und Börsen, der Einsatz diverser weiterer Marketinginstrumente und die frühzeitige Ausweisung von Gewerbe- und Industrieflächen haben den Bestand der Unternehmensansiedlungen in den vergangenen Jahren deutlich erhöht.

Als Mitbegründer des Meller Unternehmensnetzwerkes sieht der Wirtschaftsförderer auch in

Lohnverpackung – Wir verpacken für Sie – Co-Packing

Smart Pack GmbH ist der Spezialist für Lohnverpackung.

Im November 2003 wurde die Firma Smart Pack GmbH mit Sitz in Melle gegründet.



Smart Pack ist als Dienstleister im Bereich der Lohnverpackung tätig und bietet zeitgemäßen Komplettservice rund um die Fragen des Verpackungsmanagements.

Mit unseren Dienstleistungen unterstützen wir Sie bei der Steigerung der Produktivität, helfen Ihnen Ihre Wettbewerbsfähigkeit zu verbessern und auf Ihre Kundenanforderungen schnell zu reagieren. Wir arbeiten für Kunden unterschiedlichster Branchen und bieten folgende Leistungen an:

- Arbeitnehmerüberlassung
- Beutel- und Eimerabfüllungen
- Displaybau
- Durchdruckverpackungen
- Einkauf von Produktions- und Verpackungsmaterialien
- Etikettierarbeiten
- Kapselabfüllung
- Klebearbeiten

- Kommissionierung
- Konfektionierung aller Art
- Lagerhaltung
- Retourenbearbeitung
- Schlauchbeutelabfüllung
- Siegelrandbeutelabfüllung (flüssige + feste Produkte)
- Skinverpackungen
- Sleeven, Schrumpfen, Banderolieren
- Umpackarbeiten
- Versand



Smart Pack GmbH
Hermann-Unbefunde-Str. 6
D-49324 Melle
Tel: 05422 / 9260999
Fax: 05422 / 9260991
info@smartpack-melle.de
www.smartpack-melle.de

Leerstandsmanagement

den nächsten Jahren Aufgaben-
schwerpunkte in der Bestands-
pflege und Netzwerkarbeit.
Mit neuen Impulsen und mit dem
Ziel, dem Fachkräftemangel ent-
gegenzuwirken, wird die
Zusammenarbeit zwischen
heimischer Wirtschaft, den
Meller Schulen und den benach-
barten Hochschulen gestärkt.
„Es gibt stets neue Herausfor-
derungen im Wirtschaftsleben
einer Stadt – das macht dieses
Aufgabenfeld so interessant
und wir wollen noch besser
werden, sonst haben wir ja
aufgehört gut zu sein“, so
Wirtschaftsförderer Hartwig
Grobe.



Ansprechpartner:
Hartwig Grobe
Leiter Referat Wirtschaftsförde-
rung
Tel. 05422/965-454
E-Mail: h.grobe@stadt-melle.de

Als ein erfolgreiches Instrument,
gewerbliche Leerstände in allen
Stadtteilen zu beheben, hat sich
die Gewerbeimmobilien-Daten-
bank „LeeMan“ der Stadt Melle
erwiesen. Das Referat Wirt-
schaftsförderung bietet diesen
kostenlosen Service allen Eigentü-
mern, Vermietern und Maklern an.
Es wird ein Überblick über verfü-
gbare Objekte im gesamten Stadt-
gebiet geboten – ob Gewerbe-
halle, Ladenlokal oder Büroräume.
Die Wirtschaftsförderung strebt
durch die Vermittlung eine mög-
lichst schnelle Neubelegung dieser
Immobilien an. Dies leistet einen
wesentlichen Beitrag dazu, die At-
traktivität der Meller Innenstadt

und der Stadtteile zu erhalten.
Die Datenbank bietet eine Platt-
form, um Angebote und Anfragen
zusammenzubringen und auf die
Leerstände aufmerksam zu
machen. Gerade für Existenz-
gründer ist dieser Service oft
eine wichtige Hilfe, um geeignete
Immobilien für den Start in die
Selbstständigkeit zu finden und
gleichzeitig erste Kontakte zur
Verwaltung zu knüpfen.

Ansprechpartnerin:
Ina Wien-Tiedtke
Referat Wirtschaftsförderung,
Stadtmarketing
Tel. 05422/965-300
E-Mail: i.wien-tiedtke@stadt-
melle.de

Individuelle Beratung für Unternehmen

Anzeige / Unternehmensporträt

VR-FinanzPlan Mittelstand

Jeder Mensch hat etwas, das ihn
antreibt. Ganz gleich, was Sie als
Unternehmer antreibt: Mit dem VR-
Finanzplan Mittelstand der Volksbank
eG Bad Laer-Borgloh-Hilter-Melle
finden Sie gemeinsam mit Ihrem per-
sönlichen Firmenkundenberater den
richtigen Weg, Ihre Ziele und Wünsche
zu erreichen. In Zeiten von Globalisie-

rung, steigenden Rohstoff- und Ener-
giepreisen und Internet ist der Wett-
bewerbsdruck für Mittelständler sehr
hoch. Täglich müssen Sie sich dafür
einsetzen, Ihre Wettbewerbsfähigkeit
zu erhalten und auszubauen.

Ihre persönlichen und unternehmeri-
schen Ideen und Ziele lernen unsere
Firmenkundenberater gerne näher
kennen, um die Rahmenbedingungen
für Ihren unternehmerischen Erfolg zu
erfassen. Auf dieser Basis werden mit
dem ganzheitlichen Beratungskonzept
VR-FinanzPlan Mittelstand alle Phasen
im Lebenszyklus eines Unternehmens
von der Gründung über die Wachs-
tums- oder Konsolidierungsphase bis
zur Nachfolge berücksichtigt. Poten-
ziale und Chancen können somit auf-
gezeigt werden, die Ihnen helfen, Ihre
Pläne umzusetzen und Ihre Ziele zu
erreichen. Das treibt uns an.

Wir nehmen uns Zeit für Sie als finan-
zieller Partner des Mittelstands der
Region. Unser VR-Finanzplan Mittel-
stand gibt uns einen gemeinsamen
Rahmen für ein ausführliches Strate-
giegespräch. Denn alle reden vom
Mittelstand. Wir reden mit ihm.



Wir machen den Weg frei.



Volksbank eG
Bad Laer-Borgloh-Hilter-Melle
Weststraße 4
49324 Melle
Telefon (05422) 9443-0
Telefax (05422) 9443-669
www.voba-eg.de

Die Meller Ausbildungsplatzbörse

Ein fester Bestandteil im Veranstaltungskalender der Stadt ist die Ausbildungsplatzbörse, die in diesem Jahr bereits zum 17. Mal stattfindet. Die Berufsbildenden Schulen Melle bieten einen idealen Rahmen für bis zu 45 Aussteller, um eine große Vielfalt an Berufsbildern und Ausbildungsplätzen zu präsentieren.

Das Ziel der Börse ist es, Jugendlichen den persönlichen Kontakt zu den Ausbildungsbetrieben zu ermöglichen und sie aktiv bei der Berufswahl zu beraten. Damit soll sich die Ausbildungsplatzbörse auch von den zahlreichen Ausbildungsportalen im Internet abheben.

Außer einer Vielfalt von etwa 80 Ausbildungsberufen an den Ausstellerständen, wird auch ein attraktives Rahmenprogramm mit Workshops zur Berufsfindung und zur Bewerbung um einen Ausbildungsplatz angeboten. An der Börse beteiligen sich erfreulicherweise nicht ausschließlich Betriebe aus Melle, sondern auch aus den angrenzenden Städten und Gemeinden wie zum Beispiel Osnabrück, Bad Essen, Dissen und Hilter. So kann ein breites Spektrum von Ausbildungsplätzen angeboten werden.



Ausbildungsplatzbörse Melle

Der Partner für Fleisch- und Lebensmitteltransport

Anzeige / Unternehmensporträt

Hermann Wulbusch Speditionsgesellschaft mbH

1970 in Melle gegründet, hat sich das Unternehmen Wulbusch kontinuierlich vergrößert und stellt heute eine Vielzahl von Kunden im In- und Ausland mit gewissenhaftem und termingerechtem Transport von Lebensmitteln zufrieden.

Ob Obst, Gemüse, Fleisch oder Fisch: konstante Transporttemperaturen und termingerechte Lieferung

Der Schwerpunkt liegt auf dem Bereich Fleischtransporte: Gefrierfleisch und Frischfleisch, aber auch Tiefkühlkost, Obst, Gemüse, Geflügel und Fisch – einfach alles, was mit dem LKW transportiert werden kann. Die seit



Der Fuhrpark ist mit hochmoderner GPS-Steuerung ausgerüstet

der Gründung schnell steigende Nachfrage der Kunden an weiteren Serviceleistungen, wie Zwischenlagerung und Logistik machten den Bau eines eigenen Tiefkühlagers mit Umschlageneinrichtungen erforderlich, dessen Betrieb im August 1988 aufgenommen wurde. Der schnelle, reibungslose und preiswerte Service verbreitete sich schnell in der Branche, so dass aufgrund der guten Resonanz der Bau eines größeren Lagers erforderlich wurde. Heute garantieren große Tiefkühlhochregallager mit verschiebbaren Regalen und einem Fassungsvermögen von rund 6000 Paletten bei -25 Grad C bzw. +5 Grad C Frische und optimale Umschlagseffizienz.

Der Fuhrpark – begonnen wurde 1970 mit einem Büssing Kühllhängergespann – wird durch Neuanschaffungen auf dem jeweils neuesten Stand gehalten und stetig erweitert. So kommen ausschließlich Hochleistungskühlgeräte zum Einsatz, die eine konstante Transporttemperatur in allen Bereichen garantieren. Durch den Einsatz hochmoderner Technik in den Bereichen Logistik und Kühltechnik garantiert



Das Kühlhaus verfügt über 6000 Palettenstellplätze

die Spedition Wulbusch konstante Transporttemperaturen und termingerechte Lieferung.

Kontakt:

Hermann Wulbusch
Spedition - Kühlhaus

Hermann Wulbusch Speditionsgesellschaft mbH

Gausekamp 16 + 21

49326 Melle

Tel.: 05429 - 94190

Fax: 05429 - 941922

info@wulbusch-spedition.de

Dem Fachkräftemangel Paroli bieten – Drei junge Spanier absolvieren Praktikum in Melle

Drei junge Auszubildende kamen unlängst aus Vigo in Spanien nach Melle. Dort begannen sie ein zwei- bis dreimonatiges Praktikum, um ihre spanische Berufsausbildung abzuschließen. Zwei von ihnen, Julio José Dominguez Alejandro und Ruben Andina Legaspi, nahmen eine Tätigkeit bei der Firma Teledoor in Wellingholzhausen auf, wo sie von Hartwig Grobe, dem Referenten für Wirtschaftsförderung der Stadt Melle, offiziell begrüßt wurden. Ein weiterer Praktikant von der iberischen Halbinsel, Borha Lopez, sammelt derzeit neue Erfahrungen und Kompetenzen beim

Büromöbelhersteller „Assmann“ in Westerhausen.

„Herzlich willkommen – fühlen Sie sich wohl bei uns in Melle“, sagte Grobe an die beiden Praktikanten gerichtet. Der Stadt sei es ein wichtiges Anliegen, dass der Fachkräftemangel in der Region beseitigt werde. Aus diesem Grunde begrüße er die Initiative des Landkreises Osnabrück, jungen Menschen aus Spanien Praktika in deutschen Unternehmen zu ermöglichen. Der Wirtschaftsförderer wörtlich: „Hieraus kann sich eine Win-Win-Situation ergeben: Zum einen für die spa-

nischen Praktikanten, in deren Heimat eine hohe Arbeitslosigkeit herrsche, zum anderen für heimische Firmen, die sich auf der Suche nach Fachkräften befänden.“

„Bereits nach den ersten Tagen ihrer Tätigkeit in unserem Haus lässt sich sagen: Wir haben mit den beiden Praktikanten einen guten Griff getan“, fand Firmenchef Eckhard Bowenkamp anerkennende Worte. Julio José Dominguez Alejandro und Ruben Andina Legaspi hätten sich innerhalb kürzester Zeit bestens in die Betriebsgemeinschaft eingefun-

den, in der rund 140 Mitarbeiter tätig sind.

Mit Borha Lopez absolviert ein weiterer junger Mann aus Spanien ein Praktikum im Grönegau – und zwar beim bekannten Büromöbelhersteller „Assmann“ in Westerhausen. Während seines gut zweieinhalbmonatigen Aufenthaltes wird der gelernte Tischler alle Produktionsbereiche durchlaufen. „Die Arbeit bereitet ihm ganz offensichtlich sehr viel Freude“, berichtete Heidi Neuhäus. Die Verständigung erfolge derzeit noch in englischer Sprache. „Aber Borha Lopez absol-

57



Oldenburgische
Landesbank

www.olb.de

Bitte merken:

Die Oldenburgische Landesbank ist der Partner des Mittelstandes. Unsere Firmenkundenbetreuer entwickeln gerne gemeinsam mit Ihnen individuell auf Sie zugeschnittene Konzepte.

Vereinbaren Sie gleich einen Termin und lassen Sie sich beraten.
Hier zu Hause. Ihre OLB.

Bilder – Originale – Kunstdrucke – Passepartouts
Einhaltungen – Objektausstattung – Erlesene Geschenke

Kunsthaltung Hörstemeier

Inh. M. Diddens
Mühlenstr. 29 49324 Melle
Tel. 0 54 22-4 40 17 Fax: 4 95 05
E-mail: kunsthaltung.hoerstemeier@gmx.de



Pora pur Falten-Filler-Lifting!

DEYNIQUE

Jetzt testen zum Aktionspreis 98,- €

Spontaner Lifteffekt.

Um viele Jahre jünger wirken.

Schön zu wissen: Jetzt gibt es eine kosmetische Neuheit, die das Herz schönheitsbewusster Frauen höher schlagen lässt. Pora pur System gegen Linien, Falten, Flecke, Schönheitsmängel.

Biodynamische Hautstraffung in drei Schritten:
Sanfte Oberflächenschälung, Unterfüllung mit Biomolekülen, Vitalisierung mit purem Sauerstoff. Lassen Sie Ihren Teint doch feiner, ebenmäßiger und optisch jünger wirken. Um wie viele Jahre? Das hängt von der Faltentiefe, Hautzustand und Alter ab.
Nach der ersten Testbehandlung sehen Sie das Resultat. **Reservieren Sie Ihren Termin.**



KOSMETIKINSTITUT FÜR ANTIAGING

Silvia Brüggemann-Vogt
Gesmolde Str. 53 | 49324 Melle | T. 05422 981088
Termine nach Vereinbarung

viert derzeit einen Deutsch-Kursus, so dass er sich schon bald mit seinen Kollegen in deutscher Sprache austauschen kann", sagte die Marketingleiterin des Unternehmens weiter. Untergebracht sei der Gast von der iberischen Halbinsel übrigens bei der Familie von Produktionsleiter Ralf Wiemann.



Interessanter Rundgang: Unternehmer Eckhard Bowenkamp (rechts) und der technische Leiter Frank Bormann (Dritter von rechts) stellten Julio José Domínguez Alejandro, Ruben Andina Legaspi, Heinrich Stallkamp, Hartwig Grobe und Montserrat Claus die Firma Teledoor vor. Foto: Stadtverwaltung Melle



placke GmbH
Werkzeug-
Blecbearbeitungsmaschinen

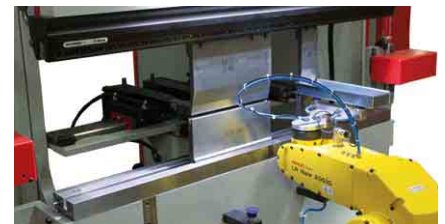
Seit über 25 Jahren arbeitet das Unternehmen zuverlässig und erfolgreich für die Metall verarbeitende Industrie. Neben der Produktion von Handhabungsgeräten und Abkantwerkzeugen liegt das Hauptgeschäftsfeld im Bereich der Gesenkbiege-maschinen. Durch den Einsatz modernster Technik ist man in der Lage Abkantpressen mit einer Presskraft von 30–600t bei einer Maschinenlänge bis zu 6m komplett im eigenen Haus zu fertigen.

Die Philosophie des Unternehmens liegt nicht darin Pressen in Serienfertigung herzustellen, sondern hochwertige und leistungsfähige Maschinen speziell auf den Kundenwunsch abgestimmt zu fertigen. Getreu dem Firmenmotto:



**Auf p folgt Q
placke = Qualität**

Die hohe Tiefenfertigung ermöglicht es innerhalb kürzester Zeit auf Kundenanforderungen zu reagieren. Im Bereich der Produktentwicklung kann auf eine langjährige Erfahrung im Maschinenbau gebaut werden. In Verbindung mit neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen



der Umform- und Sicherheitstechnologien kann dem Kunden ein komplettes Paket aus Sicherheit, Zuverlässigkeit und Effizienz geboten werden. Alle Produkte aus dem Hause Placke beinhalten modernste Technik gepaart mit einer unkomplizierten Bedienung. Dies erspart überflüssige und teure Einarbeitungszeiten.



placke GmbH
Werkzeug-
Blecbearbeitungsmaschinen

placke GmbH
Werkzeug-
Blecbearbeitungsmaschinen
Auf dem Platen 7–11
49326 Melle
Tel.: 05422/45015
Fax: 05422/43637
Email: info@placke.de
Internet: www.placke.de

Familien- und Bildungspolitik werden in Melle als gemeinsame und zukunftsorientierte Aufgaben angesehen

Melle ist familienfreundlich! Mit vielen innovativen Angeboten und Einrichtungen fördert die Stadt die Vereinbarkeit von Beruf und Kindererziehung beziehungsweise die Pflege von Angehörigen.

Darüber hinaus ist es ein wichtiges Anliegen, vielfältige Bildungschancen zu unterstützen, um im Rahmen der Chancengleichheit insbesondere sozial Benachteiligte zu stärken. Bildung und Weiterbildung sind zentrale Themen der zukunftsorientierten Kommunalpolitik, die sich nicht zuletzt auch deshalb für eine vielschichtige, leistungsfähige und bedarfsgerechte Schullandschaft einsetzt. Das ist in Melle gewährleistet. Aktuell unterstützt die Stadt Melle, wenn es um Chancengleichheit geht, auch den Zusammenschluss von Haupt- und Realschulen zu Oberschulen. Aus dem neuen Modell sind bereits die Oberschulen Melle-Mitte, Buer und Neuenkirchen hervorgegangen. Außerdem wird eine Integrierte Gesamt-

schule aufgebaut, die im Sommer 2011 erstmals Schüler in die fünfte Klasse aufnahm.

Zu den Bildungsinstitutionen der Stadt Melle, die durch Eigeninitiative entstanden sind, gehört die Berufsakademie für Holztechnik (BA Melle). Sie wurde 2000 von einer Trägergemeinschaft gegründet. Hier werden Ingenieure bedarfsgerecht für die Holzverarbeitende Industrie ausgebildet. Das ist vor allem durch die Verknüpfung von einem theoretischen Studium mit der Ausbildung in einem handwerklichen Beruf möglich. An der BA Melle werden jährlich 24 neue Studenten aufgenommen. Die Abschlüsse sind staatlich voll anerkannt. Der Erfolg der Akademie ist durch das Engagement von Unternehmen stetig gewachsen. Über dreißig regionale Wirtschaftsunternehmen, vorwiegend aus der Möbelindustrie, die Stadt Melle und der Landkreis Osnabrück bilden derzeit den Trägerverein der Akademie. Dadurch bleibt der Praxisbe-

zug der Ausbildung an der BA Melle gewährleistet.

Die Weiter- und Fortbildung von Erwachsenen und Heranwachsenden, die mit den wachsenden Qualifikationsanforderungen im Beruf und in der Gesellschaft Schritt halten wollen, wird in der Volkshochschule Osnabrücker

Land gGmbH geleistet. In der Stadt Melle stellt sich eine Außenstelle der VHS der Aufgabe, Kenntnisse auf verschiedenen Gebieten von der EDV über den Sprachunterricht bis zum Entspannungstraining zu vermitteln. Die Volkshochschule arbeitet überparteilich und konfessionell unabhängig.

Aus Melle in die Welt...



TELEDOR

Teledor Melle Isoliertechnik GmbH · Zur Funte 3 · 49326 Melle

Industrie-Immobilie an der A30!

Industriegrundstück in etablierter Lage an einem erstklassigen Standort, direkt an der Autobahnzufahrt, bebaut mit Produktionshallen, sowie repräsentativem Verwaltungsgebäude! Hallen auch für Maschinenbau- oder Speditionsgewerbe geeignet.



- Grundstück: ca. 6.231 m²
- Nutzfl. Produktion: 3.057 m²
- Nutzfl. Verw.-Gebäude: 563 m²
- Baujahr 1993/94
- Kaufpreis: € 1.4 Mio. (Erweiterung genehmigungsfähig)
- Keine Käufercourtage

Aussagekräftige Objektunterlagen gerne auf Anfrage.

Alleinbeauftragter Makler:

Knabe Immobilien GmbH

Tel. 05422 / 9438-0 | www.knabe-immobilien.de



www.gla-wel.de



Komplettlösungen für Industrie, Handel & Privatkunden

■ CNC-Blechverarbeitung

Laser- und Kantechnik
CNC-Zerspanung
Aluminiumverarbeitung
Baugruppenfertigung
Oberflächenbearbeitung

■ Maschinenbau

3D-Konstruktion
Dokumentation
Projektierung
Fördertechnik
Reinigungsanlagen

■ Metallbau

Vordächer
Treppen & Balkone
Geländer & Handläufe
Tore & Zaunelemente
Edelstahl-Sonderbau

GLA-WEL GmbH ■ Friesenweg 8a ■ 49324 Melle ■ Fon: 05422 / 94 39 01

GLA-WEL

edelstahl und
aluminium
in form

Die Freizeit erholsam, aktiv und lehrreich gestalten – ein beeindruckendes Erlebnis für Jung und Alt

Melle bietet kulturell und touristisch gesehen ein großes Angebot, wenn es darum geht, Freizeit erholsam und auch lehrreich zu gestalten. Im „Forum Melle“ finden zahlreiche Veranstaltungen statt. Das Gebäude fasst bis zu 700 Personen und zeichnet sich vor allem durch seine Funktionalität und seine moderne Architektur aus.

Die „Alte Posthalterei Melle“ ist das älteste Gebäude der Stadt aus dem Jahre 1644 und kann auf eine wechselvolle Geschichte zurückblicken. Heute wird das unter Denkmalschutz stehende Gebäude – 1986 bis 1988 umfas-

send saniert – für Ausstellungen, Vorträge, Seminare, Lesungen und kleine Konzerte genutzt.

In einem ehemaligen Steinbruch ist seit 50 Jahren die Waldbühne Melle zu Hause. In den Monaten Mai bis August führt das Laienspielensemble jeden Sonntag nachmittag um 16.00 Uhr ein Theaterstück für Kinder und in den Monaten Juli und August jeden Samstagabend um 20.30 Uhr ein Stück für Erwachsene auf.

Besonders beliebt ist der Wildpark in den Meller Bergen mit der Diedrichsburg, in dem man Wildschweine beobachten kann. Ver-



Zukunftsorientiert: Melle ist eine familienfreundliche Stadt.

Foto: Stadtverwaltung Melle

schiedene Aussichtstürme ermöglichen bei gutem Wetter

einen weiten Blick hinter die Grenzen Nordrhein-Westfalens.



Wir liefern, wenn es passt.

Mit der FlexZustellung von DPD entscheiden Ihre Kunden per E-Mail oder SMS, an welchem Tag sie ein Paket bekommen möchten und werden dann über das genaue Zeitfenster der Lieferung informiert. So kann Ihr Kunde viel besser planen, aus Wartezeit wird freie Zeit. Das Ergebnis für Sie: eine deutlich höhere Kundenzufriedenheit. Profitieren Sie deshalb jetzt von unserem erstklassigen Service. Mehr unter www.dpd.de/flexzustellung



DPD GeoPost (Deutschland) GmbH
Im Gewerbepark 10, 49326 Melle

Eine ansprechende Museumslandschaft, romantische Ausflüge zu den Schlössern und Herrenhäusern

In dem aus drei Gebäuden des Grönegau-Museums Melle aus den Jahren 1771, 1655 und 1804 sowie dem Backhaus aus dem Jahre 1572 bestehenden Museum werden bäuerliche, bürgerliche und handwerkliche Gegenstände, Möbel, Trachten und vieles mehr präsentiert. Es gibt Informationen und Aktionen zur Flachsverarbeitung und Leinenherstellung. Einige komplette historische Handwerkstätten sind aufgebaut.

Zum Deutschen Mühlentag am Pfingstmontag stehen alljährlich auch die Mühlen rund um Melle wieder im Mittelpunkt. Die 1988 restaurierte Ölmühle in Melle-Oldendorf am Gut Ostenwalde bietet dem Besucher einen Einblick in die Mühlentechnik der Vergangenheit und als besonderen Höhepunkt die Gewinnung von Öl aus Ölsaaten.

Die Westhoyeler Windmühle wurde 1870 erbaut und bis etwa



Alte Posthalterei Melle

1920 mit Windkraft und danach mit verschiedenen Motoren betrieben. In den Jahren 1985 bis 1990 wurde sie durch den gegründeten Verein zur Erhaltung und Restaurierung der Westhoyeler Windmühle mühevoll – vor allem durch sehr viele ehrenamtliche Initiativen – restauriert und wieder in Betrieb genommen. Ein

zur Mühle gehörendes Müllerhaus wurde 1993 und das Backhaus 1996 renoviert. An dem regelmäßig am vierten Sonntag der Monate April bis September stattfindenden Mahl- und Backtag können die Besucher den Weg vom Korn zum Mehl und weiter bis zum Brot und Kuchen verfolgen und die „Ergebnisse“

dann bei einer Tasse Kaffee genießen.

Als lohnenswert erweist sich darüber hinaus der Besuch des Traktoren- und Landmaschinenmuseums am Bergsiek in Meesdorf und des Strecker-Museums in Neuenkirchen.



Westhoyeler Windmühle

MASCHINEN FÜR DIE FARBEN-, LACK- UND CHEMISCHE INDUSTRIE

WILHELM NIEMANN MASCHINENFABRIK
DISPERGIER- UND FEINMAHLTECHNIK
www.niemann.de

Nordlandstraße 16
49326 Melle/Germany
Tel.: +49 (0) 5428 / 950-0
info@niemann.de

Wir versichern den Grönegau

Acht Selbstständige verbindet ein Ziel: Das Beste für ihre Kunden

Hier im Grönegau rund um Melle kennen wir uns aus, hier kennt man uns, hier sind wir zu Hause. Hier macht uns so schnell keiner was vor. Und deshalb sind wir die ersten Ansprechpartner für Firmen und Privatkunden, wenn es um faire und leistungsstarke Versicherungen geht. Wir vertreten in unseren sieben eigenständigen Agenturen in Melle mit der VGH die führende Gesellschaft Niedersachsens. Die VGH ist mit 75 000 Firmenkunden allein in Niedersachsen der Spezialist für alle Belange des Versicherungsgeschäftes für Unternehmen. Ihre Anfragen sind bei uns in guten Händen, wir kümmern uns, prompt, zeitnah und unbürokratisch.



Ihre Ansprechpartner (v. l. n. r.): Wolfgang Nieweg, VGH Melle, Sebastian Otte, VGH Melle, Klaus Haarmann, VGH Buer, Henning Sahnwaldt, VGH Wellingholzhausen, Marco Fiebich, VGH Riemsloh, Kai Hollmann, VGH Melle, Sven Hollmann, VGH Melle, Dennis Wittkötter, VGH Neuenkirchen

Wir laufen nicht weg!

Wie kommt es, dass ein Viertel aller Grönegauer aus Handel und Gewerbe, Industrie, Landwirtschaft oder privat uns vertraut? Ein Grund ist sicherlich, dass wir immer ganz nah dran und immer ansprechbar sind. Wir machen das aus Leidenschaft und gesunder Bodenständigkeit – bei unserem Partner, der VGH, ist es Programm. Wo andere Gesellschaften immer stärker zentralisieren, geht die VGH den umgekehrten Weg. Sie ist mit rund 600 selbstständigen Vertretungen und den 1 200 Sparkassen-Geschäftsstellen und LBS-Beratungszentren praktisch überall vertreten. Es sind traditionelle Werte, die uns auch in turbulenten Zeiten zu einem krisensicheren und zuverlässigen Partner machen. Wir sagen das gerne so: Auch im Schadensfall können und wollen wir nicht

weglaufen. Wir sind vor Ort und immer für Sie da.

Wir hören zu!

Wir bieten Ihnen in unseren sieben Agenturen, die zum Teil schon seit Generationen die Menschen und Unternehmen im Grönegau betreuen, ein nahezu lückenloses Angebot an Schaden- und Personenversicherungen. Mehr als 75 000 Firmenkunden vertrauen uns und unseren Kollegen von der VGH, weil wir passende Lösungen für fast jede Branche haben und die Anforderungen unserer Kunden und ihr Geschäft ganz genau kennen. Die Zahlen sprechen eine deutliche Sprache: 1,7 Millionen Kunden sind bei der VGH versichert – jedes 5. Auto, jeder 4. Haushalt, jedes 3. Haus, 67 % aller Landwirte und 80 % der Kommunen.

Wir kümmern uns!

Wir möchten gerne mit Ihnen ins Gespräch kommen. Denn wir haben ein Leistungsspektrum zusammengestellt, das alle möglichen Versicherungsbedürfnisse Ihres Unternehmens abdeckt. Im persönlichen Gespräch erarbeiten wir gemeinsam nach sorgfältiger Analyse Lösungen, die Ihre individuellen Risiken als Unternehmer und die Ihres

Unternehmens minimieren. Natürlich entwickeln wir gerne auch für Sonderformen von Unternehmungen spezielle Konzepte. Ihr Vorteil: professioneller und individueller Rund-um-Schutz für Ihr Unternehmen – aus einer Hand und ganz in der Nähe. Ihr Vertrauen wollen wir uns gerne erarbeiten: Sie können uns beim Wort nehmen.

Gut zu wissen: Als öffentlich-rechtlicher Versicherer muss die VGH keine Aktionärsinteressen bedienen und gibt Überschüsse in Form von Rückerstattungen an unsere Kunden zurück – das meinen wir mit fair versichert.

*Starke Köpfe, starke Leistung!
Zusammen versichern wir jeden
4. Bürger aus Melle – und wenn Sie
wollen, auch Sie. Denn wir kümmern
uns um Ihre Belange – fair, zuverlässig
und schnell. Wir sind Ihre
selbstständigen VGH-Berater vor Ort.
Wir machen das schon!*



VGH Melle

Kirchstr. 1
49324 Melle
Tel: 05422/2861
Fax: 05422/44327

Besonderer Anziehungspunkt mit Zugkraft weit über die Grenzen des Gröneгаues hinaus: Das Automuseum Melle „Geschichte auf Rädern“



Automuseum Melle



Gut Ostenwalde

Ein touristisches Highlight der besonderen Art wird in dem

historischen Ambiente einer alten Möbelfabrik aus der Gründerzeit

geboten. Das Automuseum Melle „Geschichte auf Rädern“ stellt ständig bis zu 300 Fahrzeuge aus, die als Besonderheit dazu allesamt fahrtüchtig sind. Da die Fahrzeuge regelmäßig ausgewechselt werden, bekommt man bei nahezu jedem Besuch etwas Neues zu sehen. Eine spannende Zeitreise, die nicht nur die Technik und das Design der Fahrzeuge beschreibt, sondern auch die Anekdoten und Geschichten rund um das Auto erzählt. Komplettiert wird das Angebot mit interessanten Führungen und außergewöhnlichen

Sonderausstellungen, die jede Altersgruppe ansprechen.

Mit seinen zahlreichen Schlössern und Herrenhäusern bietet Melle auch romantischen Ausflüglern lohnenswerte Ziele. Das Schloss Gesmold erhielt sein barockes Aussehen im 17./18. Jahrhundert, doch seine Ursprünge reichen bis ins 12. Jahrhundert zurück. Von einer wehrhaften Verteidigungsanlage entwickelte es sich zu einer repräsentativen barocken Residenz.

Die kleine Wasserburg Sondermühlen liegt im Tal des Violenbaches im gleichnamigen Ortsteil. Ihre Entstehung reicht in das frühe 15. Jahrhundert zurück. Zu der Burg führt eine vierreihige Eichenallee.

Das Gut Ostenwalde ist wie viele andere Rittersitze zur Zeit des Barocks zu einem dreiflügeligen Herrenhaus mit offenem Ehrenhof ausgebaut worden. In der Orangerie des Guts Ostenwalde präsentiert der Kunst- und Kulturverein Melle e.V. regelmäßig Konzerte, Ausstellungen sowie Workshops.

Jentschke-Bekleidungen
Berufskleidung von Kopf bis Fuß

Fon: 05422 60 59 58-0 Plettenberger Str. 46
Fax: 05422 60 59 58-1 49324 Melle

www.zünftig.com

Heinrich Pabst
Güternah- und Fernverkehr · Kühl- und Tiertransporte

Auf dem Platen 10
49326 Melle
Tel. 05422 / 38 52
Fax 05422 / 4 24 08
pabst-transporte-melle@t-online.de

Prall gefüllter Veranstaltungskalender lockt Gäste in den Grönegau

Neben vielen Ausflugsmöglichkeiten hat Melle auch interessante Veranstaltungen zu bieten. Über die Stadtgrenzen hinaus bekannt sind beispielsweise die Gesmolder Kirmes als größtes Volksfest im Grönegau, das Internationale Drachenfestival, der Weihnachtsmarkt und der Meller Geranienmarkt.

Eine wahre Erfolgsgeschichte ist das Stadtfest „Fabelhaftes Melle“: Aus einem Bürgerwettbewerb im Jahr 2002 stellte sich heraus, dass den Meller Bürgern die Themen Märchen, Fabeln,



Illuminierte Innenstadt beim „Fabelhaften Melle“

FLIESENMARKT

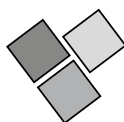
Wir sind für Sie da:

Mo. bis Fr.: 9–13 und 15–18 Uhr, Sa.: 9–13 Uhr

Fliesen Bollmann

Ihr Fliesenpartner in Melle

Maschweg 33-35, Nähe E-Center
Telefon 0 54 22/9 50 50



Sagen und Stadtgeschichte ein wichtiges Anliegen sind. Daraus entwickelte sich die Veranstaltung, die im Jahr 2013 bereits zum elften Mal stattfinden wird. Mitmach-Aktionen für Kinder sowie Märchenlesungen für jedes Alter inmitten eines illuminierten Stadtflairs sorgen, immer um den 1. November, für eine ganz besondere Stimmung.

Kontakt:
Fremdenverkehrsamt/
Tourist-Information Melle
Markt 22
49324 Melle
Telefon: 0 54 22-965-312
Telefax: 0 54 22-965-320
E-Mail: tourist@stadt-melle.de

Über 50 Jahre automobile Kompetenz und Vielfalt!

**Autohaus
Pietsch**



ŠKODA



Herrenteich 89 · 49324 Melle
www.autohaus-pietsch.de
☎ 0 54 22/94 85-0

Ihr zuverlässiger Partner in allen Fragen rund ums Automobil!

Neuwagen • Gebrauchtwagen • Finanzierung • Leasing • Versicherung • Mietfahrzeuge • Reparatur • Service • Fahrzeugelektrik • 24-Stunden-Notdienst
eigene Karosserieabteilung • eigene Lackiererei • Autoglasreparaturen und Ausbeultechnik ohne Lackieren für Hagel- und Parkplatzschäden und vieles mehr!

Werbegemeinschaft Melle City e. V. – Eine starke Gemeinschaft für Melle!

Seit fast 40 Jahren zählt die Werbegemeinschaft Melle City e.V. (WG-Melle-City) zu den festen Größen in der Stadt Melle. Mit über 120 Mitgliedern vertritt sie in der Meller City den größten Teil der Handels- und Dienstleistungslandschaft zum Wohle einer attraktiven und lebendigen Stadt Melle und ihrer Menschen.

Die Meller Veranstaltungen sind weit über Melle hinaus für ihren Charme und die professionelle Organisation bekannt und ziehen regelmäßig viele Besucher aus nah und fern an. Hier leistet die WG-Melle-City engagiert ihren Beitrag, indem sie viele der Veranstaltungen organisiert oder tatkräftig zum Gelingen beiträgt.

Das kürzlich stattgefunden Event „Melle tischt auf“, das Meller Herbstfest oder der beliebte Meller Weihnachtsmarkt, sowie die große Weihnachtsverlosung mit einem Auto als Hauptpreis können hier als Beispiel dienen.

Auch die von der WG-Melle-City herausgegebene Zeitung „melle-city.de“ trägt zur überregionalen Bekanntheit unserer Stadt bei. Mit einer Auflage von über 60000 Exemplaren erscheint sie acht mal im Jahr und ist damit die auflagenstärkste Publikation aus der Region Melle.

Unser neuestes Projekt ist der im Jahre 2012 eingeführte Melle-Gutschein.

Mit über 120 Akzeptanzstellen erfreut sich der Melle-Gutschein von Beginn an großer Beliebtheit und trägt maßgeblich zur Stärkung des regionalen Einzelhandels bei. Ein weiterer Beweis für den hohen Zusammenhalt und das Engagement aller Mitglieder der WG-Melle-City zum Wohle der Meller Innenstadt ist, dass auch dieses aufwändige Projekt ausschließlich ehrenamtlich abgewickelt wird.

Darüber hinaus ist die WG-Melle-City Ansprechpartner für Besucher und Kunden. Außerdem ist sie für die vielen Mitglieder ein wichtiges Bindeglied zur Stadtverwaltung, zur Politik und zu den Vereinen der



Stadt. Ein gutes und erfolgreiches Verhältnis zeichnet die Zusammenarbeit über Jahrzehnte aus.

Der Vorsitzende der WG-Melle-City, Michael Suttmöller, freut sich über neue Mitglieder ebenso wie über Anregungen zu Verbesserungen. Weitere Informationen, Veranstaltungstipps und Kontaktmöglichkeiten finden Sie unter www.melle-city.de.

65

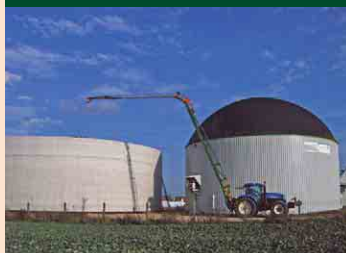
Unternehmen der HUNING GRUPPE stellen sich vor



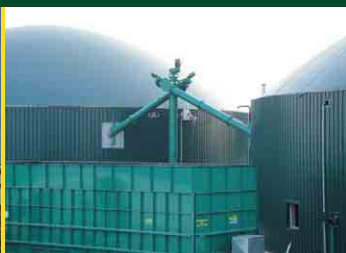
Biogas-Technologie

Laser-Technologie

Innovative Fahrzeugsysteme



Rühr- und Pumptechnik für Gülle z. B. Gerade Mixer, Schwenkbockmischer, Zapfwellenmischer, Gelenkmischer, Doppelgelenkmischer, Mixer-Pumpe



Eintragsysteme für Biogasanlagen in Beton- und Stahlbauweise, Fördertechnik für Biomasse und Zerkleinerungstechnik für Feststoffsubstrate



Originale, By Huning. Konstruktion, Lasertechnik, Abkanttechnik, Schleiftechnik, Walztechnik, Drehtechnik und Baugruppenfertigung



für Getreide-/Futtermittellogistik in nutzlastoptimierter Bauweise z. B. Pellet-Kipp-/Silo-Aufbauten/-Anhänger, Flüssigmist-Sattelaufleger, Silo-Sattel-Aufleger, Kippaufbauten/-Anhänger, Hinter-Kipp-Sattelaufleger

UNTERNEHMEN DER HUNING GRUPPE

Wellingholzhausener Str. 6
D-49324 Melle

Brand

Rühr- und Pumptechnik GmbH
Tel.: +49 (0) 54 22/6 08-6 00
Fax: +49 (0) 54 22/6 08-6 11
info@brand-melle.de
www.brand-melle.de

HUNING Maschinenbau GmbH

Biogas-/Laser-Technologie
Tel.: +49 (0) 54 22/6 08-2 60
Fax: +49 (0) 54 22/6 08-2 63
info@huning-maschinenbau.de
www.huning-maschinenbau.de

Heitling Fahrzeugbau

GmbH & Co. KG
Tel.: +49 (0) 54 22/608-240
Fax: +49 (0) 54 22/608-244
info@heitling.de
www.heitling.de



IHK-Spitzen waren zu Gast bei der niedersächsischen Landesregierung

Die Landesregierung um den niedersächsischen Ministerpräsidenten Stephan Weil (vorne, 2. v.l.) ist seit gut 100 Tagen im Amt. Im Mai tauschten sich IHK-Präsident Gerd-Christian Titgemeyer und IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf gemeinsam mit Kollegen aus den weiteren sechs IHKs in Niedersachsen mit dem SPD-Politiker aus. Im Gespräch erläuterten sie der Landesregierung unter anderem die Sicht der Wirtschaft auf Themen wie Fachkräfte, Verkehr, Energie oder ehrenamtliches Engagement. ■

Vorschau
August 2013

Erlebnis Region!



Für das *ihk-magazin* im Sommermonat August möchten wir Unternehmen verschiedener Branchen besuchen, die unsere Region zu einem Erlebnis werden lassen. Zum Beispiel aus gastronomischer Sicht, aus touristischer oder auch aus sportlicher. Lassen Sie sich überraschen. Bis es soweit ist, wünschen wir Ihnen sonnige und schöne Wochen!



Die IHK Osnabrück – Emsland –
Grafschaft Bentheim ist
zertifiziert nach
DIN ISO 9001:2008

Impressum

Herausgeber

Industrie- und Handelskammer
Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim

Neuer Graben 38
49074 Osnabrück
Telefon 0541 353-0
Telefax 0541 353-122
E-Mail: ihk@osnabrueck.ihk.de
www.osnabrueck.ihk24.de

Redaktion

Frank Hesse (verantwortlich),
Beate Böhl (bö), Telefon 0541 353-145
oder E-Mail: boessl@osnabrueck.ihk.de

Verlag und Druck

Meinders & Elstermann
GmbH & Co. KG
Weberstraße 7
49191 Belm

Art Direction

gehrmann attoma plus
Kai Alexander Gehrmann, Thomas Otte

Anzeigen und Verlagsveröffentlichungen

MediaService-Osnabrück
Inhaber: Dirk Bieler e. K.
Im Nahner Feld 1
49082 Osnabrück
Telefon 0541 505 66 20
Telefax 0541 505 66 22
E-Mail: post@mediaservice-osnabrueck.de

Verantwortlich für Anzeigen

Timm Reichl
zzt. gültige Preisliste Nr. 37 vom 1.1.2013

Anzeigenschluss

Jeweils am 10. des Vormonats.
Erscheinungsdatum: 6. des Monats.

Bezugspreis

18,- Euro jährlich.
Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK.

IVW-geprüfte Auflage

Die mit dem Namen des Verfassers oder seinen Initialen unterzeichneten Beiträge stellen die Meinung des Verfassers dar.

Fotonachweise: B. Böhl: 16, 27; fotolia.de: 6, 7, 10, 14, 21, 28, 29, 32, 34, Impressum, Beihefter; IHK: 18, 22, 28, 30, Impressum; E. Kähler: 12, 13, 15; U. Lewandowski: Titelbild, 5, 17; A. Meiners: 23; H. Pentermann: 3, 19, 20, 24; PR/privat: 5, 8, 10, 14, 18, 19, 29, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 38, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, Beihefter; R. Schäfer: 4, 18, 26, 36, Beihefter.

Innovative Raumkonzepte

ELA-Büro-, Wohn-, Mannschafts-, Sanitär-,
Lager-Container, Kindergärten, Schulen,
Verkaufsräume, Bankgebäude, Jugend-,
Freizeit- und Seniorenresidenzen.
Lieferung sofort, europaweit.



Mobile Räume mieten
www.container.de



*ELA-Premium-Mietcontainer
... sind 1/2 m breiter*



ELA Container GmbH
Zeppelinstr. 19-21 · 49733 Haren (Ems)
Tel: (05932) 5 06-0 · info@container.de

Unsere neueste Innovation: der Niedrigzins-Assistent.

Die Grand Edition Viano AVANTGARDE. Jetzt mit günstiger Finanzierung.

Legen Sie Wert auf eine exklusive Ausstattung oder eine bequeme Finanzierung? Entscheiden Sie sich für beides. Denn die Grand Edition Viano AVANTGARDE sowie die Modelle Viano TREND EDITION und Viano AMBIENTE EDITION bieten Ihnen die beliebtesten Sonderausstattungen serienmäßig zum attraktiven Vorteilspreis. Kraftstoffverbrauch innerorts/außerorts/kombiniert: 10,9–9,9/7,0–6,7/8,4–7,9 l/100 km; CO₂-Emission kombiniert: 221–208 g/km; Energieeffizienzklasse: D. **



1,99%

effektiver
Jahreszins*

Angebot gilt nur bis zum 31.07.2013.



Mercedes-Benz

* Angebot gültig für Privatkunden vom 01.05. bis 31.07.2013 für Neu- und Vorratsfahrzeuge des Viano. Ein Finanzierungsbeispiel der Mercedes-Benz Bank AG, Siemensstraße 7, 70469 Stuttgart, für einen Viano TREND EDITION 2.2 CDI: Kaufpreis ab Werk 41.459,60 €; Anzahlung 8.377,20 €; Gesamtkreditbetrag 33.082,40 €; Gesamtbetrag 35.226,91 €; Gesamtleistung 40.000 km; Laufzeit 48 Monate; Sollzins gebunden p.a. 1,97 %; effektiver Jahreszins 1,99 %; Schlussrate 20.874,91 €; mtl. Plus3-Finanzierungsrate 299,00 €. **Die Angaben beziehen sich nicht auf ein einzelnes Fahrzeug und sind nicht Bestandteil des Angebots, sondern dienen allein Vergleichszwecken zwischen verschiedenen Fahrzeugtypen. Die Abbildung enthält Sonderausstattungen. Anbieter: Daimler AG, Mercedesstraße 137, 70327 Stuttgart

BERESA
TRUCK and VAN

Beresa GmbH & Co. KG, Autorisierter Mercedes-Benz Verkauf und Service
Tel. 0800 77 88 505 (kostenfrei)
info@beresa.de, www.truckandvan.de

IHK bietet Seminar zur Auswahl von Auszubildenden

von Susanne Große-Kettler, IHK

Mit ihren Weiterbildungsmaßnahmen bietet die IHK Unterstützung bei der Ausbildung im Unternehmen an. Doch wie findet ein Unternehmen den „richtigen Auszubildenden“? Hierzu bietet die IHK am 4. September 2013 in Osnabrück das Tagesseminar „Auswahl von Auszubildenden“ an.

Von der Erstellung eines Anforderungsprofils bis hin zum Vertragsangebot lernen Ausbilder und Personalverantwortliche verschiedene Verfahren und Methoden kennen, die bei der Personalauswahl hilfreich sind. Referentin beider Veranstaltungen ist Angelika Mayer, die über langjährige Berufserfahrung in der Personalberatung sowie als freiberufliche Dozentin in der Erwachsenenbildung verfügt. Mit ihr sprachen wir über ihr Seminar sowie über den online-gestützten Lehrgang „Ausbildung der Ausbilder“. Dieser bietet

Individuelle Lernkonzepte:
Wer Ausbilder werden möchte, kann sich auch online auf die AEVO-Prüfung vorbereiten.



Referentin des
IHK-Seminars:
Angelika Mayer.

Lehrgangsteilnehmern die Möglichkeit, die Vorbereitung auf die AEVO-Prüfung individuell zu gestalten. Über Online-Module werden die einzelnen Themengebiete im Fernstudium erarbeitet und in Online-Konferenzen in einem virtuellen Klassenraum vertieft. In den Präsenzphasen, die an zwei Wochenenden jeweils freitags und samstags stattfinden, wird insbesondere die Durchführung der praktischen Prüfung trainiert.

— Frau Mayer, für welchen Teilnehmerkreis eignet sich die online-gestützte

Vorbereitung auf die Ausbilder-Eignungsprüfung?

Diese Art der Prüfungsvorbereitung ist besonders geeignet für Teilnehmer, die beruflich zu stark eingespannt sind, um regelmäßige Kurstermine wahrnehmen zu können. Beim online-Kurs kann jeder Teilnehmer zu der für ihn günstigsten Zeit arbeiten. Trotzdem hat er bei den Online-Konferenzen die Möglichkeit, sich mit anderen Kursteilnehmern auszutauschen. Zudem kann er bei Problemen per E-Mail den Dozenten direkt kontaktieren.

Weiterbildung **aktuell**

— Welche Vorteile bietet der Unterricht in einem virtuellen Klassenraum?

Es entfällt die Anfahrt, dadurch wird Zeit gespart. Die Teilnehmer können in gemütlicher Atmosphäre zu Hause oder auch unterwegs dabei sein.

— Welche Besonderheiten müssen bei der Auswahl von Auszubildenden berücksichtigt werden und wie vermitteln Sie diese in dem Seminar „Auswahl von Auszubildenden“?

Bei der Auswahl von Auszubildenden kommt es auf die Persönlichkeit der

Bewerber an und auf ihre Eignung für den jeweiligen Beruf. Diese Eignung ist, da es sich meist um Schulabgänger handelt, noch nicht zuverlässig belegt. Auch die Bewerber selbst sind sich häufig nicht sicher. Deshalb werden im Seminar gemeinsam Methoden erarbeitet, um die Eignung des Bewerbers festzustellen.

■ Auswahl von Auszubildenden

Termin: 04.09.2013 | 09:00–16:30 Uhr

Preis: 200,00 €

(Dok.-Nr. 16260423)

■ AEVO online

Termin: Herbst 2013

Preis: 495,00 €

(Dok.-Nr. 16213297)

Information und Anmeldung:

Susanne Große-Kettler,

Tel: 0541 353-476,

Mail: grosse-kettler@osnabrueck.ihk.de

Interesse an Weiterbildungen wächst weiter stark

Im 1. Halbjahr 2013 nutzten mehr als 1 700 Teilnehmer das IHK-Angebot in der beruflichen Weiterbildung. Insbesondere im Lehrgangsbereich sind die Teilnehmerzahlen um knapp 19 % im Vergleich zum Vorjahreszeitraum gestiegen.

Die gestiegene Nachfrage betrifft sowohl die gewerblich-technischen als auch die kaufmännischen Lehrgänge sowie die Schulungen zur Vorbereitung auf die Ausbilder-Eignungsprüfung. Im kaufmännischen Segment startete nach fast siebenjähriger Pause wieder ein Vorbereitungslehrgang zum „Geprüften Verkehrsfachwirt“, der 21 Teilnehmer zählte. Aufbauend auf der Berufsausbildung eröffnen sich für Verkehrsfachwirte vielseitige Entwicklungs- und Aufstiegsmöglichkeiten in allen betriebswirtschaftlichen Bereichen der Verkehrsunternehmen. Sie sind in der Lage Projektteams und Mitarbeiter zu führen sowie interdisziplinär und firmenübergreifend zu handeln.

Neu ist in der IHK-Weiterbildung auch der Lehrgang zum „Lernprozessbegleiter (IHK)“. Auf Initiative der Ausbildungsbetriebe KME Germany, der Georgsmarienhütte GmbH und

den Stadtwerken Osnabrück wurde diese Weiterbildung für Ausbilder konzipiert. Die Berufsbildungsgesellschaft Georgsmarienhütte mbH führte in Kooperation mit der IHK diese Weiterbildung durch. Sie richtet sich an Ausbilder, die Lern- und Lehrmethoden optimieren möchten. Am ersten Durchgang nahmen 13 Ausbilder teil.

Im technischen Bereich wird seit Mai 2013 erstmals die Schulung zum „Energiemanager (IHK)“ mit 13 Teilnehmern durchgeführt. In 240 Unterrichtsstunden werden Mitarbeiter, die als Energieverantwortliche im Unternehmen tätig sind, zur Fachkraft für effiziente Energietechnik und betriebliches Energiemanagement qualifiziert.

Im Tagesseminarbereich wurden besonders die Kurse für Auszubildende angenommen: Telefontrainings, Kommunikations-, Rhetorik- und Präsentationsschulungen wurden für die jungen Berufseinsteiger durchgeführt. Auch das IHK-Führungskräftetraining wird nach wie vor sehr gut nachgefragt. Seit Januar 2013 wird es nicht mehr nur in Osnabrück, sondern auch in Lingen angeboten. In sechs Modulen werden Themen wie Rhetorik oder Projektmanagement aufgegriffen.

Nach den Sommerferien geht die IHK-Weiterbildung in die zweite Runde. Neu ist das Angebot zum Thema

„Auswahl von Auszubildenden“, das als Tagesseminar durchgeführt wird. Es vermittelt, welche Methoden und Verfahren zur Auswahl von Auszubildenden am besten geeignet sind und auf welche Besonderheiten Ausbilder und Personalverantwortliche zu achten haben. Im August werden Lehrgänge zum Industriemeister der Fachrichtung Metall und Lebensmittel sowie zum Industriefachwirt und zum Vertriebsmanager starten. Weitere kaufmännische und technische Lehrgänge beginnen nach den Herbstferien.

Informationen: IHK, Dr. Maria Deuling,
Telefon: 0541 353-415 sowie
www.osnabrueck.ihk24.de/weiterbildung



Beratungen

Seniorexperten-Beratertage

Nordhorn (IHK-Büro)
16.07.2013 | 09:00 Uhr – 13:30 Uhr
Osnabrück (IHK)
06.08.2013 | 09:00 Uhr – 13:30 Uhr

Die Teilnahme ist kostenfrei.
Eine Anmeldung ist erforderlich über
bockrath@osnabrueck.ihk.de oder
www.osnabrueck.ihk24.de (Dok. 9224)

NBank-Sprechtag

Nordhorn
11.07.2013 | 09:00 Uhr – 18:00 Uhr
Lingen (IHK-Büro)
18.07.2013 | 09:00 Uhr – 18:00 Uhr
Osnabrück
30.07.2013 | 09:00 Uhr – 18:00 Uhr

Die Teilnahme ist kostenfrei.
Eine Anmeldung ist erforderlich über
bockrath@osnabrueck.ihk.de oder
www.osnabrueck.ihk24.de (Dok. 3131)

Steuerberater-Sprechtag

Osnabrück (IHK)
23.07.2013 | 14:00 Uhr – 17:00 Uhr
Lingen (IHK-Büro)
22.08.2013 | 14:00 Uhr – 17:00 Uhr

Die Teilnahme ist kostenfrei.
Eine Anmeldung ist erforderlich über
bockrath@osnabrueck.ihk.de oder
www.osnabrueck.ihk24.de (Dok. 11478)

Rechtsanwalts-Sprechtag

Lingen (IHK-Büro)
08.08.2013 | 14:00 Uhr – 17:00 Uhr
Nordhorn (IHK-Büro)
04.09.2013 | 14:00 Uhr – 17:00 Uhr

Die Teilnahme ist kostenfrei.
Eine Anmeldung ist erforderlich über
bockrath@osnabrueck.ihk.de oder
www.osnabrueck.ihk24.de (Dok. 23723)

Sonderveranstaltung

■ **Begrüßungsveranstaltung
für neue IHK-Mitglieder**
Osnabrück (IHK)
19.09.2013 | ab 18:00 Uhr

Seminare

Für Auszubildende

■ **Ausbildungsbotschafter – Präsentation
und Rhetorik für Auszubildende**
Osnabrück | 26. 07.2013 | 09:00 – 13:00 Uhr
Preis: 40,00 € | Stephanie Staks

■ **Telefonseminar für Auszubildende**
Osnabrück | 12.08.2013 | 09:00 – 16:30 Uhr
Preis: 155,00 € | Horst Kannegießer

Pressearbeit

■ **Pressearbeit kompakt**
Osnabrück | 22.08.2013 | 09:00 – 16:00 Uhr
Preis: 180,00 € | Beate Böhl

Lehrgänge

■ **Geprüfte(r) Industriemeister(in)
der Fachrichtung Metall**
Osnabrück | Start im August | rd. 950 Ustd
Preis: 3 800,00 €

■ **Geprüfte(r) Industriemeister(in)
der Fachrichtung Lebensmittel**
Osnabrück | Start im August | rd. 900 Ustd
Preis: 3 600,00 €

■ **Geprüfte(r) Industriefachwirt(in)**
Osnabrück | Start im August | rd. 640 Ustd
Preis: 2 700,00 €

■ **Vertriebsmanagement IHK**
Osnabrück | Start im August | rd. 168 Ustd
Preis: 1 100,00 €

Informationen und Anmeldung

IHK-Weiterbildungsteam
Telefon 0541 353-473
Telefax 0541 353-99473
www.osnabrueck.ihk24.de
(Suchwort: Veranstaltungsdatenbank)



Weiterbildung aktuell

IHK-Termine Sach- und Fachkundeprüfungen, Unterrichtungen

■ Prüfung Beschleunigte Grundqualifikation Berufskraftfahrer

Osnabrück | 02.07.2013 | 10:00 Uhr

Meppen | 25.07.2013 | 10:00 Uhr

(www.osnabrueck.ihk24.de, Dok.-Nr. 35298)

■ Prüfung Beschleunigte Grundqualifikation Berufskraftfahrer

Osnabrück | 02.07.2013 | 10:00 Uhr

Meppen | 25.07.2013 | 10:00 Uhr

(www.osnabrueck.ihk24.de, Dok.-Nr. 35372)

■ Sachkundeprüfung Bewachungsgewerbe

Osnabrück | IHK | 15.08.2013 | 09:00 Uhr

(www.osnabrueck.ihk24.de, Dok.-Nr. 35047)

■ Unterrichtsverfahren Bewachungsgewerbe

Osnabrück | 03.08.2013 bis 31.08.2013

(jeweils samstags)

(www.osnabrueck.ihk24.de, Dok.-Nr. 35050)

■ Fachkundeprüfung Güterkraftverkehr, Straßenpersonenverkehr, Taxi und Mietwagen

Osnabrück | IHK | 11.09.2013 | 09:00 Uhr

(www.osnabrueck.ihk24.de, Dok.-Nr. 7353)

■ Sachkundeprüfung „Geprüfte/r Finanzanlagenfachmann/-frau IHK“

Osnabrück | IHK | 23. Oktober 2013 | 09:00 Uhr

(www.osnabrueck.ihk24.de, Dok.-Nr. 124689)

IHK-Workshop: „Frauen und Männer in Führung: Erfolgreicher mit Mixed-Teams?“

Im regionalen Management sind Frauen in der Minderzahl. Unsere IHK möchte dazu beitragen, dies zu ändern und hat das Thema „Frauen in Führung“ 2013 zum Top-Thema gemacht. Am Dienstag, 13. August 2013 (13.00 bis 18.00 Uhr), gibt es einen Workshop zum Thema, der sich an Unternehmer, Personalverantwortliche und weitere Interessierte richtet.

Referentin des IHK-Workshops mit dem Titel „Frauen und Männer in Führung: In Zukunft erfolgreicher mit Mixed-Teams?“ sind Prof. Barbara Schwarze und Prof. Dr. Andreas Frey von der Hochschule Osnabrück. Die Wissenschaftler forschen bundesweit zu den Ursachen einer ungleichen Verteilung von Männern und Frauen in Unternehmen. Im Workshop wird erläutert, ob es „männliche“ und „weibliche“ Führungsstrategien gibt. Vor allem wird es darum gehen, welche Führungsstrategien Erfolg versprechend sind und, ob Betriebe künftig eine optimalere Mischung in ihrem Management benötigen? Vorgestellt werden aktuelle Daten und Studien zu Frauen und Männern im Top- und Mittelmanagement. Gemeinsam mit den Teilnehmern wird geprüft, welche Faktoren am Aufstieg hindern und welche Faktoren und



Leitet den IHK-Workshop:
Prof. Barbara Schwarze.

Bedingungen zum Erfolg führen. Der Workshop, der sich an Männer und Frauen richtet, will Lösungsansätze zeigen.

■ IHK-Workshop:

„Frauen und Männer in Führung: Erfolgreicher mit Mixed-Teams?“

Osnabrück | 13. August 2013 | 13.00–18.00 Uhr

Preis: 60,00 €

Anmeldung: www.osnabrueck.ihk24.de

(Dok.-Nr. 16260647)

Informationen: IHK, Beate Böhl,

Tel. 0541 353-145



Informieren Sie sich jetzt!

Für folgende IHK-Seminare und IHK-Veranstaltungen interessiere ich mich:

1. _____
2. _____
3. _____
4. _____

- ☐ Bitte senden Sie mir Informationen zu.
☐ Bitte senden Sie mir die aktuelle IHK-Weiterbildungsbroschüre kostenfrei zu.

- ☐ Bitte informieren Sie mich per Mail über aktuelle IHK-Weiterbildungsangebote.

per Telefax an 0541 353-412

Meine Adresse:

Vor-/Nachname

Straße/Haus-Nr.

PLZ/Ort

E-Mail